

Gemeinde Hallwil

Dorfchronik

2023

1	<p>Einwohnerzahl per Anfang Jahr: 1004 Einwohner*innen</p> <p>1004 Einwohner Hallwil Per Jahresbeginn waren in Hallwil 1004 Einwohner (787 Schweizer, 217 Ausländer) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist die Bevölkerung um rund 1,3 Prozent gewachsen (total 991; 771 Schweizer, 217 Ausländer). (gkh)</p>
1	<p>Hallwil hat ab dem 1. Januar 2023 einen neuen Dorfchronisten:</p> <p>Thomas Urech ist neuer Dorfchronist</p> <p>Hallwil Der bisherige Dorfchronist in Hallwil, Heinrich Urech, hat sein Amt nach zwölfjähriger Tätigkeit per Ende 2022 niedergelegt. Der Gemeinderat hat als Nachfolger ab 2023 Thomas Urech gewählt. Dieser ist seit vielen Jahren in Hallwil verwurzelt und Inhaber und Betriebsleiter der «Gmüeser», so der Gemeinderat. (az)</p> <p style="text-align: right;">(Aargauer Zeitung, 1. Februar 2023)</p> <p>Neuer Dorfchronist ab 2023</p> <p>Der bisherige Dorfchronist, Heinrich Urech, hat sein Amt nach zwölfjähriger Tätigkeit per Ende Dezember 2022 niedergelegt. Für seine wertvolle Arbeit zu Gunsten unserer Gemeinde wird ihm noch einmal herzlich gedankt.</p> <p>Der Gemeinderat hat als Nachfolger ab 2023 Thomas Urech gewählt. Thomas Urech ist seit vielen Jahren in Hallwil verwurzelt und Inhaber und Betriebsleiter der «Gmüeser».</p> <p>Der Gemeinderat freut sich, dass der «heimatliche Schatz» weitergeführt wird und wünscht Thomas Urech viel Freude beim Dokumentieren der vielfältigen und spannenden Geschichten aus unserem Dorf.</p>

Auch das *Dorfheftli* (3/2023) berichtet über den neuen Dorfchronisten:

Dorfchronist: Von Heinrich Urech zu Thomas Urech

Das Amt des Hallwiler Dorfchronisten bleibt auch nach dem Rücktritt von Heinrich Urech (er führte die Dorfchronik seit 2011) fest in Urech-Händen. Thomas Urech, Hallwiler Gemüsebauer und Landwirt, wird das Geschehen im Dorf aufmerksam weiterverfolgen und für die Nachwelt festhalten.

(tmo.) – Dem allgemein typischen Bild eines Dorfchronisten entspricht Thomas Urech nicht. Meistens sind es nämlich Pensionäre, welche dieses Amt als Freizeitbeschäftigung im Ruhestand bekleiden. Thomas Urech hingegen ist jung, voll im Saft und als Landwirt und Gemüsebauer hundertprozentig berufstätig. Dass die Gemeinde einen Chronisten

sucht, ist ihm als aufmerksamer Beobachter des Dorfgeschehens natürlich nicht entgangen. Gemeldet habe er sich aber vorerst nicht und sich wegen seines Alters nicht angesprochen gefühlt – und wollte anderen den Vortritt lassen. Andere gab es aber trotz mehrmaliger Aufrufe der Gemeinde keine. Und so entschloss sich Thomas Urech, dieses Amt zu übernehmen und in die Fussstapfen seines Vorgängers Heinrich Urech zu treten. Dieser sei ein guter Freund seines Vaters. Durch diese Freundschaft habe er in der Vergangenheit einiges rund um das Thema Dorfchronik mitbekommen.

An der Uni Bern hat Urech Geschichte studiert. Zudem hätten ihn Journalismus und Medien immer interessiert. Perfekte Voraussetzungen also für die Ausübung seines neuen Amtes. Dank Thomas Urech werden auch in Zukunft weitere Kapitel für die Hallwiler Dorfchronik, welche seit 1924 geführt wird, geschrieben. «Im ähnlichen Rahmen, wie mein Vorgänger», wie er erklärt. Dazu gehört das Durchforsten der lokalen und

regionalen Medien nach Artikeln, welche von der Entwicklung und dem Geschehen in der Gemeinde Hallwil handeln. Schere und Klebstift bleiben für die Archivierungsarbeiten aber in der Schublade. Das Dokumentieren und Fotografieren erfolgen heute längst digital. Trotzdem wird man den Dorfchronisten auch ab und zu mit Schreibblock



Thomas Urech hat seine Arbeit als neuer Hallwiler Dorfchronist aufgenommen.

und Kugelschreiber im Einsatz sehen. Einen speziellen Fokus wird Thomas Urech bei seiner Arbeit auf bauliche Ereignisse und die damit verbundene Veränderung der Siedlung werfen. Als neuer Dorfchronist ist er aber auch dankbar über Hinweise aus der Dorfbevölkerung zu möglichen relevanten Themen, welche man für die Nachwelt festhalten sollte.

2



Das jährliche Bärzelreiben findet statt.

BEWAHRT



Nur macht erfinderisch. Das Anziehen der schweren Kleidung will geübt sein und benötigt viele helfende Hände.

So machen sich Bärzeli-Gestalten fit für ihren Auftritt

Wehe, wenn sie losgelassen! Die Rede ist von den Bärzeli-Gestalten, welche am Nachmittag des Bärzeli-Tages den Dorfbewohnern von Hallwil sowie den Besuchern aus nah und fern stümmisch und lärmend ein gutes neues Jahr wünschen. Bevor die Bärzeli-Buebe aber in den Einsatz gehen können, braucht es einiges. Unter anderem helfende Hände und Improvisation beim Ankleiden.

(tmo.) – Einmal im Jahr, am 2. Januar, wird das Metzghüüsi beim Hallwiler Schulhaus zu einer Um- und Ankleidekabine umfunktioniert. Flächenmässig grosszügig, wie man auf den ersten Blick meinen könnte. Das Wort Grösse relativiert sich aber schnell, wenn man vor den voluminösen XXXL-Kostümen des Hobuspöönig, des Stächpaumig, des Tannenresig oder etwa dem Straumaas steht. Treffen dann noch die Protagonisten und die zahlreichen Helfer ein, wirds im Metzghüüsi ziemlich eng. Wobei den Helfern eine wichtige Funktion zukommt. Denn: Die Kostüme, welche jedes Jahr im Vorfeld des Bärzeltreibens in unzähligen Arbeitsstunden neu hergestellt werden, können sich die Bärzeli-Buebe ohne fremde Hilfe gar nicht überziehen. Rund eine Stunde vor ihrem grossen Auftritt auf dem Schulhausplatz macht sich deshalb eine – sagen wir einmal – kontrollierte Hektik breit. Während der Schnäggehüüsig mit seinem mit rund 1500 Schnäggehüüsig besetzten Kleid beim Ankleideprozedere bis auf das Binden seiner Schuhe vergleichsweise ein leichtes Spiel hat, geht bei

den anderen ohne vier helfende Hände gar nichts. Die beiden Oberteile für den Stächpaumig und den Tannenresig hängen an der Decke und werden dann mit einem Seil via einer Rolle auf den Träger des Gewands herabgelassen. Zwischen 30 und 50 Kilo wiegen die Kleider von Stächpaumig, Tannenresig, Hobuspöönig und Straumaas, sagt Patrik Schwegler. Die Bärzeli haben für ihren Auftritt also eine schwere Last zu tragen. Stolz und Ehre, Bestandteil dieses Brauchtums zu sein, überwiegen natürlich bei allen. Sie können es jeweils kaum erwarten, bis sie losstürmen dürfen. Punkt 14:00 Uhr öffnet sich die Tür des Metzghüüsi und dann gibt es kein Halten mehr. Rund eine Stunde vorher sind die kleinen Bärzeli mit ihren selbstgemachten Kostümen unterwegs. Erfreulich: In diesem Jahr waren es mit 27 Teilnehmenden so viele, wie schon lange nicht mehr. Der Nachwuchs ist also in den Startlöchern!



Artikel im *Dorfheftli*, 2/2023

2

Die *Aargauer Zeitung* berichtet am 30.12.2022 über Neujahrsbräuche im Kanton Aargau, darunter auch über das Silvester-Dreschen und die Bärzeli in Hallwil. Auch aus den Nachbargemeinden werden Bräuche beschrieben: Pfannedeckle in Seon oder Silvesterglöggle in Seengen.



3

Schlagfertig: Silvester-Dreschen in Hallwil 2009. Bild: Thomas Kiefer

3 Silvester-Dreschen in Hallwil

Am Silvesterabend führen zehn Männer aus Hallwil das Silvester-Feuer und

das Silvester-Dreschen durch. Das Dreschen mit Flegeln ist eine jahrhundertalte Technik, mit der das Getreide ausgedroschen wurde, um die Körner aus dem Stroh zu lösen. An Silvester dreschen die Männer auf ein Brett. Dieses liegt auf mehreren Kanthölzern.

Die Handhabung des Flegels verlangt den Teilnehmern Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer und vor allem Taktsicherheit ab, heisst es in der Brauchtumsbroschüre. «Ein Flegel besteht aus zwei Holzstielen, die mit Lederriemen zusammengehalten werden.» Diesen Flegel lassen die Männer auf das Brett niedersausen. Den einen Dreschern helfe ihre Taktsicherheit für den richtigen Rhythmus, den anderen die überlieferten Dreschersprüche wie dieser: «D'Chatz het d'Suppe gfrässe, s'Huen het s'Becki broche.»

Der Brauch fängt am Silvesterabend damit an, dass mit langen Baumstämmen eine Holzpyramide aufgestellt wird. Knapp eine halbe Stunde vor Mitternacht zünden die Drescher den Holzstoss an. Um Viertel vor zwölf setzen die Kirchenglocken ein, kurz später fangen die Drescher an und hören erst kurz vor Mitternacht auf. Dann wünschen sich die Zuschauer «es guets Nöis» und «die Drescher setzen erneut mit wuchtigen Schlägen ein, wetteifern mit den talein, talaus erneut anhebendem Geläute», heisst es in der Broschüre.

7 Bärzeli in Hallwil

Sie haben Namen wie «Stächpaumig», «Tannreesig» und «Strauma». Am zweiten Januar rennen jeweils 15 Männer maskiert und auffällig kostümiert durchs Dorf. Wer in ihre Nähe kommt, darf mit einer, manchmal etwas stacheligen, Umarmung rechnen. Doch die lohnt sich – den sie soll Glück bringen.

Genauso wie ein Schlag mit der vorher präparierten «Söiblootere». Wer unter welchem Kostüm steckt, erfahren die Zuschauerinnen und Zuschauer des Spektakels erst ganz am Schluss. Zuvor wissen es nur die Bärzeli selbst – und die hüten ihr Geheimnis über Wochen. An einer Sitzung im Herbst wird entschieden, wer welches Kostüm trägt. Dann folgen viele hundert Stunden Arbeit, um diese zu erstellen.

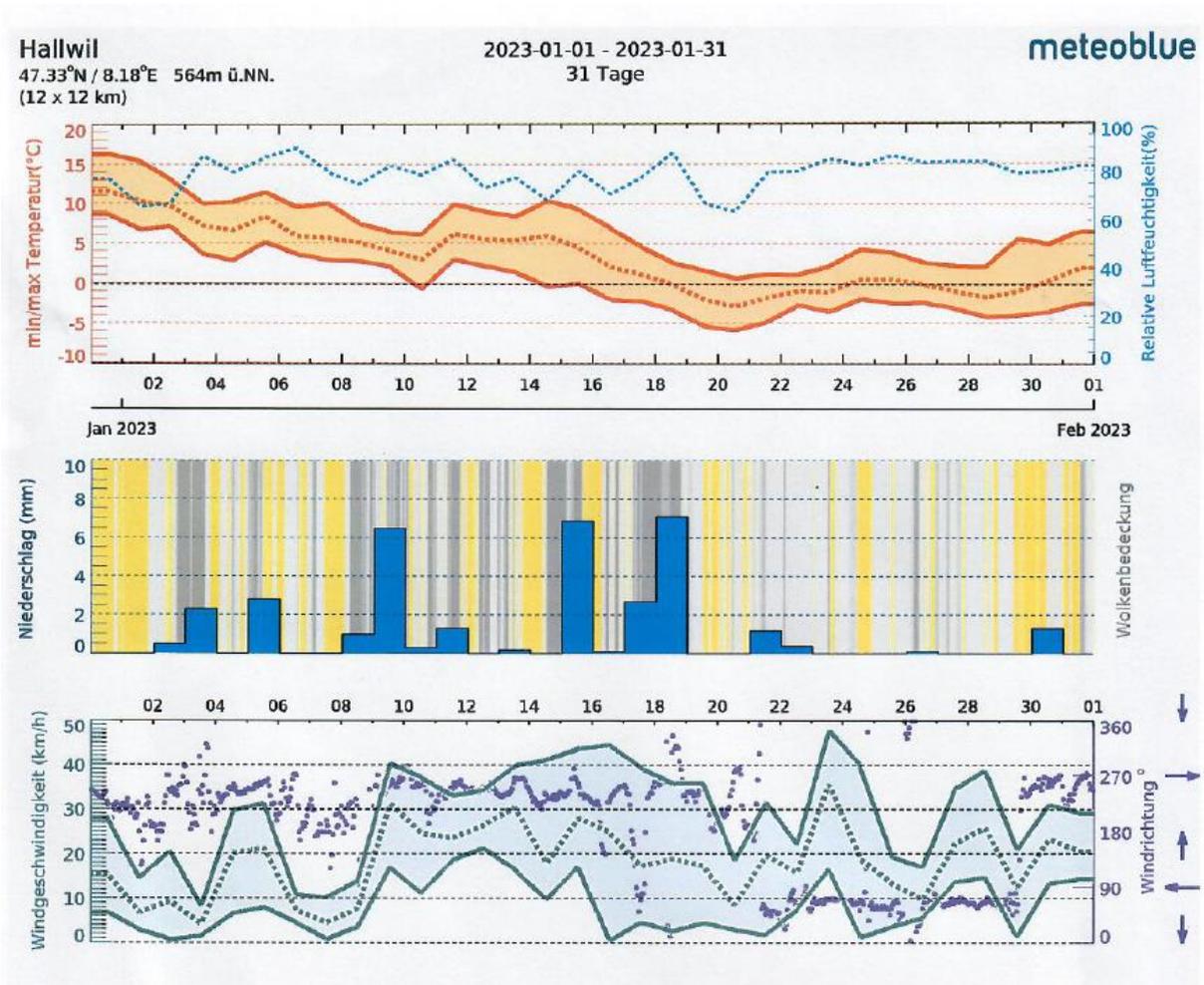
Die imposanten Kostüme sind aber nicht nur schön anzusehen, sie haben auch eine Bedeutung. Die beiden grünen Figuren, der «Stächpaumig» und der «Tannreesig», sind Symbole für Fruchtbarkeit, den Frühling und das immergrüne Leben, heisst es in der Haubuer Brauchtumsbroschüre. Die drei Dürren, also «Straumaa», «Hobuspöönig» und «Schnäggehüüslig» weisen hingegen auf den unfruchtbaren und leblosen Winter hin.

Der «Spielchärtler», der über und über mit Jasskarten bedeckt ist, steht etwa für die Lebensfreude, aber auch für den lasterhaften Spieltrieb. «Herr» und «Jumpfere» stehen für Reinheit, Schönheit, Jugend und Tugend. «Aut» und «Lörtsch» für Hässlichkeit, Alter und Laster.

Die erste Erwähnung der Bärzeli in Hallwil stammt aus dem Jahr 1858. Schon da zogen 15 Maskierte mit Pferd und Wagen durchs Dorf. Die Bärzeli sollen Glück bringen, für das, was kommt. «Sie wecken mit ihrem Lärm die Fruchtbarkeit und treiben den unfruchtbaren Winter aus», heisst es in der Broschüre.

<p>4</p>	<p>Artikel in der <i>Aargauer Zeitung</i> über Tanja Grau, die Tanzleiterin des Hallwiler Trachtenvereins.</p> <h2 style="text-align: center;">Sie tanzte schon als Kind in der Stube</h2> <p style="text-align: center;">Tanja Grau (25) ist Tanzleiterin von drei Seetaler Trachtenvereinen. Die Liebe zum Brauchtum hat sie von ihrer Grossmutter geerbt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> <p>Anja Suter</p> <p>«Sie sind mir vorhin schon aufgefallen, weil Sie so schön angezogen sind», sagt die Frau hinter der Theke im Café zu Tanja Grau. Die 25-jährige trägt an diesem winterlichen Nachmittag eine Freiämter Tracht – ein Outfit, das man heutzutage selten sieht. Grau, die heute in Salztal bei Künten wohnt, wuchs mit Tracht und Tanz auf. «Mein Grosi war ein Gründungsmitglied der Volkstanzgruppe Eggenwil», erzählt sie. Bei ihr selbst sei die Begeisterung bereits früh entfacht worden. «Ich bin schon als Kind durch die Stube getanzt.»</p> <p>Grau war Mitglied in der Kindervolkstanzgruppe und verlor das Interesse auch nicht, als sie älter wurde. Auch wenn sie es zeitweise verteidigen musste: «Ab der Oberstufe fanden es die Leute cool, dass ich es immer noch so durchziehe», aber vorher wurde ich immer mal wieder belächelt.» Ihre Freizeitbeschäftigung begleitete die 25-jährige sowieso weiterhin, auch nach dem Übertritt ins Berufsleben als Augenoptikerin.</p> <p>Zwei Ehrendamen unter sich</p> <p>Sie wurde Leiterin der Kindervolkstanzgruppe Eggenwil. Doch das Brauchtum sollte sie auch ins Seetal führen. «Der aargauische Trachtenverband erhielt eine Anfrage vom Verband Schweizerischer Schützenveteranen, ob er für einen Anlass zwei Ehrendamen stellen könne», erzählt Grau. Sie sei eine der beiden gewesen, die in Festtagstracht am Anlass teil-</p> </div> <div style="width: 30%;"> <p>nahmen. Die zweite Ehrendame war Josephine Siegrist von der Trachtengruppe Beinwil am See. «Wir kamen ins Plaudern», erinnert sich Grau. Sie habe Siegrist erzählt, dass sie schon einen Volkstanz choreografiert habe.</p> <p>Siegrist habe sie gebeten, diesen bei einem Probe der Trachtengruppen Boniswil, Hallwil und Beinwil am See zu zeigen. Beim Zeigen blieb es aber nicht. Die Seetaler Trachtengruppen waren zwar nicht aktiv auf der Suche nach einer Leiterin Tanz, konnten aber gut Verstärkung brauchen – und die fanden sie in Tanja Grau. Sie teilt sich das Amt der Tanzleitung seit diesem Herbst mit Eki Hunziker und ist einmal pro Woche im Seetal zu Gast.</p> <p>Bisher hat Grau zwei Tänze selbst choreografiert. «Ich höre die Musik und habe es dann eigentlich schon in den Füßen», sagt sie. Dann probiere sie rum, bis es passe und hänge die verschiedenen Teile aneinander.</p> <p>Für die Aufgabe als Tanzleiterin habe sie verschiedene Kurse bei der Schweizerischen Trachtenvereinigung belegt, viel komme aber auch von der Übung.</p> <p>Heute tanzen auch Frauen auf der Position der Männer</p> <p>Beim Tanztraining im Seetal sind meist 20 bis 25 Leute vor Ort. Davon sind nur sehr wenige Männer. Der Altersdurchschnitt liegt zwischen 57 und 60 Jahren. «Bei uns tanzen auch Frauen auf dem Platz von Männern», erklärt die Tanzleiterin. Das sei beim Verhältnis der Geschlechter gar nicht anders möglich. «Früher waren die Regeln bei diesem</p> </div> <div style="width: 30%;">  <p style="font-size: small;">Tanja Grau hat die Liebe zum Brauchtum von ihrer Grossmutter geerbt. Bild: Severin Egler</p> <p>Geplant seien aber Auftritte in einem Altersheim und auch am kantonalen Tanzsonntag am 8. Januar in Merenschwand möchten die Trachtengruppen das Erlernte zeigen. Dabei erscheinen alle Mitglieder natürlich in Tracht.</p> <p>Eine Tracht besteht aus vielen verschiedenen Teilen</p> <p>Aus wie vielen Teilen beispielsweise eine Freiämter Tracht besteht, erklärt Grau an ihrer Freiämter Tracht. «Entweder trägt man wie ich die Pluderhosen und Knielocken oder eine Strumpfhose als erste Schicht.» Darüber kommen dann noch ein Unterrock und eine Bluse. «Dann fehlt natürlich noch die Tracht und die Scheube.» Über der Tracht trägt man zudem noch das Fichu, ein geknüpftes Tuch.</p> <p>Wer möchte, kann aber noch viel mehr tragen. Etwa Stulpen für die Arme, eine Haube oder Trachtenschmuck. Trachten sind jeweils massgeschneidert und eine kostspielige Investition. «Eine Freiämter Ausgangstracht kostet neu ohne Schmuck etwa 3200 Franken.» Generiert sei sie, wenn Menschen nicht den Unterschied zwischen Dirndl und Tracht kennen. Das Dirndl sei nicht aus der Schweiz. «Ich trage auch gerne ein Dirndl. Aber es hat nichts mit einer Tracht zu tun», findet Grau.</p> <p>Beim Verlassen des Cafés fällt die junge Frau in ihrer Tracht auf. Das ist für sie keine ungewohnte Situation. «Man wird angeschaut und angesprochen, einmal wurde ich von einem japanischen Touristen sogar gefragt, ob ich Heidi sei.»</p> </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <p>Thema noch sehr strikt und sind es etwa in der Innerschweiz heute noch. Aber viele Vereine müssten dahin gehend etwas offener werden.» Den Aufschwung, den das Schwingen erlebt habe, hat es bei den Trachtengruppen leider nicht gegeben.</p> <p>Die Tänze studieren die Trachtengruppen vor allem für sich und zum Spass ein. «Wettbewerbe gibt es in der Schweiz keine.»</p> </div>
<p>13</p>	<p>Jürg Wolf, Hallwil, hat mit kurzen Filmaufnahmen die Stimmung von drei Hallwiler Mittwinterbräuchen eingefangen.</p>
<p>16</p>	<p>Die Gemeinde sucht Betreuungspersonen sowie Wohnraum und Möbel für Flüchtlinge. <i>Gemeinderatsnachrichten vom 16. Januar 2023:</i></p> <p>Mit der steigenden Aufnahmezahl nimmt auch die Betreuung der Flüchtlinge zu. Diese bringt vielfältige Aufgaben mit sich. Als ehrenamtliche/r Betreuer/in stehen Sie den Flüchtlingen unterstützend und begleitend in den Bereichen Wohnen und Gesundheit wie auch in Alltags- und administrativen Fragen zur Verfügung und arbeiten eng mit dem Sozialdienst zusammen.</p> <p>-----</p> <p>Die Gemeinde Hallwil stellt für Flüchtlinge unter anderem ihre Asylunterkunft zur Verfügung.</p> <p>Aufgrund der steigenden Zuweisungszahlen durch den Kanton kann das vom Kantonalen Sozialdienst geforderte Soll nicht mehr erfüllt werden. Die Gemeinde ist jedoch verpflichtet, noch weitere Personen aufzunehmen.</p> <p>Wir sind deshalb dringend auf der Suche nach weiterem Wohnraum für Flüchtlinge. Haben Sie in Hallwil eine Wohnung oder ein Haus zu vermieten?</p> <p>Kann die Gemeinde die Aufnahmepflicht nicht erfüllen, wird der Gemeinde ab März 2023 eine hohe Kostenpauschale für die Ersatzvornahme in Rechnung gestellt.</p> <p>Für die Ausstattung der Wohnung werden ausserdem gut erhaltene Möbel und Einrichtungsgegenstände gesucht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Doppelbetten mit Lattenrost und Matratzen (gut erhalten, ohne Flecken)

	<ul style="list-style-type: none">• Kleiderschränke• Sofa und Clubtisch• Küchentisch mit vier bis sechs Stühlen• Geschirr und Kücheneinrichtungsgegenstände• Bettwäsche (gut erhalten, ohne Flecken)• Frotteewäsche (gut erhalten, ohne Flecken)
28	<p>Für die Nachfolge von Christian Müller als Gemeinderat haben sich drei Männer beworben: Andreas Düsterhus, André Stauber und Marcel Huber.</p> <p>Drei Männer wollen in den Gemeinderat</p> <p>Hallwil Christian Müller ist im September im Alter von 62 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Er hinterliess auch eine Lücke im Gemeinderat. Für den vakanten Sitz haben sich drei Männer beworben, so die Gemeinde Hallwil: André Stauber (46, parteilos), Andreas Düsterhus (40, parteilos) und Marcel Huber (66, parteilos). Die Ersatzwahl findet am 12. März statt. (asu)</p> <p>(Aargauer Zeitung, 28. Januar 2023)</p>



4

Porträt von Marcel Huber, Kandidat für die Gemeinderatsersatzwahl, in der *Aargauer Zeitung*, 4. Februar 2023:

«Mein Handicap ist das Alter»

Marcel Huber wohnt seit vier Jahren in Hallwil und möchte in den Gemeinderat.

Anja Suter

«Langweilig wird mir nie», sagt Marcel Huber. Dafür sei er zu sehr mit seinen Hobbys beschäftigt. Auf dem Tisch im Wohnzimmer liegt noch das Buch, das er momentan liest. Zudem gehe er gerne wandern. «Am liebsten in den Bergen», so der Pensionär. Und nebenbei sei er noch daran, einen Thriller zu schreiben. Ob er ihn je veröffentlichen werde, wisse er nicht. «Ich mache das einfach für mich selbst.» Neben all den Hobbys hat er jetzt noch einen Plan: Huber möchte Gemeinderat in Hallwil werden.

Der 66-Jährige lebt mit seiner Partnerin seit vier Jahren hier. Vorher wohnten sie in Seon und Hunzenschwil. Als er eine Bekannte besuchte, die in Hallwil zu Hause ist, sah er, dass eine 3,5-Zimmer-Wohnung in der Steinmatte frei ist. «Dann sind wir relativ spontan hierhergezogen», erzählt er. Seitdem ist der ehemalige Bauführer gut im Dorf integriert. Den 1. August feiert er beim Brunch auf dem Haldenhof und am Samstag ist

er regelmässig im Landi-Kaffi in Hallwil anzutreffen. «Dort habe ich auch mitbekommen, dass ein Gemeinderat gesucht wird», erzählt er. Natürlich nehme er auch an den Gemeindeversammlungen im Dorf teil, das gehöre für ihn dazu.

«Wer A sagt, muss auch B sagen»

Als sich Huber für das Amt bewarb, rechnete er nicht damit, dass es noch zwei weitere Kandidaten geben würde. «Aber wer A sagt, muss auch B sagen.» Seine Kandidatur sei nicht nur so passiert, er habe sich das im Vorfeld gut überlegt und auch, ob er überhaupt für das Amt geeignet ist. «Mein Handicap ist sicher das Alter», sagt der 66-Jährige. Aber dieses könne auch Vorteile haben. «Ich bringe Wissen und Erfahrung mit. Ich habe zudem genügend Zeit für das Amt.» Helfen könnte ihm ausserdem sein beruflicher Hintergrund. «Ich habe Maurer gelernt, später noch den Lehrmeister gemacht und mit 40 Jahren die Bauführerschule absolviert.» Bis zur Pension habe er als Bau-

führer gearbeitet und nebenbei als Akkordmaurer. An Hallwil schätze er die Ruhe, die er hier habe, sagt Huber. «Es ist sehr idyllisch.» Manchmal wünsche er sich aber auch mehr Angebote im Dorf. Etwa ein richtiges Café oder mehr Einkaufsmöglichkeiten. «Aber meine Partnerin und ich haben beide ein Auto und auch mit dem Zug sind wir schnell in Seon.» Bei den politischen Themen kommt Huber auf den Steuerfuss zu sprechen. Der lag bei seinem Zuzug noch bei 117 Prozent. «Da wusste ich

aber nicht, dass er sich bald um zehn Prozentpunkte erhöhen wird», sagt er und lacht. Er sei bei der ersten Abstimmung an der Gemeindeversammlung im Jahr 2019 gegen ein Budget mit einem Steuerfuss von 127 Prozent gewesen. «Ich war mir einfach nicht sicher, ob schon alles Sparpotenzial ausgeschöpft war.» Das wisse er auch heute noch nicht, aber eine Meinung bilden wolle er sich erst, wenn er alle Zahlen und Fakten kenne.

Ja sagte Huber an der Gemeindeversammlung 2021 zum Kredit für die Fusionsabklärungen. Dass diese aufgrund der Absage aus Dürrenäsch und Seon nicht durchgeführt wurden, findet er schade. «Die Zukunft liegt meiner Meinung nach in der Zusammenarbeit und der Zusammenführung von Synergien», sagt er und fügt an: «Falls ich in den Gemeinderat gewählt werde, würde ich mich für Fusionsabklärungen aussprechen.» Und was passiert, wenn Huber am 12. März nicht Gemeinderat wird? «Dann mache ich trotzdem eine gute Flasche auf», sagt er und lacht.



Marcel Huber wohnt seit vier Jahren in Hallwil. Bild: Anja Suter

12

Alt-Gemeindeammann Willi Urech stirbt am 12. Februar 2023.

GEMEINDE HALLWIL

Traurig nehmen wir Abschied von

Hallwil
eifach andersch



Willi Urech

27. April 1926 bis 12. Februar 2023

Willi Urech hat sich von 1966 bis 1975 als Gemeindeammann für das Wohl unserer Gemeinde engagiert. Zusammen mit seinen vier Kollegen hat er die Geschehnisse der Gemeinde erfolgreich geführt und die Entwicklung unseres Dorfes geprägt.

Die Gemeinde verliert mit Willi Urech eine geschätzte Persönlichkeit und sein Wirken in Hallwil verdient unsere Wertschätzung und Dankbarkeit. Wir werden Willi Urech in bester Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme und wünschen ihnen viel Kraft und Zuversicht in dieser schweren Zeit.

GEMEINDERAT HALLWIL

Nachruf im *Dorfheftli* 3/2023

Nachruf



Willy Urech

(1926 bis 2023)

Alt Gemeindevorsteher von Hallwil

Am 12. Februar 2023 verstarb Willy Urech im 97. Lebensjahr in Aarau. Die erste Hälfte seines Lebens verbrachte er in Hallwil, bevor er sich in Aarau niederliess und dort von 1973 bis 1990 als Zeughausverwalter amtierte.

Willy Urech war ein engagierter Bürger und stellte sich vielen Vereinen und Organisationen als Mitglied, aber auch als Helfer zur Verfügung. Bereits als 20-Jähriger übernahm er nach dem Krieg das Präsidium des Turnvereins Hallwil. Auch für das Brauchtum in Hallwil setzte er sich zusammen mit Hansjakob Suter mit viel Herz und Engagement ein.

Im Jahre 1966 wurde er Nachfolger von Rudolf Gloor im Gemeinderat und auf Anhieb als Gemeindevorsteher gewählt. Im gleichen Jahr wurde die Anzahl Mitglieder des Gemeinderates von drei auf fünf erhöht.

Der Chronist von Hallwil schrieb damals, dass mit dem Eintritt von Willy in den Gemeinderat ein «neuer Geist» eingezogen sei. Diese «neue Art» war für die Alteingesessenen manchmal suspekt und brachte ihm teilweise Widerstand ein! Trotzdem konnte er

auf erfolgreiche Jahre in seiner behördlichen Tätigkeit zurückblicken. Unter seiner Ägide wurde die erste Sportplatzbeleuchtung installiert, das Bauamt erhielt seinen ersten Traktor (!) und 1969 wurde die erste Zonenordnung in der Gemeinde Hallwil vom Volk genehmigt. Willy war ein begnadeter Redner und Kommunikator und konnte Menschen von seinen Ideen überzeugen. Im Jahre 1973 wurde er vom Volk als Verfassungsrat des Kantons Aargau gewählt.

Ende 1975 trat er als Gemeindevorsteher zurück. Die Belastung aufgrund seiner Tätigkeiten als Zeughausverwalter sowie als Verfassungsrat und in weiteren Ämtern wurde ihm zu gross. Schon bald darauf nahm er seinen Wohnsitz in Aarau. Trotzdem blieb Willy mit der Gemeinde Hallwil eng verbunden und zeigte sich immer wieder an diversen Veranstaltungen.

Die Gemeinde Hallwil hat einen hochgeschätzten und treuen Freund verloren, der viele Spuren in der Gemeinde hinterliess.

René Suter

18

Porträt von Andreas Dusterhus, Kandidat für die Gemeinderatsersatzwahl, in der *Aargauer Zeitung*, 18. Februar 2023:

Schnell hat er das Dorf ins Herz geschlossen

Andreas Dusterhus steigt in Hallwil als Parteiloser bei der Gemeinderats-Ersatzwahl vom 12. März ins Rennen.

Michael Hunziker

Nach Hallwil verschlagen hat es Andreas Dusterhus mit seiner Familie vor gut fünf Jahren aus reinem Zufall. «Den Entscheid haben wir nie bereut», sagt er mit einem Lachen. Auf der Suche nach einem Eigenheim hätten sie sich sofort in das Haus mit Garten verliebt, mit dem Naherholungsgebiet gleich vor der Türe. Tatsächlich kann der bald 40-Jährige auf seiner Terrasse den Blick über grüne Felder bis hinüber zum nahen Waldrand schweifen lassen an diesem strahlend sonnigen und aussergewöhnlich warmen Wintertag.

Die Fragen rund um die Infrastruktur liegen ihm

Die Gemeinde und ihre Brauchtümer wie das Bärzelltreiben hat Dusterhus ins Herz geschlossen. Hallwil sei klein und persönlich, ruhig und sicher, ländlich und ohne eigentliches Dorfzentrum zwar, aber nicht abgelegen, stellt er fest. Künftig möchte er sich stärker einbringen: Bei der Wahl am 12. März stellt er sich als Parteiloser für den freien Sitz im Gemeinderat zur Verfügung. An Politik sei er schon immer interessiert gewesen, ein politisches Amt habe er aber noch nie innegehabt, sagt er gut gelaunt bei einer Tasse Kaffee an diesem

Nachmittag. Die Aufgabe reize ihn. Durch den Schuleintritt seiner mittlerweile achtjährigen Tochter habe er den Ort und seine Bevölkerung noch besser kennen gelernt, durch die Besuche der Gemeindeversammlungen habe er weitere spannende Einblicke gewonnen. Ebenfalls spreche ihn ein solches Amt an durch seinen beruflichen Hintergrund, fährt Dusterhus fort. Er ist gelernter Elektroinstallateur, bildet sich weiter zum Elektrokontrolleur und Projektleiter und hat kürzlich die Meisterprüfung abgelegt. «Bei Fragen rund um die Infrastruktur könnte ich mich einbringen.»

Eine Herausforderung für Hallwil, ist er sich bewusst, stellt die finanzielle Situation dar. Er selbst habe der Erhöhung des Steuerfusses auf 127 Prozent zugestimmt im November 2020. «Dieser Schritt war aus meiner Sicht nötig und vertretbar.» Ziel müsse es nun sein, die Gemeinde weiterhin möglichst schlank zu führen und Schulden abzubauen: «Die Priorität liegt darin, einen guten Job zu machen, ohne zu viel Geld auszugeben.» Vielleicht ergeben sich, gibt Dusterhus zu bedenken, neue Möglichkeiten durch das Wachstum in den letzten Jahren. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist mittlerweile auf rund 1000 angestie-



Andreas Dusterhus, hier auf seiner Terrasse, schätzt die ländliche Umgebung.

Bild: Michael Hunziker

gen. Eine Fusion, hält er fest, sei wohl nicht realistisch in nächster Zeit. Auch wenn es schön sei, eigenständig zu sein: In dieser Frage sei er offen.

In Kraftwerken führt er Kontrollen durch

Entgegen käme Dusterhus für ein Amt im Gemeinderat, dass er zeitlich flexibel ist, seine beruflichen Termine relativ frei einteilen kann. Als Inspektor und Berater für den Schweizer Fachverband Electrosuisse ist er unter anderem zuständig für Kontrollen bei Industriekunden oder bei Wasserkraftwerken im Aargau. Auch im nahe gelegenen Hallwiler Schulhaus führte er schon eine Installationskontrolle durch. Als Ausgleich treibt er leidenschaftlich gerne Sport. Fussball spielen liegt derzeit allerdings – noch – nicht drin, weil er sich von einer Knieoperation erholen muss. Als weitere Hobbys bezeichnet er Familie, Hund und Garten oder Reisen.

Gespannt ist er, wer bei der Gemeinderatsersatzwahl das Rennen machen wird, bei gleich drei angemeldeten Kandidaten. Als Zugezogener verfüge er wohl nicht über den ganz grossen Bekanntheitsgrad, ist er sich bewusst. Aber treten würde er sich auf jeden Fall, wenn es mit der Wahl klappen würde.

20

Porträt von André Stauber, Kandidat für die Gemeinderatsersatzwahl, in der *Aargauer Zeitung*, 20. Februar 2023:

Pro Fusion – und Tradition

Einer der Namen auf dem Wahlzettel für den Hallwiler Gemeinderat wird André Stauber sein.

Eva Wanner

Das vielfältige Brauchtum. Das ist etwas vom Ersten, das André Stauber zu seiner Gemeinde einfällt. Er selbst macht bei einem der vielen Hallwiler Bräuche mit: An Silvester drischt er mit anderen Männern mit einem Dreschflügel auf ein langes Holzbrett ein. Das alte Jahr wird so verabschiedet und das neue willkommen geheissen. Neben an lodert das Silvesterfeuer; auch dafür sind die «Silväscher-Tröscher» zuständig.

Der älteste der drei Söhne von Familie Stauber ist bei den «Chläusen» dabei; er rasselt mit den anderen Chläusen am Tag des Chlausmarkts in Lenzburg im Laufschrift von Haus zu Haus, ermahnt Kinder und verteilt Nüsse und Früchte. Der mittlere und der jüngste Sohn sind mit vollem Eifer bei den kleinen Bärzeli dabei.

Stauber wuchs in Seon auf, lebte immer im Seetal und seit 2018 mit der Familie in Hallwil. Dort kennt er nicht nur die Bräuche gut, sondern auch das, was die Gemeinde politisch bewegt. Und er möchte mitbewegen. Deshalb tritt der 46-jährige bei der Gemeinderatswahl am 12. März für den freien Sitz an.

Stauber ist Teil des Fusions-Komitees

Dass die Hallwilerinnen und Hallwiler eine Auswahl haben, also nebst seinem noch zwei weitere Namen auf dem Wahlzettel stehen werden, wusste André Stauber nicht. «Natürlich wäre es einfacher, wenn ich alleine wäre», meint er und schmunzelt. «Aber angesichts dessen, dass andere Gemeinden Mühe haben, überhaupt Kandidierende zu finden, ist es sehr schön, dass in Hallwil gleich mehrere zur Verfügung stehen.»

Dass auch die Gemeinde, deren Geschäfte er mitleiten möchte, nicht nur aus Schönerm



André Stauber arbeitet bei der Rollstar AG in Egliswil.

Bild: Eva Wanner

wie Brauchtum besteht, ist ihm bewusst. Der Steuerfuss von 127 Prozent gehört zu diesen weniger schönen Dingen. Aber: Erstens sei dafür der Wohnraum günstig und Hallwil eine lebenswerte Gemeinde. Und auch er habe Ja gestimmt, als es um die Erhöhung ging. «Mir ist ein ausgeglichenes Budget lieber, als dass die Schulden immer grösser werden», sagt er. «Denn das macht eine Gemeinde auch nicht attraktiver, beispielsweise, wenn es um eine Fusion geht.»

Einer solchen wäre er sehr positiv gegenüberstanden und meldete sich für die Mithilfe in einer der Fachgruppen, welche sich mit der Untersuchung eines Zusammenschlusses mit Dürrenäsch und Seon beschäftigt hat. Bekanntlich

kam es anders. Es wäre wohl schwierig, das Thema so schnell wieder auf den Tisch zu bringen, meint Stauber. Und doch ist er nach wie vor pro Fusion.

Ein zielorientierter Teamplayer

Würde er gewählt, würde er sich in den Ressorts engagieren, die ihm zugewiesen würden. Spannend findet er alle Geschäfte der Gemeinde. Was ihm sicher liege, sei unternehmerisches, zielorientiertes Denken und Handeln, sagt er.

Das hat auch mit seinem Beruf zu tun: Der eidgenössisch diplomierte Mechaniker ist seit elf Jahren Leiter der Fertigung bei der Rollstar AG in Egliswil, die Getriebe und Hydraulikmotoren herstellt. Heisst: Er bewegt sich

im nationalen und internationalen Wirtschaftsumfeld, muss Firma und Kundschaft gerecht werden und Verhandlungsgeschick an den Tag legen.

Und: «Ich bin ein Teamplayer», sagt er. Auch wenn er seine Freizeit ab und an gerne mal alleine verbringt: am Aabach beim Fischen oder auf der Strasse mit seinem Suzuki-Chopper. Er sei gerne draussen, in der Natur. Hallwil biete das. Und noch etwas: eine Gemeinschaft. Stauber erinnert sich, als er den mittleren Sohn von der Schule abholte, als die Familie erst kurz in der Gemeinde lebte. «Als ich auf dem Schulhof fragte, wo Tim ist, wussten schon alle, wer er ist», meint Stauber und lacht. Sie alle seien gleich aufgenommen worden.

Drei Kandidaten für einen Platz im Gemeinderat sind in der heutigen Zeit etwas aussergewöhnliches. Leider hat sich keine Frau zur Verfügung gestellt. Als Chronist würde ich es begrüssen, wenn im Gemeinderat auch weibliche Mitglieder mitpolitizieren würden.

Gemeinderatsnachrichten, 20. Februar 2023

Steuerabschluss 2022

Der Steuerertrag 2022 beläuft sich auf Fr. 2'586'980.57, dies ist Fr. 91'729.62 mehr als im Jahr 2021. Gegenüber dem Budget resultiert ein Plus von Fr. 299'480.57 (+ 13.1 %).

Es sind Einkommens- und Vermögensteuern von Fr. 2'369'875.70 eingenommen worden, dies ist Fr. 91'113.70 mehr als im Vorjahr. Die Budgetabweichung ist auf die zurückhaltende Budgetierung infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Es wurden Quellensteuern von Fr. 52'527.60 eingenommen, was Fr. 12'472.40 (- 19.2 %) weniger ist als vorgesehen. Die Quellensteuern sind anhand von Zu- und Wegzügen jährlich schwankend.

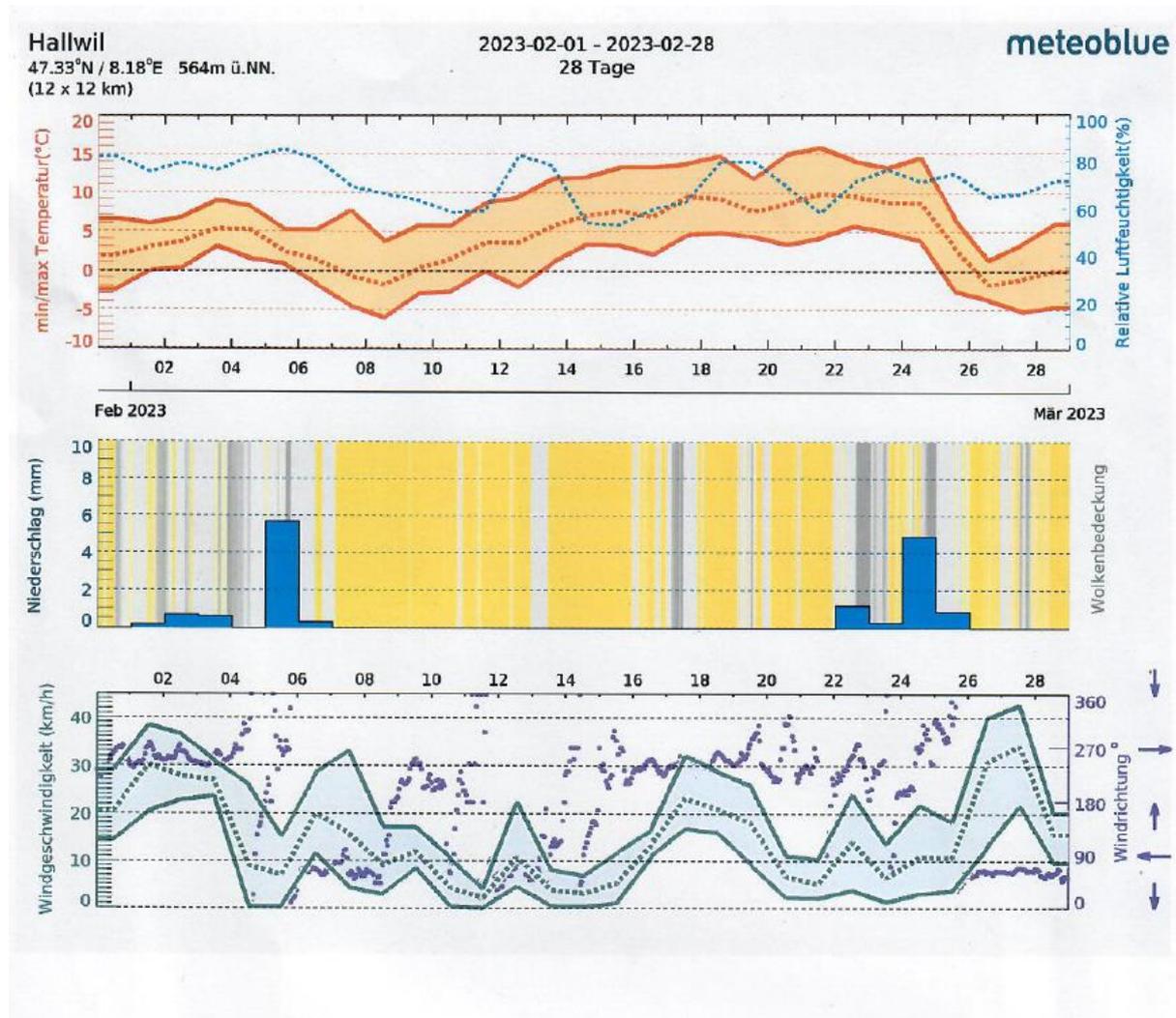
Wie im Vorjahr sind auch im Jahr 2022 die Einnahmen bei den Aktiensteuern viel höher als angenommen ausgefallen. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 185'198.25, was nochmals Fr. 64'633.50 mehr ist als im bereits guten Vorjahr. Wie bei den Einkommens- und Vermögensteuern gab es auch bei den Aktiensteuern keine Einbusse infolge der Pandemie.

Gemäss den kantonalen Vorschriften über die Absicherung gegen das Grundpfandrecht mussten bei den Grundstückgewinnsteuern Abgrenzungen von Fr. 109'108.50 vorgenommen werden. Im Jahr 2022 sind somit Einnahmen von Fr. 67'885.50 zu verzeichnen, was Fr. 22'885.50 (+ 50.9 %) mehr ist als budgetiert.

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie Nachsteuern eingegangen.

Im Steuerjahr 2022 mussten Fr. 29'305.48 (Anteil Gemeinde) abgeschrieben werden. Um Forderungen zu berücksichtigen, die als kritisch eintreibbar eingestuft wurden, musste das Delkredere der Steuerforderungen um Fr. 69'651.00 erhöht werden.

Steuerart	Rechnung 2022	Budget 2022	Abweichung	Abweichung in %	Rechnung 2021	Abweichung Vorjahr
Einkommens- und Vermögensteuern	2'369'875.70	2'171'000.00	198'875.70	+ 9.16	2'278'762.00	91'113.70
Quellensteuern	52'527.60	65'000.00	-12'472.40	- 19.19	29'361.90	23'165.70
Aktiensteuern	185'198.25	40'000.00	145'198.25	+ 363.00	120'564.75	64'633.50
Nachsteuern	0.00	0.00	-	-	44'817.25	-44'817.25
Grundstückgewinnsteuern	67'885.50	45'000.00	22'885.50	+ 50.86	40'312.00	27'573.50
Erbschafts- und Schenkungssteuern	0.00	1'000.00	-1'000.00	- 100.00	13'016.60	-13'016.60
Hundesteuern (netto)	10'450.00	10'500.00	-50.00	- 0.48	10'070.00	380.00
Ertrag Gemeinde- und Sondersteuern	2'685'937.05	2'332'500.00	353'437.05	+ 15.15	2'536'904.50	149'032.55
- Forderungsverluste (netto)	-98'956.48	-45'000.00	53'956.48	+ 119.90	-41'653.55	57'032.93
Steuerertrag	2'586'980.57	2'287'500.00	299'480.57	+ 13.09	2'495'250.95	91'729.62



1 Die drei Kandidierenden für die Ersatzwahl des Gemeinderats werden im *Dorfheftli* porträtiert:

Andreas Düsterhus möchte in den Gemeinderat

Mit dem Jahrgang 1983 ist Andreas Düsterhus der Jüngste der drei Hallwiler Gemeinderatskandidaten. «Ich weiss gerne, was auf mich zukommt», hat er sich mit dem Pflichtenheft auseinandergesetzt und bringt als Elektrokontrolleur mit höherer Fachprüfung gerade im wichtigen Bereich der Energie viel Fachwissen mit. Nach Abschluss seiner sechs Jahre dauernden Weiterbildungen ist er nun bereit, sich im Gemeinderat zu engagieren.

(pte) – Seit fünf Jahren ist Andreas Düsterhus mit seiner Familie in Hallwil wohnhaft. Den gebürtigen Städtzürcher hat es vom solothurnischen Kappel her ins Seetal gezogen, wo er für sich, seine Frau und die achtjährige Tochter ein ideales Einfamilienhaus gefunden hat. «Durch meine berufliche Tätigkeit als Elektrokontrolleur mit eidgenössischem Fachausweis beim Verband Elektrosuisse habe ich Einblicke in Ressorts wie die Stromversorgung, die Strassenbeleuchtung, den Bau und die Infrastruktur verschiedener Gemeinden», erklärt Andreas Düsterhus. Seine periodischen Kontrollen führen ihn zu Industriekunden und in viele Wasserkraftwerke. In Hallwil hat er durch die Elektrokontrolle im Schulhaus ebenfalls schon Einblick in die Materie erhalten. «Alles wächst in Hallwil. In den vergangenen fünf Jahren habe ich beispielsweise die Bevölkerungsentwicklung mit den Auswirkungen auf die Schule miterlebt», stellt der Gemeinderatskandidat fest. Erneuerbare Energien seien zum Thema geworden und durch die wenigen Steuerzahler in einem kleinen Dorf sei die Steuererhöhung auf 127 Prozent ein notwendiges Übel. «Es würde anders nicht gehen.» Den Schuldenabbau, die Einhaltung des Budgets und das am Laufen halten der Infrastruktur bezeichnet Andreas Düsterhus als die Herausforderungen der Zukunft. Durch die nicht zustande gekommene Gemeindefusion sei ein erhöhter Spardruck zu spüren,



Andreas Düsterhus kandidiert für den Hallwiler Gemeinderat.

dem aber beispielsweise im Schulwesen nicht übertrieben nachgegeben werden sollte. «Es ist sicher sinnvoll, Synergien in Zukunft zu nutzen und dennoch sollte die Gemeinde selber entscheiden können», ist Andreas Düsterhus überzeugt. In seiner Freizeit spielt er gerne Fussball, betreibt weiteren Sport und hält sich gerne in der Natur auf. Durch die Tochter ist die Familie auch im Hallwiler Brauchtum engagiert. Beruflich könnte sich Andreas Düsterhus auch vorstellen, sein Wissen im Rahmen einer Teilzeitstelle als Berufsschullehrer weiterzugeben.

Marcel Huber ist motiviert für das Gemeinderatsamt

Marcel Huber ist seit vier Jahren mit seiner Partnerin in Hallwil wohnhaft. «Ich habe Lust und Zeit, mich im Gemeinderat zu engagieren», ist der gut in der Region verankerte Gemeinderatskandidat motiviert und sieht sein Alter nicht nur als Handicap. «Ich kann mit meinem Wissen und meinen Erfahrungen viel zu einer lebenswerten Gemeinde beitragen», ist der seit einem Jahr pensionierte Baufachmann überzeugt.

(pte) – Marcel Huber ist in Mellingen aufgewachsen und hat sich nach seiner Maurerlehre zum Lehrmeister ausbilden lassen. Einige Lernende durfte er durch ihre Lehrzeit begleiten. Mit 40 Jahren absolvierte er die Bauschule in Zürich und war bis zu seiner Pension vor einem Jahr als Bauführer in einem KMU-Baugeschäft tätig. «Besonders der Bereich des Sichtmauerwerkes hat mir immer sehr grosse Freude bereitet, er war für mich Teil des Berufes und Hobby zugleich», blickt Marcel Huber auf seine vielseitige Berufslaufbahn zurück. In seiner Freizeit engagierte er sich während einem Jahrzehnt in der Technischen Kommission und als Präsident in einem Minigolfclub, der Swiss Olympic angeschlossen ist und in dem er die Sportart auf hohem Niveau betrieben hat. Verschiedene Anlässe im sportlichen und kulturellen Bereich durfte er als OK-Mitglied mitgestalten. Gerne hält sich Marcel Huber in der Bergwelt auf. Unter anderem steht jedes Jahr der Besuch einer anderen SAC-Hütte auf seinem persönlichen Wanderprogramm. Einen Ausgleich findet der Gemeinderatskandidat im Lesen. «Ich bin auch daran, selber ein Buch zu schreiben. Nur ob ich es je veröffentlichen werde, weiss ich noch nicht», erklärt Marcel Huber sein Projekt, dass er bis jetzt eigentlich nur für sich selber macht. Zudem steht er gerne in der Küche und hat im Zubereiten von feinen Gerichten für seine Partnerin, seine beiden erwachsenen Kinder



Marcel Huber kandidiert für den Hallwiler Gemeinderat.

oder Freunde eine Passion gefunden. «In Hallwil ist es überall grün», schätzt Marcel Huber die Nähe zur Natur und die ruhige Lage seiner Wohngemeinde. Als regelmässiger Gast schätzt er das Dorfkafi, bedauert aber die spärlichen Einkaufsmöglichkeiten in Hallwil. «Am Mittagstisch freue ich mich, immer wieder andere Leute zu treffen und auch den Austausch mit der älteren Generation zu pflegen», ist Marcel Huber im Dorf verankert. Grundsätzlich befürwortet er die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Gemeinden, wenn es Sinn macht und die Ressourcen optimal genutzt werden können.

André Stauber möchte Gemeinderat werden

André Stauber schätzt die überschaubare Grösse der Gemeinde Hallwil sehr. «Man kennt einander und kommt schnell ins Gespräch, sei es an der Schule oder bei den Hallwiler Winterbräuchen», hat der dreifache Vater festgestellt. Als Leiter Fertigung bei der Rollstar AG in Egliswil ist er ein Teamplayer. Sein lösungsorientiertes Handeln möchte André Stauber künftig im Gemeinderat Hallwil gerne einbringen.

(pte) – Seit dem Jahr 2018 ist André Stauber mit seiner Frau und den sieben, zehn und dreizehn Jahre alten Kindern in Hallwil wohnhaft. Der gelernte Mechaniker hat im Jahr 2004 die Meisterschule abgeschlossen und ist seit dem Jahr 2007 bei der Rollstar AG in Egliswil beschäftigt. Als Leiter Fertigung trägt er seit elf Jahren die Verantwortung für die Produktion. Bereits vor drei Jahren wurde er von einem Nachbarn und ehemaligen Gemeinderat angefragt, ob ihm das Amt nicht zusagen würde. «Ich habe mich damals über das Amt und den Aufwand informiert, doch die Situation mit den relativ kleinen Kindern hat einfach noch nicht gepasst», blickt André Stauber zurück. Dass es je nach Ressort nicht einfach ist, Beruf, Gemeinderat und Familienleben unter einen Hut zu bringen, ist ihm bewusst. Doch die interessanten Themen auf Gemeindeebene interessieren ihn schon länger. Die Fusionsbemühungen hat er aktiv mitverfolgt und sich für die Mitarbeit in Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt. «Die guten Steuerzahler sind in Hallwil rein von der Gemeindegrösse her überblickbar. Niemand zahlt gerne Steuern und doch ist mir ein ausgeglichenes Budget wichtig», hat sich André Stauber Gedanken zu den Gemeindefinanzen gemacht. Ihm ist aufgefallen, dass aktuell in Hallwil kein Haus zu verkaufen ist und Mietwohnungen gesucht sind. «Hallwil hat im Vergleich zu anderen Gemeinden der Region



André Stauber kandidiert für den Hallwiler Gemeinderat.

Vorteile wie eine SBB-Haltestelle, einen schnell zu erreichenden Autobahnanschluss und bietet bezahlbaren Wohnraum», steht der Gemeinderatskandidat für seine Wohngemeinde ein. Die ganze Familie Stauber ist durch die sieben Hallwiler Winterbräuche bestens integriert. Seit diesem Jahr macht André Stauber beim Silvesterdreschen mit. Der älteste Sohn ist bei den Chläusen dabei, während der Jüngste mit grossem Elan bei den kleinen Bärzlis mitwirkt. Im Sportfischerverein Lenzburg-Seon findet André Stauber einen Ausgleich oder er spannt auf seinem Motorrad aus.

7 Artikel in der Aargauer Zeitung (7. März 2023) zum trockenen Winter: Wintermonate waren im Aargau zu trocken

Im Aargau hat es in den letzten Wochen wenig geregnet. Im Sommer könnten erneute Einschränkungen drohen.

Dominik Kobelt

In den vergangenen Wochen hat es im Aargau kaum geregnet. Die Flüsse führen derzeit wenig Wasser. Das bestätigen auch die Zahlen: Die Messstation in Meltingen zeichnete am Montag für die Reuss einen Abfluss von 41 m³/s auf. Das entspricht 41 000 Litern pro Sekunde. Zum Vergleich: Für den März beträgt das langjährige Monatsmittel 53,3 m³/s. Ein so niedriger Tageswert wurde im gesamten letzten Jahr nie gemessen. Die Situation präsentiert sich aber unterschiedlich. So weichen die Werte der Messstation in Brugg nur wenig vom langjährigen Mittel ab: Am Montag flossen rund 137 000 Li-

ter pro Sekunde die Aare hinunter. Durchschnittlich sind es im März 143 000 Liter pro Sekunde. An Helligabend stand die Reuss noch extrem hoch Auch über die letzten Monate zeigt sich ein ähnliches Bild – von Monat zu Monat gab es grosse Schwankungen. An Helligabend verzeichnete Mühlu den höchsten Dezember-Tageswert der Reuss der vergangenen zehn Jahre. Doch der meteorologische Winter (Dezember bis Februar) war in grossen Teilen der Schweiz deutlich zu trocken. Im Aargau gab es laut MeteoneWS 16 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. Gesamtschweizer-

risch sah es aber noch schlechter aus, da lag das Defizit bei über 30 Prozent. Besonders trocken war es im Tessin und im Bündnerland mit teilweise weniger als der Hälfte des normalen Winterniederschlags. Und auch beim Grundwasser gibt es grosse Unterschiede, eine generelle Aussage lasse sich nicht machen, erklärt Christoph Mahr, Grundwasserspezialist der kantonalen Abteilung für Umwelt. «Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass die Grundwasserspiegel sich in einem eher tiefen Bereich befinden.» Drohen im Sommer erneut Einschränkungen? Die Grundwasseranreicherung finde in der Regel vorwiegend

im Winter statt, der sehr feuchte Sommer 2021 sei eine Ausnahme gewesen, sagt der Experte: «Im Winter gibt es mehr Niederschläge und gleichzeitig brauchen die Vegetation, die Landwirtschaft und die Bevölkerung weniger Wasser. So wird der Boden vollständig durchfeuchtet und das Regenwasser kann bis ins Grundwasser versickern.» Bis jetzt habe im Winter nur eine geringe Grundwasseranreicherung stattgefunden. Ab Mittwoch soll es regnen und stürmen Was bedeutet das für den kommenden Sommer? «Wenn es von März bis Mai nicht zu grösseren Niederschlägen kommt, könnte es im Sommer und

Herbst tiefe Grundwasserstände geben, was zu Wassersparaufrufen und Einschränkungen führen kann», sagt Mahr. Laut Prognosen ist es aber mit der Trockenheit bald vorbei, zumindest kurzfristig: Am Dienstagvormittag ist es trotz ausgedehnten hohen Wolkenfeldern nochmals zeitweise sonnig, bevor in der zweiten Tageshälfte von Westen her bereits wieder dichte Wolken aufziehen, schreibt MeteoneWS. Gegen Abend soll es dann im Westen die ersten Niederschläge geben. Im Aargau wird es voraussichtlich besonders am Mittwoch nass und windig. Nur gerade 20 Minuten Sonnenschein, 6 bis 10 mm Niederschlag und

Böen bis 55 km/h sagen die Prognosen für Aarau voraus. Am Donnerstag wird es voraussichtlich trotz vereinzelt Schauern freundlicher, zwischendurch gibt es auch etwas Sonnenschein. Am Freitag nähert sich bereits die nächste Front, welche vor allem in der Nacht auf Samstag und am Wochenende kräftige Niederschläge mit sich bringt. Wie viel Niederschlag in dieser Woche genau zu erwarten sei, lasse sich aber aktuell noch nicht mit Sicherheit sagen, schreibt MeteoneWS. Die unterschiedlichen Wettermodelle, die für Prognosen benutzt werden, würden stark voneinander abweichen. Doch dürfte sich die Trockenheit immerhin im Norden deutlich entschärfen.

8 FAHRZEUGBRAND Auto brennt lichterloh auf Hauptstrasse zwischen Seon und Hallwil

Zwischen Seon und Hallwil kam es am Mittwochmorgen zu Verkehrsbehinderungen. Grund dafür war ein Auto, welches Feuer gefangen hatte.

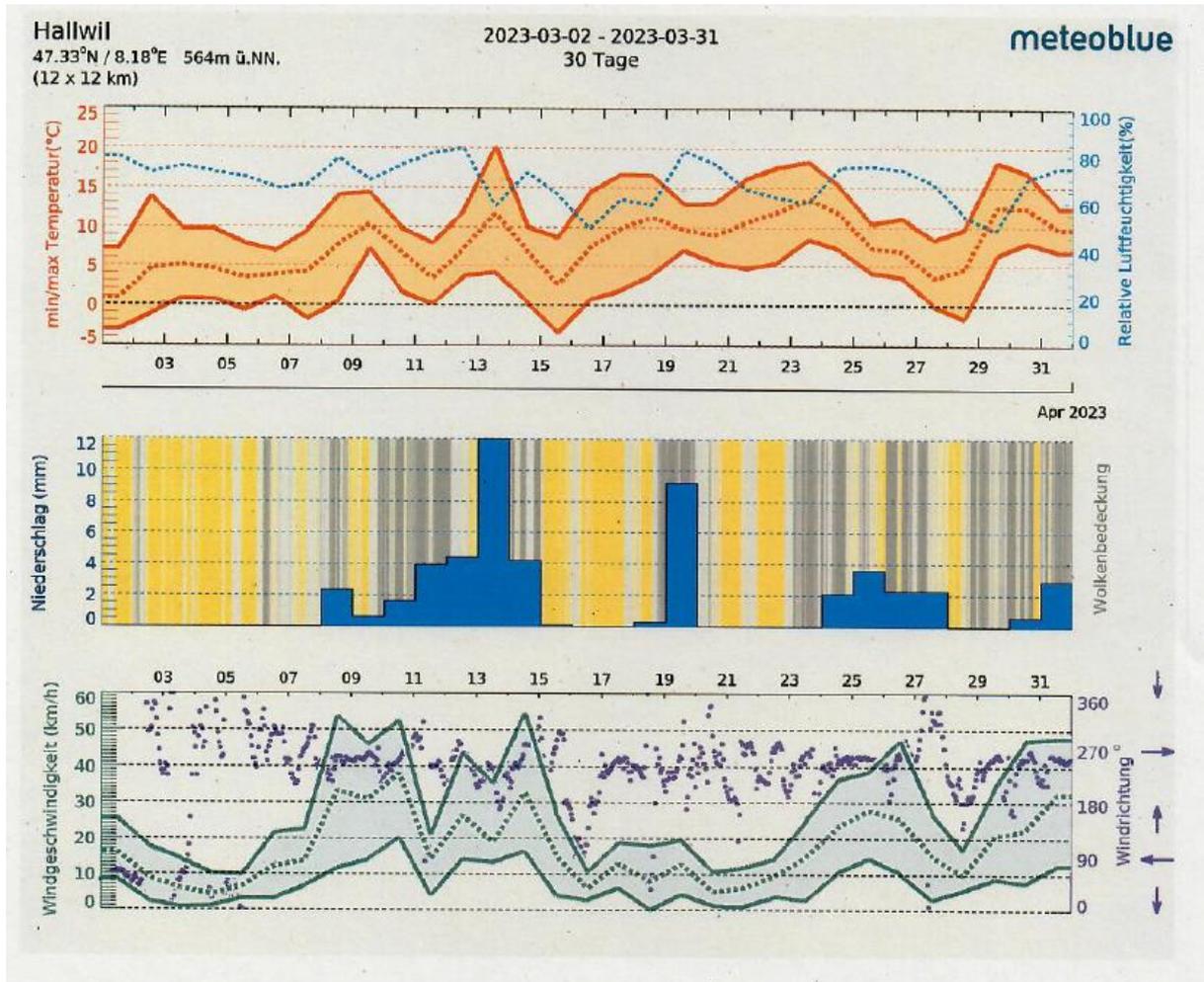
08.03.2023, 14:52 Uhr

Merken Drucken Teilen

Ein schwarzer Renault ist in Seon am Mittwochmorgen um etwa 8 Uhr nach einer Kollision mit einem Dogde, der auf die Seetalstrasse einbog, in Brand geraten. Verletzt wurde niemand, der Lenker des Renaults konnte sein Auto rechtzeitig verlassen. Die Feuerwehr Seon-Egliswil löschte das brennende Auto.

10	<p>Artikel in der <i>Aargauer Zeitung</i> (10. März 2023) über eine Raserfahrt in Hallwil vor zwei Jahren:</p> <h2 style="text-align: center;">Mit 109 km/h in der 50er-Zone eine Stretchlimo überholt</h2> <p style="text-align: center;">Ein teures Überholmanöver für einen jungen Mann mit starkem Auto. In einem Punkt aber liess das Bezirksgericht Lenzburg Milde walten.</p> <p>Peter Weingartner</p> <p>Jochen (Name geändert), 25, steht zu seinem Fehler. Wie soll er anders? Die Fakten sind klar. In jener Nacht vor zwei Jahren, kurz vor zwei Uhr, überholte er mit seinem Mercedes eine Stretchlimousine. Und dies kurz nach einem Kreisel in Hallwil, mit einer Geschwindigkeit von 109 km/h in der 50er-Zone. Nach Abzug der Toleranz 55 km/h zu schnell.</p> <p>Klare Sache: Das ist Raserei. Oder juristisch gesagt: qualifiziert grobe Verletzung der Verkehrsregeln. Darauf steht zwingend eine Freiheitsstrafe von ein bis vier Jahren. Und, fakultativ obendrauf, eine Landesverweisung: Jochen ist deutscher Staatsbürger. Mehrheitlich zwar in der Schweiz aufgewachsen, sein Zürichdeutsch akzentfrei. Kleinlaut ist der junge Mann geworden, adrett gekleidet und kräftig gebaut erscheint er vor dem Bezirksgericht Lenzburg. Leise spricht er, und man spürt: Die drohende Landesverweisung bedrückt ihn. Eine solche, drei Jahre, samt bedingter Freiheitsstrafe von 18 Monaten mit einer Probezeit von fünf Jahren, fordert die Staatsanwaltschaft.</p> <p>«Geringes Verschulden» - «Skrupelloses Verhalten»?</p> <p>Jochens Verteidiger moniert, da werde «mir Kanonen auf Spatzen geschossen». Er sieht im Delikt im Gegensatz zur Staatsanwältin kein «äusserst riskantes Überholmanöver», bei dem Personen hätten schwer verletzt oder zu Tode kommen können. Und auch kein «skrupelloses Verhalten».</p> <p>Vielmehr habe es in jener Nacht keinen Verkehr gehabt, die Strasse sei übersichtlich, eine gerade Strecke von 1,5 Kilometern Länge, gute Sicht- und Strassenverhältnisse. «Ein geringeres Verschulden ist kaum vorstellbar», sagt der Verteidiger und beantragt die Mindeststrafe: zwölf Monate. Jochens Rasen sei eben nicht gleichzusetzen mit einem Autorennen auf belebter Autobahn oder im Siedlungsgebiet, wo auch noch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet würden.</p> <p>Trotz einschlägiger Vorstrafen geläutert?</p> <p>Dass auch die Staatsanwaltschaft eine bedingte Freiheitsstrafe beantragt, unterstreiche die positive Prognose. Der Verteidiger doppelt nach: Seit einem Vorfall mit 18 Jahren - Töffahren in angetrunkenem Zustand - rühre Jochen keinen Alkohol mehr an. Dass er noch zwei andere, mehr oder weniger einschlägige, Vorstrafen hat, ist nicht aus der Welt zu reden: Fahrern mit abgenutzten Reifen, Geschwindigkeitsüberschreitung. Das Rasen in Hallwil hat den jungen Mann nicht zum ersten Mal den Führerausweis gekostet.</p> <p>Eine Landesverweisung sei nicht angezeigt, sagt der Verteidiger, zumal Jochen integriert sei. Zu seinem Vater, einem algerischstämmigen Deutschen, habe er kaum Kontakt. Wohl aber zur Mutter, die hier lebt. Sie habe Jochen in ein Heim abgeschoben, es ist kein unbelastetes, wohl aber ein sporadisch telefonisches Verhältnis. Vor allem aber hat Jochen einen vierjährigen Sohn, der bei seiner Mutter lebt. Besuchsrecht? Alimante? Gerichtspräsidentin Danae Sonderegger bohrt nach. Er sehe seinen Sohn regelmässig und unterstütze ihn und seine ehemalige Partnerin nach Bedarf.</p> <p>Während die Staatsanwältin in Jochen «ein Risiko, das der Bevölkerung nicht zumutbar ist», sieht, verweist der Verteidiger auf eine «Läuterung» seines Klienten: keine Schulden, keine Betreibungen, keine Belastung des Staates trotz zeitweiliger Arbeitslosigkeit. Autofinanzierung, das schon. Nach abgebrochener Elektrikerlehre hat Jochen sich im Autogewerbe getummelt, bevor ihn der besagte Vorfall die Fahrberechtigung gekostet hat. Zurzeit bildet er sich im Informatikbereich weiter.</p> <p>Mercedes wird für Gerichts-kosten «verwertet»</p> <p>Das Bezirksgericht Lenzburg spricht Jochen der qualifizierten groben Verletzung der Verkehrsregeln schuldig. Bei der Dauer der Freiheitsstrafe wählt das Gericht die Mitte zwischen den Anträgen von Staatsanwaltschaft und Verteidigung: 15 Monate, Probezeit vier Jahre. Es reduziert die Busse um 1000 Franken auf 3000. Und: Es sieht von einer Landesverweisung ab.</p> <p>Doch es wird teuer für ihn: Verfahrens- und Verteidigungskosten von mehr als 10 000 Franken. Das beschlagnahmte PS-starke Fahrzeug leistet seinen Dienst: Der Mercedes wird «verwertet». Aus dem Erlös werden Jochens Kosten gedeckt, und was übrig bleibt, gehört ihm. Ein Vorgehen, das der junge Mann, aktuell Range-Rover-Pilot, ausdrücklich befürwortet. Ja, er darf wieder Auto fahren, hat die Prüfung nochmals gemacht.</p> <p>Obwohl das Verschulden «eher minimal» sei, so das Gericht in seiner Urteilsbegründung, hat es die Vorstrafen berücksichtigt, aber strafmindernd auch die lange Verfahrensdauer. Die gute Integration und das Wohlverhalten seit dem Vorfall sprechen für das Gericht gegen eine Landesverweisung.</p>																																	
12	<h2>Ersatzwahl Gemeinderat</h2> <p>Absolutes Mehr: 91 Stimmen</p> <p>Gewählt ist:</p> <p style="margin-left: 40px;">Stauber André, geb. 1977, Wannemoos 297 98 Stimmen</p> <p>Nicht gewählt sind:</p> <p style="margin-left: 40px;">Huber Marcel, geb. 1957, Steinmattweg 416 41 Stimmen</p> <p style="margin-left: 40px;">Düsterhus Andreas, geb. 1983, Breiten 79 39 Stimmen</p> <p style="margin-left: 40px;">Vereinzelt gültige Stimmen 3 Stimmen</p> <p>Nachdem die Wahl zustande gekommen ist, findet kein zweiter Wahlgang statt.</p> <p>Protokoll der Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderates für den Rest der Amtsperiode 2022/2025 vom 12. März 2023</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="3" style="background-color: #e0e0e0;">Statistische Angaben</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Anzahl Stimmberechtigte</td> <td></td> <td style="text-align: right;">664</td> </tr> <tr> <td>Stimmrechtsausweise brieflich</td> <td style="text-align: center;">180</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">davon ungültige Stimmabgaben brieflich</td> <td style="text-align: center;">3</td> <td style="text-align: right;">177</td> </tr> <tr> <td>Stimmrechtsausweise Urne</td> <td></td> <td style="text-align: right;">6</td> </tr> <tr> <td>Total gültig eingereichte Stimmrechtsausweise</td> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">183</td> </tr> <tr> <td>Eingelangte Wahlzettel</td> <td></td> <td style="text-align: right;">183</td> </tr> <tr> <td>Ausser Betracht fallende Wahlzettel</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Leere</td> <td style="text-align: center;">1</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Ungültige</td> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: right;">2</td> </tr> <tr> <td>In Betracht fallende Wahlzettel</td> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">181</td> </tr> </tbody> </table> <p>Stimmbeteiligung: 27.6 %</p>	Statistische Angaben			Anzahl Stimmberechtigte		664	Stimmrechtsausweise brieflich	180		davon ungültige Stimmabgaben brieflich	3	177	Stimmrechtsausweise Urne		6	Total gültig eingereichte Stimmrechtsausweise		183	Eingelangte Wahlzettel		183	Ausser Betracht fallende Wahlzettel			Leere	1		Ungültige	1	2	In Betracht fallende Wahlzettel		181
Statistische Angaben																																		
Anzahl Stimmberechtigte		664																																
Stimmrechtsausweise brieflich	180																																	
davon ungültige Stimmabgaben brieflich	3	177																																
Stimmrechtsausweise Urne		6																																
Total gültig eingereichte Stimmrechtsausweise		183																																
Eingelangte Wahlzettel		183																																
Ausser Betracht fallende Wahlzettel																																		
Leere	1																																	
Ungültige	1	2																																
In Betracht fallende Wahlzettel		181																																

	<p>Artikel in der <i>Aargauer Zeitung</i> vom 13. März 2023:</p> <p>André Stauber macht das Rennen</p> <p>Hallwil Drei Kandidaten standen für die Ersatzwahl in den Gemeinderat zur Verfügung. Gewählt wurde André Stauber (46, parteilos) mit 98 Stimmen, gefolgt von Marcel Huber (66, parteilos) mit 41 und Andreas Düsterhus (39, parteilos) mit 39 Stimmen. Damit steht André Stauber als Nachfolger von Gemeinderat Christian Müller fest, der im September im Alter von 62 Jahren unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben war. Die Stimmbeteiligung lag bei 27,6 Prozent. André Stauber arbeitet als Leiter Fertigung bei der Firma Rollstar in Egliswil, ist in Seon aufgewachsen und wohnt seit 2018 mit seiner Familie in Hallwil. Er war zuletzt Mitglied einer Fachgruppe, die einen möglichen Zusammenschluss mit Dürrenäsch und Seon untersucht hatte. <i>(dvi)</i></p> 
<p>20</p>	<p><i>Gemeinderatsnachrichten vom 20.3.2023:</i></p> <p>Zusätzliche Kehrriechtabfuhrtage in den Sommermonaten: Es entspricht einem immer grösser werdenden Bedürfnis, den Kehrriech wöchentlich entsorgen zu können. Der Gemeinderat hat entschieden, die Kehrriechtabfahren in den Sommermonaten von Juni bis September im wöchentlichen Rhythmus anzubieten und hat acht zusätzliche Abfuhrtage bewilligt.</p>
<p>22</p>	<p>Tödlicher Unfall auf der Dürrenäscherstrasse:</p> <p>Motorradfahrer nach Unfall mit einem Auto verstorben</p> <p>51-jähriger kollidiert in Hallwil mit einem Audi und erliegt zwei Tage später im Spital seinen Verletzungen.</p> <p>Ein Töfffahrer war am Mittwochabend auf der Dornhügelstrasse in Hallwil unterwegs, als er gegen 17 Uhr in die Dürrenäscherstrasse einbog. Die Kantonspolizei teilt mit, dass der Lenker mit seiner Harley Davidson talwärts in Richtung Hallwil fuhr und plötzlich die Herrschaft über den Töff verlor. Wieso, das ist aktuell noch nicht bekannt.</p> <p>Er geriet auf die Gegenfahrbahn und stiess frontal mit einem Audi zusammen. Mitsamt seiner schweren Maschine wurde er die Böschung hinabgeschleudert. Andere Autofahrerinnen und -fahrer fanden den Motorradfahrer nicht ansprechbar vor und leisteten erste Hilfe. Die Ambulanzbesatzung setzte die Reanimation fort und forderte einen Rettungshelikopter an. Dieser flog den 51-Jährigen in kritischem Zustand ins Kantonsspital Aarau.</p> <p>Am Freitagnachmittag wird bekannt: Der 51-jährige Schweizer aus dem Bezirk Kulm erlag im Kantonsspital Aarau seinen schweren Verletzungen. Die Kantonspolizei Aargau hat ihre Ermittlungen aufgenommen, welche nach wie vor andauern. Die Staatsanwaltschaft eröffnete eine Untersuchung. <i>(cri)</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Aargauer Zeitung, 25. März 2023</i></p>



1 Es wird weiterhin Wohnraum für Flüchtlinge gesucht – trotz leerstehender Wohnungen:

GEMEINDE

**Die Flüchtlingssituation in Hallwil:
«Wohnraum wird weiterhin gesucht»**

Als Leiterin des Sozialdienstes und Gemeindegamann sind Alexandra Weber und Walter Gloor täglich mit den Sorgen und Nöten rund um die Flüchtlingsunterbringung konfrontiert. In Hallwil gibt es zwar Entlastung im Betreuungsbereich der Flüchtlinge, während das zur Verfügung stellen von Wohnraum nach wie vor ein Problem darstellt. Zurzeit müsste aufgrund der Auswertung der Aufnahmepflicht (Sticht datum: 1. März) noch eine weitere Person aufgenommen werden.



Am Wohncontainer beim Sportplatz in Hallwil sind zurzeit sechs Flüchtlinge aus Afghanistan untergebracht.

(pte) – Zum Zeitpunkt der kantonalen Verfügung vom vergangenen November hatte die Gemeinde Hallwil sieben Flüchtlinge aufgenommen. Dies bei einem Soll von elf Personen. Für diese Berechnung nimmt der Kanton die in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer als Grundlage. «Per 1. März 2023 konnte eine Wohnung angemietet werden und drei weitere Personen fanden ein einfaches Zuhause», freut sich Alexandra Weber über den Umstand, dass mit Sticht datum 1. März 2023 nur noch eine Person aufgenommen werden müsste. Pro Tag und Person, die nicht aufgenommen werden kann, verrechnet der Kanton Aargau den Gemeinden eine Ausgleichszahlung von 90 Franken. Viele Gemeinden haben zurzeit mit der Erfüllung der Aufnahmepflicht von Flüchtlingen erhebliche Probleme. Die Gemein-

de Hallwil startete daher in den Medien und auf der Website frühzeitig verschiedene Aufrufe, in denen Wohnraum, Möblierung und Betreuungspersonen gesucht wurden. Im Bereich der Betreuung hat sich ein tolles Engagement ergeben, in dem sich eine Person ehrenamtlich für die alltäglichen Probleme der Aufgenommenen zur Verfügung stellt, als Bindeglied zum Sozialdienst im Einsatz ist und somit die Hallwiler Gemeindebehörde spürbar entlastet. «Der Aufruf nach Möbeln hat ebenfalls viel Resonanz gefunden», zieht die Leiterin des Sozialdienstes dankbar eine Zwischenbilanz. «Selbst auswärtige Personen haben sich gemeldet und so konnten wir neben einigen Angeboten aus der Hallwiler Bevölkerung von einer Hausräumung in der erweiterten Region profitieren.»

Grössere Sorgen bereiten in Hallwil die vom Kanton geforderten Unterbringungsmöglichkeiten. «In Bezug auf den benötigten Wohnraum ist die einheimische Bevölkerung sehr zurückhaltend», stellt Alexandra Weber fest. Dabei wären günstiger Wohnraum und leer stehende Häuser in Hallwil durchaus vorhanden. Die Entscheidung, diese Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, liegt aber alleinig bei den Eigentümern. Wegen dieser Zurückhaltung prüft der Gemeinderat alternative Möglichkeiten wie beispielsweise die Ergänzung des bestehenden Wohncontainers beim Sportplatz durch eine zweite Einheit. Im bestehenden Wohncontainer leben zurzeit sechs Flüchtlinge. Alles junge Männer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die einst als unbegleitete Jugendliche aus Afghanistan in die Schweiz gekommen sind. «Bei der Zuteilung der Flüchtlinge

mit Status F, N oder S hat die Gemeinde wenig Mitspracherechte», gibt Alexandra Weber einen Einblick in die Zuteilungspraxis des Kantons. Geflüchtete aus dem Kriegsgebiet der Ukraine sind in Hallwil privat bei Gasfamilien untergebracht. Sprachliche Barrieren sind durch die meist hohe Motivation der Geflüchteten, die deutsche Sprache zu erlernen, schnell in den Griff zu bekommen. Dennoch bleibt der Aufwand für den Sozialdienst gerade in der Anfangsphase der Unterbringung hoch. Spätestens auf den Sommer erwartet Alexandra Weber die nächsten Verfügungen des Kantons. «Wir sind in Hallwil bei der Flüchtlingssituation vor allem durch die zusätzlich angemietete Wohnung auf einem guten Weg», kann die Leiterin des Sozialdienstes feststellen. Dennoch wird die Problematik die Gemeinde in Zukunft verschärfen beschäftigt.

MTZ AG
Gesundheitscenter mit Physiotherapie und Training
Hauptstrasse 17, 5616 Meisterschwanden
www.mtz.ch, 056 667 04 40

Wir wachsen und brauchen Verstärkung

Stelle frei 40-60%
Fachfrau Bewegung und Gesundheit
oder
Fitnessinstruktorin

Wir freuen uns auf ihre Bewerbung

Dorfheftli, April 2023

1 30 Jahr-Jubiläumsfest von Busi:

BUSI 30
JAHRE

JUBILÄUMSFEIER

Herzlich willkommen!

1. und 2. April
10 bis 17 Uhr, Hallwil

Attraktionen für Gross und Klein mit attraktivem Wettbewerb und köstlichem Verpflegungsangebot!

- Hüpfburg • grosser Sandkasten • Staplerparcours
- Hoch hinaus • Tontöpfe bemalen • Huki Parcours
- Geschicklichkeitsfahren mit Bagger
- freie Besichtigung des Maschinenparks

Das Dorfheftli (Ausgabe Februar 2023) berichtete bereits im Voraus:



Nach dem 25-jährigen geht auch das 30-jährige Firmenfest auf dem Firmenareal in Hallwil über die Bühne.

Busi Gartenbau feiert das 30-Jährige mit Fest für alle

Nein, um einen Scherz handelt es sich nicht. Auch wenn das Festwochenende auf den 1. April 2023 fällt. Busi Gartenbau feiert in diesem Jahr bereits sein 30-jähriges Bestehen. Mit dem Fest vom Samstag und Sonntag, 1. und 2. April, möchte Peter Sandmeier nicht nur Danke sagen, sondern den Besuchern auch einen Einblick in sein erfolgreiches Gartenbauunternehmen in Hallwil gewähren.

(tmo.) – Gründe, um Firmenfeste zu feiern, hatte Peter Sandmeier als Gartenbauer und regionaler Arbeitgeber schon viele. Feiert er die Geburtstage seiner Firma zusammen mit der Bevölkerung und Kunden doch jeweils im Fünfjahres-Rhythmus. Ein Meilenstein war zweifellos das 25-jährige Bestehen, das mit dem Hallenneubau in Hallwil gekoppelt war und deshalb 2019 etwas zeitverschieben über die Bühne ging. Seither sind bereits wieder vier Jahre ins Land gezogen. Jahre, in welchen Peter Sandmeier und sein kreatives Gartenbau-Team mit insgesamt 13 Fachkräften und einem umfassenden Gerätepark viele weitere Pflöcke in Form von unterschiedlichsten Gartenbau-Projekten in der Region eingeschlagen und realisiert haben. Sie alle wurden zu Visitenkarten, welche der Hallwiler Gartenbau-firma würdig sind. Rückblickend waren die vergangenen Jahre auch begleitet von vielen beruflichen Herausforderungen, welche die Komplexität und Technisierung der Gartenanlagen erfordert haben. Herangewachsen sind auf diesem Weg viele schöne

private Kundenkontakte und Geschäftsbeziehungen, welche für Busi Gartenbau wertvoll sind und einen entsprechend hohen Stellenwert haben. «Mir ist deshalb wichtig, den Kunden mit einem Firmenfest Danke zu sagen, aber auch die Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung miteinzubeziehen», erklärt Peter Sandmeier. Am 1. und 2. April steigt deshalb auf dem Firmenareal in Hallwil ein weiteres Jubiläumsfest, zu welchem alle herzlich eingeladen sind. Und wer die von Peter Sandmeier organisierten Firmenfeste kennt, weiss, dass er mit Attraktionen nie geizt. Geschicklichkeit mit verschiedenen Baumaschinen werden, neben einem Wettbewerb, Gross und Klein auf Trab halten. Für das kulinarische Angebot auf dem Festgelände stehen wieder regionale Vereine im Einsatz, welche auf eigene Rechnung und in ihre Vereinskasse arbeiten. Nicht zuletzt erhalten die Besucher auch einen Blick hinter die Kulissen dieses innovativen Gartenbauunternehmens. Das Fest startet an beiden Tagen am Morgen um 10 Uhr und dauert bis abends 17 Uhr.

3 Gemeinderatsnachrichten vom 3. April 2023

Ressortverteilung im Gemeinderat für den Rest der Amtsperiode 2022/25

Aufgrund der Neuwahl von André Stauber hat der Gemeinderat die Ressortverteilung für den Rest der Amtsperiode 2022/25 wie folgt vorgenommen:

Allgemeine Verwaltung, Finanzen und Steuern, Personaladministration, Soziales

Walter Gloor, Gemeindeammann

Stellvertreter: André Stauber, Gemeinderat

Hochbau

Daniel Lüscher, Vizeammann

Stellvertreter: Amin Gebhard, Gemeinderat

Tiefbau, Ver- und Entsorgung, Verkehr, Pachtland

Amin Gebhard, Gemeinderat

Stellvertreter: Daniel Lüscher, Vizeammann

Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport

Reto Urech, Gemeinderat

Stellvertreter: Walter Gloor, Gemeindeammann

Sicherheit, Liegenschaften und Infrastruktur, Wald, Ortsbürger

André Stauber, Gemeinderat

Stellvertreter: Reto Urech, Gemeinderat

3

Rechnungsabschluss 2022*Einwohnergemeinde*

Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 78'268.65 ab. Gegenüber dem Budget ist das Fr. 156'498.35 besser als angenommen.

Das bessere Ergebnis lässt sich hauptsächlich auf den höheren Steuerertrag zurückführen. Der budgetierte Ertrag konnte um Fr. 299'480.57 bzw. + 13.1 % übertroffen werden. Er beläuft sich auf Fr. 2'586'980.57. Dies ist Fr. 91'729.62 (+ 3.7 %) mehr als im Jahr 2021.

Gegenüber dem Budget mussten Mehraufwendungen in den Bereichen Gesundheit (+ T117) und der sozialen Sicherheit (+ T77) verzeichnet werden. Es sind überdurchschnittlich hohe Mehrkosten bei den Beiträgen an die Pflegerestkostenfinanzierung angefallen. Ein sehr kostenintensiver Fall in der materiellen Hilfe sowie erhebliche Mehrausgaben beim Asylwesen infolge der steigenden Aufnahmepflicht sind auf die höheren Ausgaben in der sozialen Sicherheit zurückzuführen.

Im Gegenzug sind die Ausgaben im Bereich der allgemeinen Verwaltung gegenüber dem Budget tiefer als erwartet (- TCHF35). Dies ist auf den Wegfall der budgetierten Beiträge an die Zusammenschlussabklärungen zurückzuführen.

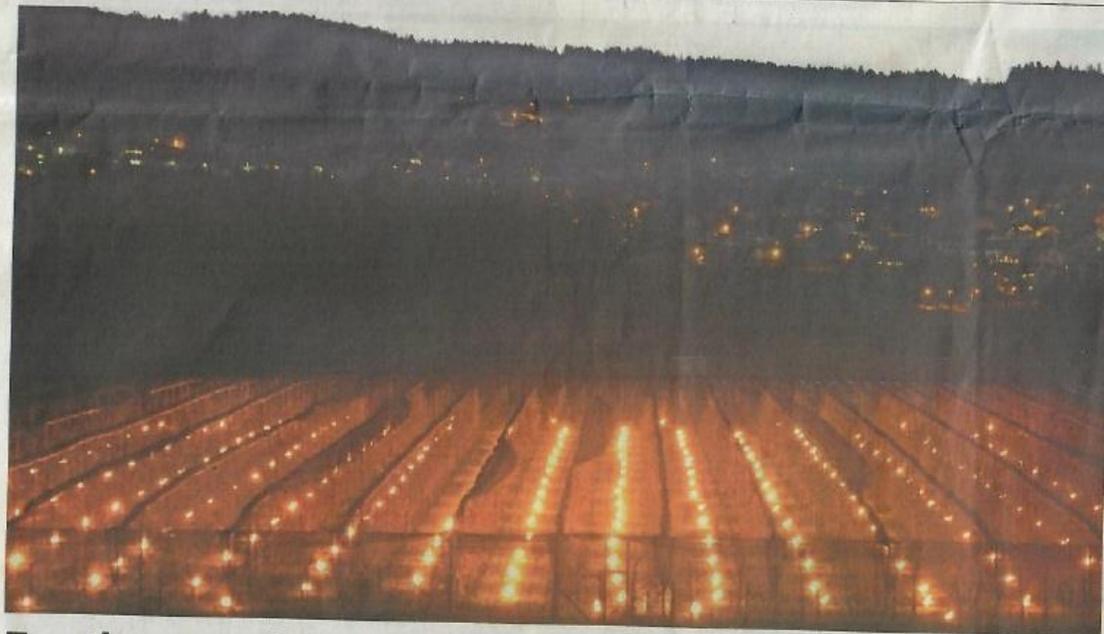
Die Gemeinde Hallwil erhielt im 2022 ordentlichen Finanzausgleich von Fr. 232'000.00 und einen Feinausgleich der Aufgabenverschiebung Kanton/Gemeinden von Fr. 22'500.00. Zusätzlich wurden Ergänzungsbeiträge im Betrag von Fr. 230'000.00 ausgerichtet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten Fr. 50'600.00 (+ 10.4 %) mehr Beiträge eingenommen werden.

Die Neubewertung des Finanzvermögens zu Beginn der Amtsperiode hat erfolgswirksame Abwertungen von Fr. 50'545.00 zur Folge, welche sich negativ auf den Abschluss auswirken. Die Abwertung ist auf eine im Jahr 2017 abgetretene Landparzelle an den Kanton zurückzuführen (Abparzellierung aufgrund Hochwasserschutz Wannemoosbach).

Ortsbürgergemeinde

Die Ortsbürgergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'559.60 ab. Vorgesehen war ein Ertragsüberschuss von Fr. 600.00. Das Ergebnis ist somit um Fr. 2'959.60 besser als erwartet. Das bessere Ergebnis lässt sich hauptsächlich auf die höheren Einnahmen bei den Benutzungsgebühren für die Waldhütte zurückführen.

4



Frostkerzen schützten Kirschbaumblüten in Frostnacht

Hallwil Die klare Nacht sorgte am Dienstagmorgen dafür, dass die Temperaturen unter den Gefrierpunkt fielen. Um die Blüten der Kirschbäume in Hallwil zu schützen, wurden deshalb in den frühen Morgenstunden Frostkerzen angezündet.

Foto: Andreas Walker

Lenzburger Bezirksanzeiger, 6. April 2023

5

Gemeinderatsnachrichten vom 5. April 2023

Die Leiterin Finanzen, Michelle Koller, stellt sich einer neuen Herausforderung und hat ihre Anstellung bei der Gemeinde Hallwil per 30. Juni 2023 gekündigt.

Der Gemeinderat dankt Michelle Koller für die langjährige angenehme Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement bestens und wünscht ihr auf dem weiteren beruflichen Weg alles Gute.

6

Interessante Titelwahl in der *Aargauer Zeitung* (online, 6. April 2023) – Mehrkosten werden hervorgehoben, obwohl es einen besseren Rechnungsabschluss gibt als erwartet...

HALLWIL

Bereiche Gesundheit und soziale Sicherheit verursachen überdurchschnittliche Mehrkosten

Der höhere Steuerertrag führt in Hallwil zu einem besseren Rechnungsabschluss als erwartet.

06.04.2023, 14.01 Uhr

Merken Drucken Teilen

Der ganze Artikel:

Die Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Hallwil schliesst mit einem Aufwandüberschuss von knapp 78'300 Franken ab. Gegenüber dem Budget ist das fast 156'500 Franken besser als angenommen, teilt der Gemeinderat mit. Das Ergebnis lasse sich hauptsächlich auf den höheren Steuerertrag zurückführen. Das Budget konnte um knapp 299'500 Franken übertroffen werden, der Ertrag beläuft sich auf 2,59 Mio. Franken. Dies sind rund 91'700 Franken mehr als im Jahr Vorjahr, so der Gemeinderat. Der Steuerfuss beträgt 127 Prozent in Hallwil. Die Gemeinde zählt rund 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Beiträge an Zusammenschlussabklärungen fielen weg

Gegenüber dem Budget mussten Mehraufwendungen in den Bereichen Gesundheit und soziale Sicherheit verzeichnet werden. «Es sind überdurchschnittlich hohe Mehrkosten bei den Beiträgen an die Pflegerestkostenfinanzierung angefallen», hält der Gemeinderat fest. Die höheren Ausgaben in der sozialen Sicherheit seien zurückzuführen auf einen sehr kostenintensiven Fall in der materiellen Hilfe sowie erhebliche Mehrausgaben beim Asylwesen infolge der steigenden Aufnahmepflicht. Im Gegenzug seien die Ausgaben im Bereich der allgemeinen Verwaltung gegenüber dem Budget tiefer als erwartet. Dies sei auf den Wegfall der budgetierten Beiträge an die Zusammenschlussabklärungen zurückzuführen.

Abgetretene Landparzelle führt zu Abwertung

Die Gemeinde Hallwil erhielt im Jahr 2022 ordentlichen Finanzausgleich von 232'000 Franken und einen Feinausgleich der Aufgabenverschiebung Kanton/Gemeinden von 22'500 Franken. Zusätzlich wurden Ergänzungsbeiträge von 230'000 Franken ausgerichtet.

Negativ auf den Abschluss wirkte sich die Neubewertung des Finanzvermögens aus, so der Gemeinderat. Die Abwertung sei auf eine im Jahr 2017 abgetretene Landparzelle an den Kanton zurückzuführen (Abparzellierung aufgrund Hochwasserschutz Wannenmoosbach).

Die Ortsbürgergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von knapp 3600 Franken ab. Das um fast 3000 Franken bessere Ergebnis als erwartet lässt sich laut Gemeinderat hauptsächlich auf die höheren Einnahmen bei den Benutzungsgebühren für die Waldhütte zurückführen. (mhu)

6

Schafschor auch nach Corona ohne Publikum

Hallwil Auf dem Brunner-Bauernhof fand eine Schafschor statt. Waren in den letzten Jahren immer viele Leute anwesend, fand diese Schor ohne Publikum statt

■ ANDREAS WALKER

Bisher war jeweils am ersten Samstag im April und im Oktober in Hallwil eine grosse Schafschor auf dem Brunner-Bauernhof angesagt, wo jeweils etwa 500 Schafe geschoren wurden.

Dabei brachten Landwirte aus der Umgebung ihre Schafe, um sie von drei Profi-Schafscherern scheren zu lassen. Das Geschehen wurde jeweils von vielen Schaulustigen verfolgt, die sich gleich nebenan in der «Schöfeler-Beiz» verpflegen konnten. Dann kam die Corona-Pandemie, die grosse Ansammlungen von Menschen nicht mehr zulies. Dies erforderte eine Umstrukturierung des Ablaufes der Schafschor und ein Publikum wurde nicht mehr zugelassen.

Jetzt ist zwar wieder die Normalität eingekehrt, trotzdem findet die Schafschor bis auf Weiteres nur in kleinem Rahmen statt. So wurden diesmal nur etwa 300 Schafe geschoren, die mit wenigen Ausnahmen zum Brunner-Bauernhof gehören, und dies ohne Publikum und ohne «Schöfeler-Beiz».

Die zwei Profi-Schafscherer Simon Zaugg aus Schwarzenburg und André Meister aus Biberist schoren in einem be-



Veranstalteten Schafschor heuer nur in kleinem Rahmen: Angela Oesch und Ruedi Brunner aus Hallwil. Foto: Andreas Walker

achtlichen Tempo die Schafe. Insgesamt waren noch etwa 10 weitere Personen als Helfer tätig. Die beiden Schafscherer werden auch an der Berner Frühlingsmesse BEA vom 28. April bis 7. Mai als Schafscherer zu sehen sein.

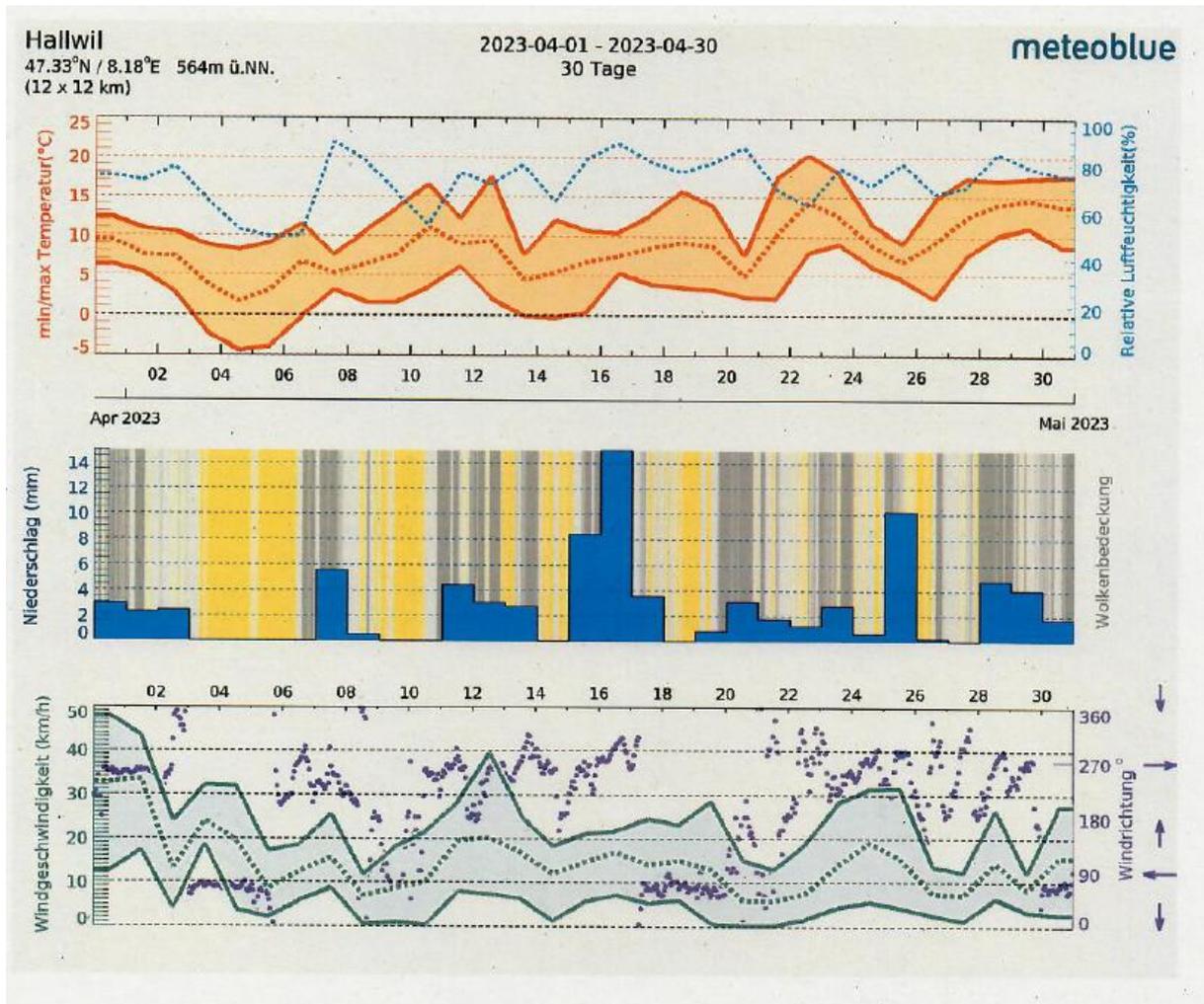
Vorbereitungen waren aufwändig

Ruedi Brunner, der mit seiner Partnerin Angela Oesch die Schafschor organisiert, erklärt: «Die ganzen Vorbereitungen sind sehr aufwändig. Allein für die Vorbereitung der «Schöfeler-Beiz» brauchten wir etwa zwei Tage, und diese Zeit haben wir im Moment nicht.»

Ruedi Brunner hatte inzwischen bereits viele Anfragen von Gästen, die die

Schafschor jeweils gerne besuchten, und meint dazu: «Der Anlass war jeweils sehr familienfreundlich, was vom Publikum auch geschätzt wurde - besonders die Spielecke für Kinder mit einer Rutschbahn im Stroh kam sehr gut an, ebenso die familienfreundlichen Preise der Speisen und Getränke in der «Schöfeler-Beiz.»

Schliesslich bot dieser Anlass auch eine gute Gelegenheit, die Kontakte in Hallwil bei einem geselligen Zusammensein zu pflegen. Somit gibt es einen Lichtblick. Ruedi Brunner schliesst nicht aus, dass möglicherweise die Schafschor in grossem Stil mit Publikum bald wieder stattfinden wird.



Bericht im *Dorfheftli* (Juni 2023) über die Turnhallenübernachtung der Jugi:

Turnhallenübernachtung Jugi

Auch dieses Jahr führte die Jugi Hallwil anfangs Mai die bei den Kindern so beliebte Turnhallenübernachtung durch.



(Eing.) – Als Erstes wurden die Schlafplätze aufgestellt, welche zwischen Barren, Schwedenkasten, Mattenwagen und Leitern individuell erbaut wurden. Alle Leiter, Hilfsleiter und Kinder kochten zusammen in der Küche das Abendessen. An gemütlich gedeckten Tischen genossen wir dann unser leckeres Menu Ghackets und Hörnli mit Salat. Alle hatten Spass und es schmeckte hervorragend. Nachdem die Küche wieder sauber war, spielten einige Kinder diverse Gesellschaftsspiele, die anderen verfolgten unter Spannung einen Film auf Grossleinwand, richtiges Kinofeeling. Nach einem so aufregenden Abend dauerte es nicht lange, bis alle Lichter gelöscht wurden und alle Kinder eingeschlafen waren. Um ca. 7.00 Uhr hörte man die ersten Kinder in der Halle miteinander sprechen. Nach und nach erwachten die Kinder und wir starteten mit dem Rückbau der Schlafplätze. In der selben Zeit wurde ein leckeres Frühstücksbuffet hergezaubert. Punkt 09.00 Uhr trafen Ma-



mis, Papis und Geschwister zum Zmorgeplausch ein. Nach einer kurzen Ansprache von Jaqueline wurde das Buffet eröffnet. Glücklich und dankbar verabschiedeten sich die Eltern und Kinder bei den Leitern. Das ganze Leiterteam bedankt sich herzlich für die Leckereien der Eltern und freut sich schon auf die nächste Turnhallenübernachtung im Jahr 2024.



15

Bedarfsabklärung familienergänzende Kinderbetreuung

Die Gemeinden haben gemäss Kinderbetreuungsgesetz die Aufgabe, den Zugang zu einem bedarfsgerechten Angebot an familienergänzender Betreuung von Kindern bis zum Abschluss der Primarschule sicherzustellen.

Im Jahr 2017 wurde im Zusammenhang mit den gesetzlichen Bestimmungen bei den Eltern von Hallwil eine Bedarfsabklärung über familienergänzende Kinderbetreuungsangebote durchgeführt. Die damalige Auswertung zeigte keinen Handlungsbedarf auf.

Der Gemeinderat hat in seinen Legislaturzielen festgehalten, dass er im Verlaufe der jetzigen Amtsperiode eine neuerliche Bedarfsabklärung über die familienergänzende Kinderbetreuung vornimmt. Aus dem Resultat wird sich ein ganzheitliches Bild des Betreuungsbedarfs in der Gemeinde erhofft.

Familien mit Kindern bis zum 16. Altersjahr wird die Umfrage im Laufe des Monat Mai persönlich zugeschickt.

Der Gemeinderat freut sich auf eine rege Teilnahme und wird nach Abschluss der Auswertung über die Resultate und allfällige Massnahmen informieren.

Gemeinderatsnachrichten, 15.5.2023

25

Firmental ist «sinnvollste Lösung»

Der Gemeinderat will den Forstwerkhof ob Egliswil ausbauen – für Maschinen und Holz gibt's mehr Platz.

Michael Hunziker

Im Forstbetrieb Rietenberg sollen Abläufe optimiert, Betriebszweige zusammengeführt werden. Vorgesehen ist deshalb, den bestehenden Forstwerkhof im Firmental ob Egliswil umzubauen und zu erweitern. Ein aufwendiges Vorhaben, das – ausserhalb des Baugebiets in der Nähe von Wald und Bach – mit vielen Abklärungen verbunden ist.

Im vergangenen November hat die Egliswiler Ortsbürgergemeindeversammlung den Kredit von 580 000 Franken für eine Vergrösserung gesprochen. Bis 19. Juni liegt nun das Baugesuch öffentlich auf in der Gemeindekanzlei. Sämtliche betriebliche Anforderungen könnten mit lediglich zwei baulichen Massnahmen erfüllt werden, stellt der Gemeinderat fest. Weder müssten zusätzliche Grundstücke beansprucht noch bedeutende Eingriffe in den angrenzenden Waldgebieten vorgenommen werden. Die Parzelle befindet sich im Besitz der Ortsbürgergemeinde Egliswil, die auch als Bauherrschaft auftritt.

Entfernt wird jedes zweite Schalungsbrett

Geplant ist einerseits, ein Försterröhr zu integrieren im Werkhof. Dieses sei in der bestehenden Struktur von aussen kaum sichtbar, heisst es in den Unterlagen. Im Bereich des Fensters werde jedes zweite Brett der Holzschalung entfernt. So müsse nur leicht in die Fassade eingegriffen werden und die natürliche Beleuchtung sei trotzdem gewährleistet.



Der Forstwerkhof im Firmental befindet sich am Waldrand.

Bild: mhu

Andererseits soll die heutige Halle um eine Fläche von rund 167 Quadratmetern erweitert werden. Das gesamte Erscheinungsbild werde möglichst wenig verändert, so der Gemeinderat. «Dabei legen wir Wert auf den Ausbau der Halle mit Holz, das in den Waldungen des Forstbetriebs Rietenberg wächst und regional weiterverarbeitet wird.» Es entstehen durch den Anbau auch wieder ein ausreichender, wettergeschützter Unterstand für die Maschinen sowie zusätzliche Lagerplätze für das Brennholz oder die fertigen Holzprodukte. Gefertigt werden im

Forstbetrieb etwa Tische und Bänke für Dritte.

Das Pendeln führt zu unnötigen Kosten

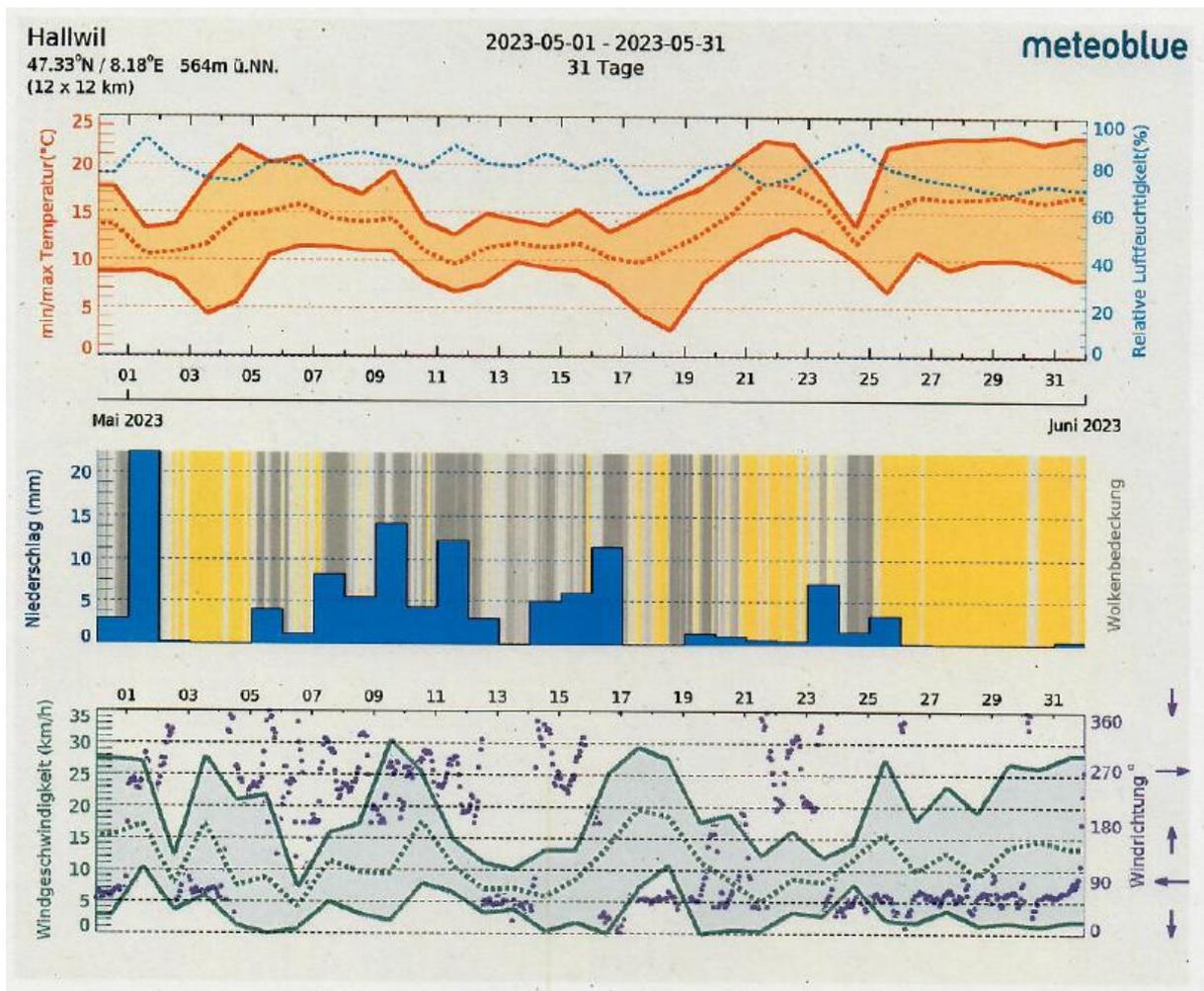
Der Forstbetrieb Rietenberg pflegt und bewirtschaftet rund 1020 Hektaren Wald der Gemeinden Egliswil, Boniswil, Dintikon, Hallwil, Hendschiken, Seengen und Villmergen. Die Werkhöfe in Dintikon und Egliswil bieten beide die Möglichkeit, die betrieblichen Anforderungen erfüllen zu können, führt der Gemeinderat aus. Der Standort Egliswil zeichne sich aber aus durch seine zentrale

Lage und die zur Verfügung stehende Grundfläche von 1375 Quadratmetern. Die Ressourcen könnten weitestgehend geschont werden.

Im Zuge der momentan laufenden Gesamtrevision der Nutzungsplanung sei vorgesehen, den Bereich aus der Schutzzone zu entlassen und der Landwirtschaftszone zuzuordnen. Weil der Abschluss erst frühestens Anfang 2024 zu erwarten sei, möchte der Gemeinderat aufgrund des ungewissen Zeitpunkts der Rechtskraft nicht abwarten und das Bauprojekt vorantreiben.

Zwei Standorte bringen laut Gemeinderat immer wieder gewisse Schwierigkeiten mit sich. Die örtliche Trennung erschwere die Führung und verlangsame die Abläufe. Das Pendeln erfordere viel Zeit und führe zu unnötig gefährten Kilometern und zu Kosten. Die Zusammenführung der beiden Betriebe Dintikon und Egliswil auf der bestehenden Parzelle im Firmental erachtet der Gemeinderat als die sinnvollste Lösung, so das Fazit. Der Standort werde für die Zukunft enorm gestärkt und die betrieblichen Aspekte könnten durch den Ausbau erheblich verbessert werden.

Aargauer Zeitung, 25. Mai 2023



15

Bericht in der *Aargauer Zeitung* vor der Gemeindeversammlung:

6 Hektaren Bauland auszonen

Die Gmeind befindet unter anderem über die neue Bau- und Nutzungsordnung.

Eva Wanner

Sie ist alt und entspricht nicht mehr den übergeordneten Rechtsgrundlagen. Die Bau- und Nutzungsordnung (BNO) in Hallwil hat über 30 Jahre auf dem Buckel. Dass sie nicht längst erneuert wurde, hat unter anderem mit dem Ausbau der Seetalbahn und damit einhergehenden Unsicherheiten zu tun sowie mit einer Abstimmung über das neue eidgenössische Raumplanungsgesetz.

Nun aber kommt die neue, komplett revidierte Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland der Gemeinde, bestehend aus dem Bauzonen- und Kulturlandplan sowie der BNO, endlich zur Abstimmung. An der Gmeind vom 16. Juni befinden die Einwohnerinnen und Einwohner darüber.

Kanton unterschätzt Wachstum massiv

In den Unterlagen zur Versammlung heisst es, es würden über 6 Hektaren Bauland ausgezont. Der Kanton schreibt in seinem abschliessenden Vorprüfungsbericht vom März 2022 dazu: «Aus fachlicher Sicht ist zusammenfassend festzuhalten, dass die Bauzonen nach wie vor grosszügig dimensioniert sind. Insgesamt ist aber ebenfalls festzustellen, dass die Gemeinde eine vertiefte Überprüfung zur Reduktion der Bauzonen vorgenommen und auch

die nötigen Massnahmen ergriffen hat.»

Der Kanton hatte allerdings prognostiziert, dass Hallwil im Jahr 2032 total 940 Einwohnerinnen und Einwohner haben würde. Nun waren es Ende 2022 mit 1005 bereits deutlich mehr. Die Gemeinde rechnet gemäss ihrem Entwicklungsbild bis 2040 mit einem weiteren Wachstum auf 1200 Personen; beziehungsweise «infolge der feststellbaren Projektierungs- und Bautätigkeit» gar mit bis zu 1300. «Die prognostizierte Entwicklung erscheint auch deshalb realistisch, weil noch relativ günstiges Bauland vorhanden ist und bezahlbarer Wohnraum angeboten wird», so die Gemeinde. Ausserdem sei die Erschliessung mit öffentlichem Verkehr vergleichbar gut.

Nach dem Kanton hatten die Einwohnerinnen und Einwohner die Gelegenheit zur Mitwirkung. Von 17 Einwendungen seien acht vollständig abgelehnt und neun teilweise oder ganz gutheissen worden, so die Gemeinde, es fanden Einigungsverhandlungen statt. Was nun an die Gmeind kommt, ist also breit abgestützt.

Rechnung schliesst mit Minus

Ändern werden sich auch die Gebühren für Entscheide in Bausachen. Diese seien, so die Gemeinde, aktuell in der Bauordnung vom 16. Juni 1989 ge-

regelt. Das Papier wird durch die Gesamtrevision der BNO abgelöst. Das neue Gebührenreglement, das an der Gmeind zur Abstimmung kommt, habe die Behörde «gestützt auf die hiesigen Gegebenheiten und in Abgleich mit anderen regionalen Gemeinden» erarbeitet.

Mehr als doppelt so alt als die BNO ist die Wasserleitung in der Zelglistrasse. Man gehe davon aus, dass sie vor mindestens 70 Jahren eingebaut wurde, so der Gemeinderat. Die Leitung sei in schlechtem Zustand und habe mehrfach wegen Brüchen repariert werden müssen. In der «Delle» bestehe derzeit ausserdem keine optimale Ableitung des Schmutzwassers und es müsse eine Parzelle erschlossen werden. «Zudem ist die Strassenentwässerung der Seetalstrasse fälschlicherweise an der Meteorwasserleitung angeschlossen», so der Gemeinderat weiter. Der Kanton beteilige sich an den Kosten für den Ausbau der Schmutzwasserleitung, die AEW Energie AG an der Sanierung und Erweiterung des Elektrotrassees, die im selben Zug ausgeführt werden sollen. Bleiben für die Gemeinde 380 000 Franken.

Zu befinden hat der Souverän schliesslich noch über die Jahresrechnung 2022. Sie schliesst mit einem Minus von knapp 80 000 Franken ab- und damit über 150 000 Franken besser als angenommen.

16	<p>Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2023</p> <p>Rechtskraft der Gemeindeversammlungsbeschlüsse Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind die dem fakultativen Referendum unterliegenden Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung vom 16. Juni 2023 in Rechtskraft erwachsen.</p> <p>Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland; Rechtskraft Gemeindeversammlungsbeschluss Die Gemeindeversammlung hat am 16. Juni 2023 beschlossen: Genehmigung der Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, bestehend aus dem Bauzonen- und Kulturlandplan sowie der Bau- und Nutzungsordnung inklusive Anhang</p> <p>mit folgenden Änderungen gegenüber der öffentlichen Auflage:</p> <p>Bauzonen- und Kulturlandplan</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung Bauzonenrand im Bereich der Parzelle Nr. 1203, um die innerhalb des bestehenden Volumens realisierbare anrechenbare Geschossfläche auf einer baurechtlich legitimen Basis realisieren zu können (Vergrösserung Bauzonenfläche um rund 5 Aren gegenüber der öffentlichen Auflage). - Anpassung Bauzonenrand im Bereich der Parzellen Nrn. 1204 und 1205, damit eine Bautiefe entlang der Seengerstrasse überbaubar bleibt (Vergrösserung Bauzonenfläche um rund 5 Aren gegenüber der öffentlichen Auflage). <ul style="list-style-type: none"> - Vergrösserung Landschaftsschutzzone im Gebiet Haldenacher bis Bettacher, dafür Aussparung landwirtschaftlich genutzte Gebäude an drei Standorten mittels Darstellung «L» im Kulturlandplan als Siedlungsei. Dies ist primär eine formelle Anpassung. <p>Bau- und Nutzungsordnung (BNO)</p> <ul style="list-style-type: none"> - § 16 Abs. 4 BNO neu aufgenommen, damit innerhalb der Landschaftsschutzzone an den im Kulturlandplan mit Symbol «L» bezeichneten Standorten neue landwirtschaftliche Bauten und Anlagen bewilligt werden können. Sie dürfen das Schutzziel nicht übermässig beeinträchtigen. Bei der Festlegung der Baumasse und der Gestaltungsvorschriften gelten hohe Anforderungen an die Einpassung in die Landschaft. Dies ist im Zusammenhang mit dem vorgängigen Punkt primär eine formelle Anpassung. - § 20 Abs. 4 BNO: Neu aufgenommene Bestimmung, wonach die Gemeinde bei Mehraufwänden für Baumassnahmen an Gebäuden mit Substanzschutz eine Unterstützung in Form einer fachlichen Beratung und der Beantragung von Zuschüssen durch den Kanton leistet. Damit erfolgt eine formelle und fachliche Unterstützung entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde. - § 42 BNO: Umformulierung der Bestimmung zu den Mobilfunkanlagen, damit erfolgt eine Anpassung an die Rechtsprechung und Schaffung einer genügend durchsetzbaren Formulierung.
----	--

<p>Bau- und Nutzungsordnung, Anhang 1: Verzeichnis der Schutzzonen und -objekte</p> <p>- Die Hecke H16 wurde im Bereich der Parzelle Nr. 469 aus dem Schutz entlassen, weil dort keine vorhanden ist. Die verbleibende Hecke H16 bleibt geschützt.</p> <p>Planungsbericht</p> <p>- Kapitel 5.2.3 und 5.2.4: Streichung der Klammerbemerkung «inklusive nördlich angrenzendes Wohnhaus» in Zusammenhang mit der Gestaltungsplanpflicht Langjucharten.</p> <p>Die Gemeindeversammlung hat zudem folgenden Teil der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen:</p> <p>- Die Objekte Nr. 901 (Mitteldorf 48/49) und Nr. 904 (Mitteldorf 55) sind nicht als Gebäude mit Substanzschutz gemäss § 20 der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) auszuscheiden.</p> <p>Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist wurde der Beschluss der Gemeindeversammlung rechtsgültig.</p> <p>Wer ein schutzwürdiges eigenes Interesse hat, kann gegen diesen Beschluss innert einer nicht erstreckbaren Frist von 30 Tagen seit der amtlichen Publikation im Amtsblatt beim Regierungsrat des Kantons Aargau, Regierungsgebäude, 5001 Aarau, Beschwerde führen.</p>	<p>Die nicht erstreckbare Beschwerdefrist von 30 Tagen beginnt am Tag nach der Publikation im Amtsblatt des Kantons Aargau zu laufen.</p> <p>Organisationen gemäss § 4 Abs. 3 Baugesetz (BauG) sind ebenfalls berechtigt, Beschwerde zu führen. Wer es unterlassen hat, im Einwendungsverfahren Einwendungen zu erheben, obwohl Anlass dazu bestanden hätte, kann den vorliegenden Beschluss nicht mehr anfechten (§ 4 Abs. 2 BauG). Vorbehalten bleiben Bestimmungen über die Wiederherstellung bei unverschuldeter Säumnis.</p> <p>Die Unterlagen können während der Beschwerdefrist in der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten, das heisst es ist</p> <ol style="list-style-type: none"> a. aufzuzeigen, wie der Regierungsrat entscheiden soll, und b. darzulegen, aus welchen Gründen diese andere Entscheidung verlangt wird. <p>Auf eine Beschwerde, welche diesen Anforderungen nicht entspricht, wird nicht eingetreten. Eine Kopie des angefochtenen Entscheids ist der unterzeichneten Beschwerdeschrift beizulegen. Allfällige Beweismittel sind zu bezeichnen und soweit möglich einzureichen. Das Beschwerdeverfahren ist mit einem Kostenrisiko verbunden, das heisst die unterliegende Partei hat in der Regel die Verfahrenskosten sowie gegebenenfalls die gegnerischen Anwaltskosten zu bezahlen.</p>
--	--

Artikel in der *Aargauer Zeitung*, 19. Juni 2023

BNO kam durch – allerdings nicht kampflos

Hallwil «Hallwil eifach andersch.» Auf diesen Slogan verwiesen mehrere Votanten an der Gemeind vom Freitagabend. Sie meinten es aber nicht positiv. In Sachen Bau- und Nutzungsordnung (BNO) etwa. Die bestehende ist rund 30 Jahre alt – der übliche Planungshorizont sind 15. Die Planungen der Seetalbahn verzögerten den Prozess, aber auch übergeordnete rechtliche Fragen. «Es ist höchste Zeit, aus diesem mittelalterlichen BNO-Wirrwarr herauszukommen», sagte Vizeammann Daniel Lüscher, als er den 48 anwesenden Stimmberechtigten (von total 659 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern) das Traktandum vorstellte.

«Eine Zwängelei der Obrigkeit»

Ein einfaches Ja und gut, das wurde an diesem Abend dann aber schliesslich nicht erreicht. Zwei Männer sprachen sich dafür aus, zwei Gebäude nicht unter Substanzschutz zu stellen. Einer meinte, er habe schon mehrfach Einwände erhoben, heute Abend sei die letzte Chance, auf das Verständnis der Bevölkerung zu hoffen. Es handle sich bei der Unterschutzstellung um «eine Zwängelei der Obrigkeit». Er wolle das Haus nicht als «nichtswertiges Objekt verlottern lassen». Der andere meinte: «Ich sehe zusätzlichen Aufwand, finanziell und zeitlich.»

Gemeindeammann Walter Gloor erwiderte, dass es sich um eine Vorgabe des Kantons handle. Sprich: Die Gemeinde habe keine Wahl. Es nützte nichts; der Teilrückweisungsantrag, die beiden Gebäude nicht mit Substanzschutz zu belegen, wurde mit 20 Stimmen angenommen.

Ein Bürger wollte sie ganz zurückweisen

Ein weiterer solcher Antrag wurde allerdings abgelehnt. Rund 6 Hektaren Bauland muss die Gemeinde auszonen. Einem Mann ging es um einen Teil davon. Er mache Verlust, wenn das Land aus der Bauzone ausgeschieden werde. Gloor und ein anwesender Planer erläuterten, dass es sich um Grundstücke handle, die gemäss kantonalem Richtplan ausgeschieden werden müssen. Auch da: Vorgabe des Kantons, sprich, die Auszonung sei eine behördenverbindliche Auflage. Für Entschädigungen sei deshalb der Kanton zuständig. Der Antrag des Hallwilers, das Land in der Wohnzone 2 zu belassen, scheiterte mit 21 Nein- zu 14 Ja-Stimmen.

Und noch einmal hatten die Anwesenden abzustimmen: über die Rückweisung der gesamten BNO. Davon riet Gemeindeammann Gloor deutlich ab. Was heute vorliege, sei in langer Zusammenarbeit mit dem Kanton entstanden. Mehr würde der Kanton der Gemeinde nicht entgegenkommen. Seine Worte zeigten Wirkung: 28 Personen sagten Nein, 12 Ja zur Rückweisung. In der Schlussabstimmung wurde die BNO dann, mit der Teiländerung über die beiden Gebäude, mit 26 Stimmen angenommen.

	<p>Artikel im <i>Dorfheftli</i>, Juli 2023</p> <p>Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland ist bis auf zwei Objekte gutgeheissen</p> <p><i>48 von 659 Stimmberechtigten nahmen an der Gemeindeversammlung vom Freitag, 16. Juni, teil. Bis auf zwei Objekte konnte die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland verabschiedet werden, das Gebührenreglement in Bausachen wurde gutgeheissen und einem Verpflichtungskredit über 380 000 Franken für die Erneuerung der Werkleitungen in der Zelglistrasse und in der Delle wurde ebenfalls zugestimmt.</i></p> <p>(pte) – Ohne Wortmeldungen wurden das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2022, die Jahresrechnung 2022 und der Rechenschaftsbericht 2022 von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern verabschiedet. Die Hallwiler Gemeinderrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 78 268,65 Franken ab. Dies ist um 156 498,35 Franken besser als im Budget für das Jahr 2022 angenommen. Beim Geschäft der Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland galt es über zwei Teilrückweisungsanträge zu entscheiden. Der Souverän zeigte sich damit einverstanden, die Ausschcheidung der Objekte 901 (Statthalterhaus) und 904 (alte Post) als Gebäude mit Substanzschutz zur Überprüfung an den Gemeinderat zurückzuweisen. Der zweite Antrag, das Gebiet «Mürbe» in der Bauzone zu belassen, fand keine Mehrheit. Ein weiterer Antrag auf die Gesamtrückweisung der Planung fand ebenfalls keine Zustimmung. In der Schlussabstimmung wurde das Geschäft – ausgenommen der zurückgewiesene Teil – mit 26 Ja-Stimmen gutgeheissen. Nach Rechtskraft der Gemeindeversammlungsbeschlüsse können die Unterlagen beim Kanton zur Genehmigung eingereicht werden. Die Teilrückweisung wird durch den Gemeinderat überprüft und anlässlich einer nächsten Gemeindeversammlung wieder zur Be-</p> <p>schlussfassung unterbreitet. Ohne Fragen konnte über das von Vizeamann Daniel Lüscher vorgestellte Gebührenreglement in Bausachen abgestimmt werden. 33 Stimmberechtigte hiessen das Reglement gut, das die Gebühren und Kosten, welche die Gemeinde für die Behandlung von Vorentscheid-, Bau- und Reklamesuchen sowie für die Benützung von öffentlichem Grund für Bauinstallationen erhebt, regelt. Mit 37 Ja-Stimmen wurde dem Verpflichtungskredit über 380 000 Franken für die Werkleitungserneuerungen in der Zelglistrasse und in der Delle zugestimmt. Die Frage um die prioritäre Behandlung dieser Gebiete beantwortete der Gemeinderat mit dem Hinweis auf die zahlreichen Leitungsbrüche in der jüngeren Vergangenheit. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» orientierte der Gemeinderat über aktuelle Projekte und beantwortete Fragen aus der Bevölkerung. Ein Einwand über die als zu hoch empfundenen Tarife der Parkplätze wurde zur Kenntnis genommen. Eine weitere Wortmeldung betraf die anonymisierte Form der Protokolle auf der gemeindeeigenen Website. Der Gemeinderat verwies hier auf die Vorgaben des Kantons, der die Publikation in dieser Form vorschreibt. Auf Anfrage sind die Protokolle per Mail bei der Gemeindekanzlei in der Originalform bestellbar.</p>
	<p>Ein für Hallwil wegweisendes Projekt die neue Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland wurde aus meiner Sicht zum Glück angenommen. Eine aufreibende Arbeit war das Ganze für die zuständigen Gemeinderatsmitglieder. Schade ist wenn persönliche Interessen mit dem Gebrauch demokratischer Institutionen wie der Gemeindeversammlung durchgesetzt werden. Das hat meiner Meinung nach mit Demokratie wenig zu tun. Gerade diese beiden Häuser stehen für das Dorfbild von Hallwil und es ist schade, dass dies die betroffenen Parteien nicht so sehen möchten.</p>
<p>22</p>	<p>Aufruf zum Trinkwassersparen <i>Gemeinderatsnachricht vom 22.6.2023:</i></p> <p>Die Gemeinde Hallwil bezieht ihr Trinkwasser hauptsächlich von der Gemeinde Boniswil.</p> <p>Aufgrund der bereits länger anhaltenden trockenen Witterung und der sehr heissen</p>

	<p>Temperaturen ist der Quellertrag in der Wasserversorgung Boniswil sehr tief. Der Gemeinderat Boniswil hat deshalb einen Aufruf zum Trinkwassersparen erlassen.</p> <p>Wir bitten die Bevölkerung, sparsam mit dem Trinkwasser umzugehen. Folgende Massnahmen tragen dazu bei:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kein Einsatz von automatischen Sprengern für Rasen, Hecken und Sträucher (am besten gar nicht bewässern)• Keine Neubefüllungen von Schwimmbecken• Kein Waschen von Autos und Vorplätzen• Toilettenspülung nur kurz betätigen• Beim Zähneputzen, Händewaschen, Einseifen usw. zwischendurch den Wasserhahn schliessen• Duschen anstatt baden <p>Sollte sich die Situation mit der Trockenheit über längere Zeit nicht verbessern, behält sich der Gemeinderat Boniswil vor, einschränkende Massnahmen zu verfügen.</p> <p>Der Bevölkerung wird für den verantwortungsbewussten, umsichtigen und sparsamen Umgang mit dem Trinkwasser bestens gedankt.</p>
	<p>Der alljährliche Aufruf zum Wassersparen. Als betroffener Gemüsebauer, der auf die Bewässerung seiner Kulturen angewiesen ist, jedes Jahr eine schwierige Situation. Es lebt die Hoffnung, dass die Bevölkerung auch wirklich auf die Bewässerung von Rasen und das Waschen von Autos verzichtet (v.a. ersteres kann man trotzdem jederzeit beobachten). Zusätzlich ist es für die Gemeinde unerlässlich, so schnell wie möglich eine zusätzliche Wasserversorgungsmöglichkeit zu erhalten!</p>

23 Schulabschluss und Dorffest auf dem Schulhausplatz



Verpflegung durch das Haldenhof-Team



Das Bar-Team sorgte für Nachschub in flüssiger Form. Die vieler Besucher genossen das Dorffest auf dem Schulareal.

Dorffest: Haubuern lachte die Abendsonne

Ohne fleissige Helferinnen und Helfer im Hintergrund geht gar nichts. Dank ihnen wurde das Dorffest Ausgabe 2023 auf dem Schulareal Hallwil zu einem Erfolg. Vor allem – und das stand im Zentrum – zu einem gemütlichen Fest für Gross und Klein.

(tmo.) – Ein Dorffest auf die Beine zu stellen erfordert viel organisatorisches Geschick, damit auch ja nichts vergessen geht. Was dabei herauskommt, wenn alle Involvierten am selben Strick ziehen und Herzblut investieren, zeigte das Dorffest eindrücklich. Auf dem Festgelände war alles hergerichtet für ein gemütliches Fest. Fest- und Barzelt standen, Dekos in Form von wunderschönen Sonnenblumen schmückten die Tische und verliehen dem Fest einen optischen «Landliebe»-Touch, die Festbankgarnituren im Openair-Bereich bildeten das eigentliche Festzentrum und im Gastrobereich wurde kräftig eingheizt – beim Turbo-Raclette-Ofen;

bei der XXL-Pfanne, wo die kleinen Bratkartoffeln schmorten, oder auf dem Feuerschalengrill, wo die Würste brutzelten. Fingespitzengefühl punkto Temperatur erforderte die Platte, wo die herrlichen Crêpes gebacken wurden. Das Haldenhof-Team um Kurt Brunner hatte alles im Griff, um die hungrigen Festbesucher zu verköstigen. Neben ihnen trugen viele andere wie etwa die Schulleitung, die Lehrpersonen, die Feuerwehr, die Bar-Frauen, DJ Erwin und viele andere mehr ebenfalls zum guten Gelingen bei. Der ressortverantwortliche Gemeinderat Reto Urech bedankte sich in seiner Ansprache bei allen Beteiligten für ihren tollen Einsatz.



(Dorfheftli, Juli 2023)

Schule und Volk feierten zusammen

Hallwil Zum ersten Mal fanden gleichzeitig das Dorffest und die Abschlussfeier der Schule statt.

von ANDREAS WALKER

Das letzte Dorffest in Hallwil gabs 2018 mit einer Dorf-Chilbi. Eigentlich wollte man diesen Anlass alle vier Jahre durchführen. Doch dann kam die Coronapandemie und bremste Feiern dieser Art aus.

Letztes Jahr wagte noch niemand, ein grösseres Fest zu organisieren, da niemand wusste, ob dieses coronabedingt wieder hätte abgesagt werden müssen. Jetzt fanden zum ersten Mal in Hallwil das Dorffest und die Abschlussfeier der Schule gleichzeitig statt.

Der Tag begann für die Schulklassen im wahrsten Sinne des Wortes spielerisch. Am Vormittag fand auf dem Sportplatz ein Fussballturnier statt, wo verschiedene altersdurchmischte Gruppen auf dem Rasen um einen Medallienrang kämpften.

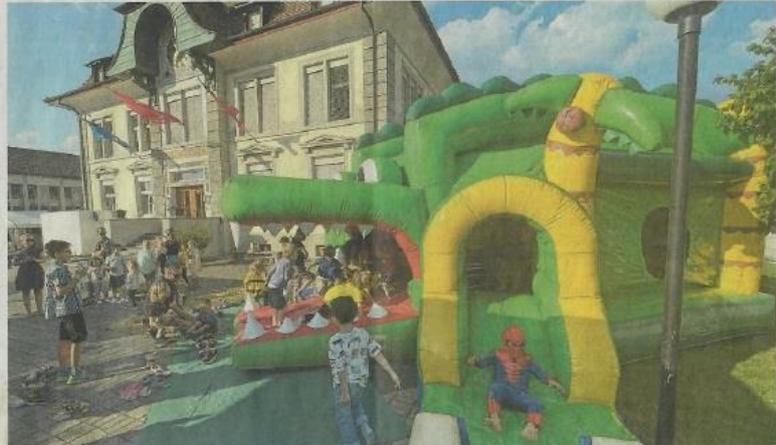
Verabschiedung der 6. Klasse

Schliesslich waren um 17:30 Uhr die Schulklassen, Lehrpersonen und das Publikum auf dem Schulhausplatz versammelt, wo das Rangverlesen stattfand. Für die drei vordersten Ränge gab es Medallien, trotzdem ging niemand leer aus, denn alle wurden für ihren Einsatz mit einer Trinkflasche der Schule Hallwil beschenkt.

Schulleiterin Eva Davanzo begrüsst die Anwesenden und dankte allen Beteiligten. Sie informierte die Anwesenden über die momentane Situation der Schule Hallwil und betonte, dass im Unterricht ein wertschätzendes, positives Klima



Eva Davanzo



Gut besucht: Die Hüppburg auf dem Schulareal in Form eines Krokodils.

Foto: Andreas Walker

herrsche, welches gute Voraussetzungen biete für das Lernen und für das Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Elternhaus.

Anschließend fanden in der Turnhalle verschiedene Schüleraufführungen statt. Ein wichtiger Teil war die Verabschiedung der 6. Klasse. Für diese Jugendlichen beginnt ab August ein neuer Lebensabschnitt an der Oberstufe.

80 Prozent bleiben unsichtbar

Nach den Darbietungen in der Turnhalle folgte draussen eine Ansprache von Gemeinderat Reto Urech. Er schilderte die Folgen, die die Coronapandemie bis heute hinterlassen hat, und betonte, dass es eine Freude sei, dieses Dorffest wieder durchführen zu können.

Dabei verglich er die Vorbereitungen dazu mit dem Modell eines Eisbergs. 20 Prozent der Arbeiten werden sichtbar, 80

Prozent der Anstrengungen, die es braucht, um einen solchen Anlass auf die Beine zu stellen, bleiben jedoch unsichtbar. Falls wieder einmal eine richtige Dorf-Chilbi organisiert würde, wäre die Gemeinde auf diese 80 Prozent Helfer angewiesen, um die nicht sichtbaren 80 Prozent der Arbeiten zu bewältigen.



Reto Urech

Dann wurde gefeiert bis tief in die Nacht hinein mit Tanz und Musik mit DJ Erwin, Essen, Trinken und Festwirtschaft. Auch Petrus steuerte seinen Beitrag bei mit bestem Wetter, zog doch am Vorabend ein Gewittersturm über das Seetal, der diese Feiern mit grosser Wahrscheinlichkeit vermissen hätte.



Sorgte für Stimmung: Musik mit DJ Erwin im Festzelt.

Foto: Andreas Walker

Lenzburger Bezirksanzeiger, 29. Juni 2023

26

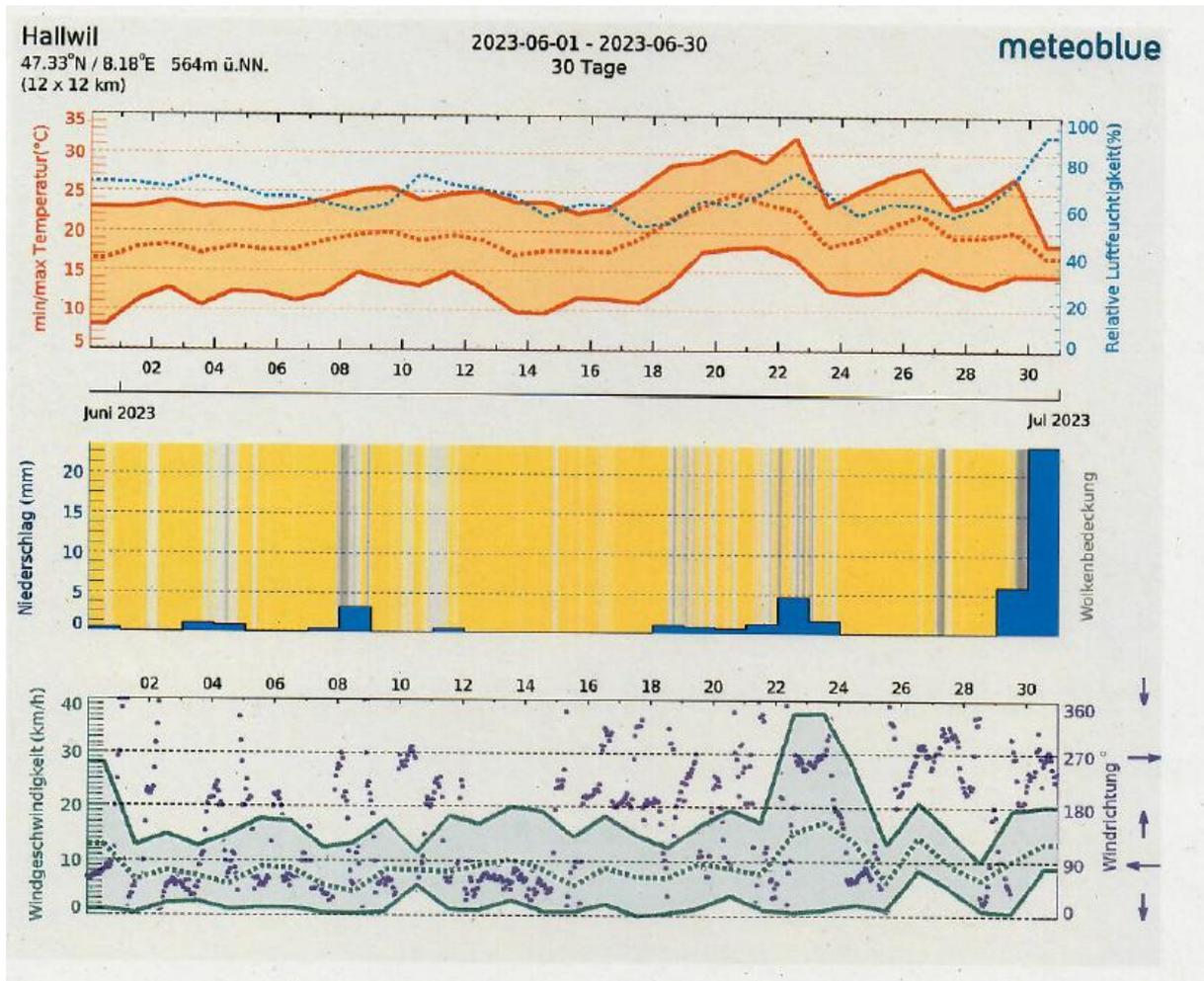
Gemeinderatsnachrichten vom 26. Juni 2023:

Dorfgeschichte "Hallwil 1790 – 1970"; Nachtragsbüchlein von Hans Urech (Vater des Dorfchronisten)

Autor Hans Urech, Nebikon, hat dem Gemeinderat ein Nachtragsbüchlein zur Dorfgeschichte überreicht.

Hans Urech hat zusätzliche Informationen zu der im Jahr 2016 erschienen Dorfgeschichte "Hallwil 1790 – 1970" niedergeschrieben. In seinen Notizen sind neue Erkenntnisse – die ihm zuvor verborgen geblieben sind – wiedergegeben. Es ist ihm ein Anliegen, diese weiterzugeben, bevor sie verloren gehen. Allenfalls können die Notizen mithelfen, vergangene Welten, aber auch die historischen Wurzeln und Prägungen des heutigen Lebensraumes besser zu verstehen.

Alle Käufer der Dorfgeschichte "Hallwil 1790 – 1970" sind herzlich eingeladen, das Nachtragsbüchlein kostenlos bei der Gemeindeverwaltung zu beziehen.



9 Der Künstler Raphael Fahrni gestaltet mit Jugendlichen aus dem Dorf die Aussenwand der Aabach-Badi neu.



Bild oben: Aussenwand vorher; Bilder unten: Neu gesprayte Motive der Künstler und interessierten Besucher.

Ein Tag in der Aabach-Badi in Hallwil

Herrlicher Sonnenschein und Temperaturen über 30 Grad. Ein perfekter Tag, um die Aabach-Badi in Hallwil zu besuchen. Nicht nur um sich im Aabach etwas abzukühlen, man konnte auch dem Künstler Raphael Fahrni dabei zusehen, wie die Aussenwand neu gestaltet wurde.

(dah) – Wer am Sonntag, 9. Juli, entlang dem Aabach spazieren ging oder sich in der Aabach-Badi etwas abkühlen wollte, erlebte einiges. Auf der Kreuzung in der Nähe der Waldhütte stand ein kleiner Tisch mit zwei Jugendlichen. Jay und Mio boten den Spaziergängern kalten Ice Tea, selbstgebackenen Kuchen oder Früchtespieße an. Bei diesen heissen Temperaturen ein willkommenes Angebot.



Weiter Richtung Badi bemerkte man schnell, dass an diesem Sonntag viel los war. Bereits vor der Badi standen Personen vor der Aussenwand. In der Hand hielten sie Farbroller und verschiedene

Spraydosen. Darunter der Künstler Raphael Fahrni, welcher von der Gemeinde eine Bewilligung bekommen hatte, die Aussenwand der Badi neu zu bemalen. Zusammen mit weiteren Künstlern und interessierten Besuchern waren sie am Neugestalten. Dieser Ort ist für Raphael ein besonderer. Bereits im Jahre 2010 bemalte er diese Wand neu. Damals jedoch ohne Bewilligung. Dass dies zum Konflikt führte, war zu erwarten. Doch der damalige Gemeinderat fand diese Aktion gut und erteilte ihm nachträglich eine Bewilligung. Jahrelang sorgte Raphael so für Ordnung an dieser Wand und entfernte, respektive übermalte immer wieder die «wilden Schmierereien». Als sich jedoch solche Schmierereien von Unbekannten in der gesamten Gemeinde häuften, musste gehandelt werden. Der Gemeinderat unterband daher auch Raphael seine Tätigkeit. Ein erneuter Antrag, diese Wand wieder aufzufrischen, wurde jedoch gutgeheissen. Diese Zusage erfreute Raphael umso mehr und so konnte er zusammen mit weiteren Künstlern diesen besonderen Ort wieder auf Vordermann bringen.

Dorfheftli August 2023

10 **Gemeinderatsnachrichten vom 10.7.2023:**
Der Gemeinderat hat als neue Sachbearbeiterin Finanzen Alyssia Studer, Sarmenstorf, gewählt. Sie tritt die Stelle Mitte September 2023 an und vervollständigt das Team der Abteilung Finanzen. Gemeinderat und Personal heissen Alyssia Studer bereits heute im Team der Gemeinde Hallwil herzlich willkommen. Die Leitung der Abteilung Finanzen liegt bei Claudia Seiler.

15 Hallwiler Grümpelturnier (Artikel Dorfheftli August 2023)



Packende Zweikämpfe: Obwohl der Pflauch im Vordergrund stand, schenken sich die Teams auf dem Spielfeld dann doch nichts.

Begehrtes Sammelstück: Das Hallwiler Grümpel-Shirt, das auch bei der Gastro-Crew seinen gebührenden Auftritt hatte.

29. Haubuer Grümpeltturnier: Action mit den Fischern von San Juan, den Gestiefelten Muskelkatern & Co.

Es ist immer Action angesagt, wenn Fussballmannschaften wie Dynamo Tressen, die Bier-Elite, die Gumbärebändi und wie sie alle heissen, die Fussballschuhe schnüren und beim Hallwiler Grümpeltturnier um Tore und Turniersieg kämpfen. Mitte Juli fand die 29. Ausgabe dieses beliebten Pflauch-Fussballturniers mit 28 Mannschaften in drei Kategorien statt.

(tmo.) – Schaut man sich in der Szene um, stellt man fest, dass die Grümpelturniere in der Region dünn gesät und frühere Traditionsarränge gänzlich von der Bildfläche verschwunden sind. Das Haubuer Grümpeltturnier hat sie aber alle überlebt. Auch die Coronazeit. Und an Beliebtheit hat dieses sympathische Grümpel an nichts eingebüsst. Zehn Aktiv-, zwölf Fun- und sechs Sie & Er-Mannschaften standen bei der 29. Ausgabe im Einsatz und boten packenden Fussballsport. Nach dem Motto «All Jahr grümpelch» soll der Spass am Fussballspielen im Vordergrund stehen. Aber auch beim Hallwiler Turnier zeigte sich: Hat der Schiri die Partie einmal angepfliffen, gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kein Halten mehr und der Ehrgeiz bricht da und dort durch – und zwar richtig. Geschenke werden dann auf dem Fussballfeld keine gemacht. So gesehen durften sich die Zuschauer an spannenden Begegnungen erfreuen. Freude über die Beteiligung und das Interesse herrschte auch beim

Turnierteam, dem STV und der Damenriege Hallwil sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern des Turniers. Obwohl Hallwil ja keine Fussballhochburg ist und keinen Fussballklub hat, ist das Grümpeltturnier zu einem richtigen Dauerbrenner und zu einem fixen Termin im Grümpeltturnierkalender geworden. Im nächsten Jahr feiert das Turnier sein dreissig-jähriges Bestehen. Dass es etwas Spezielles geben wird, lässt Thomas Bucher, verantwortlich für die Finanzen, schon heute durchblicken. Er weiss auch aus Überlieferung, wie damals alles begann. Ende der 60er-Jahre haben zwei Vierzehnjährige das Hallwiler Grümpeltturnier ins Leben gerufen und organisiert. Moritz Gnehm (1996 für kurze Zeit als Spieler im Dienste des FC Aarau) und der leider viel zu früh verstorbene Simon Urech hatten die Idee, ein Grümpeltturnier zu lancieren. Unter einfachsten Bedingungen und mit gütiger Mithilfe von Müttern, die am Spielfeldrand für die Fussballer Tee kochten, gaben sie den Startschuss zu ei-

nem Turnier, das sich in den folgenden Jahren bis heute prächtig entwickelt hat. Nicht zuletzt auch dank Grümpeltturnier-Vater Werni Urech und den Turnierenden Vereinen von Hallwil, welche bei diesem Anlass immer mit im Boot waren und massgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Heute laufen die Fäden für das Turnier bei einem rund zehnköpfigen OK zusammen. Rund 50 Helferinnen und Helfer sorgen vor und hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf des Turniers. Erfreulich dabei, dass sich auch Neuzuzüger für diesen Dorfanlass engagieren. Eine Gelegenheit, bei welcher auch das gemütliche Besammensein und die Kameradschaft mit Aktivitäten abseits des Spielfeldes nie zu kurz kommen. Dazu zählt auch die Rangveikündigung, bei welcher sich die Hürliemann D90 (Kat. Aktive), das Manco Team (Kat. Fun) und die Insiders (Kat. Sie & Er) als Turniersieger feiern lassen durften.



15. Erfolgreiche OL-Weltmeisterschaft in Flims Laax von Natalia Gemperle:

-
22.

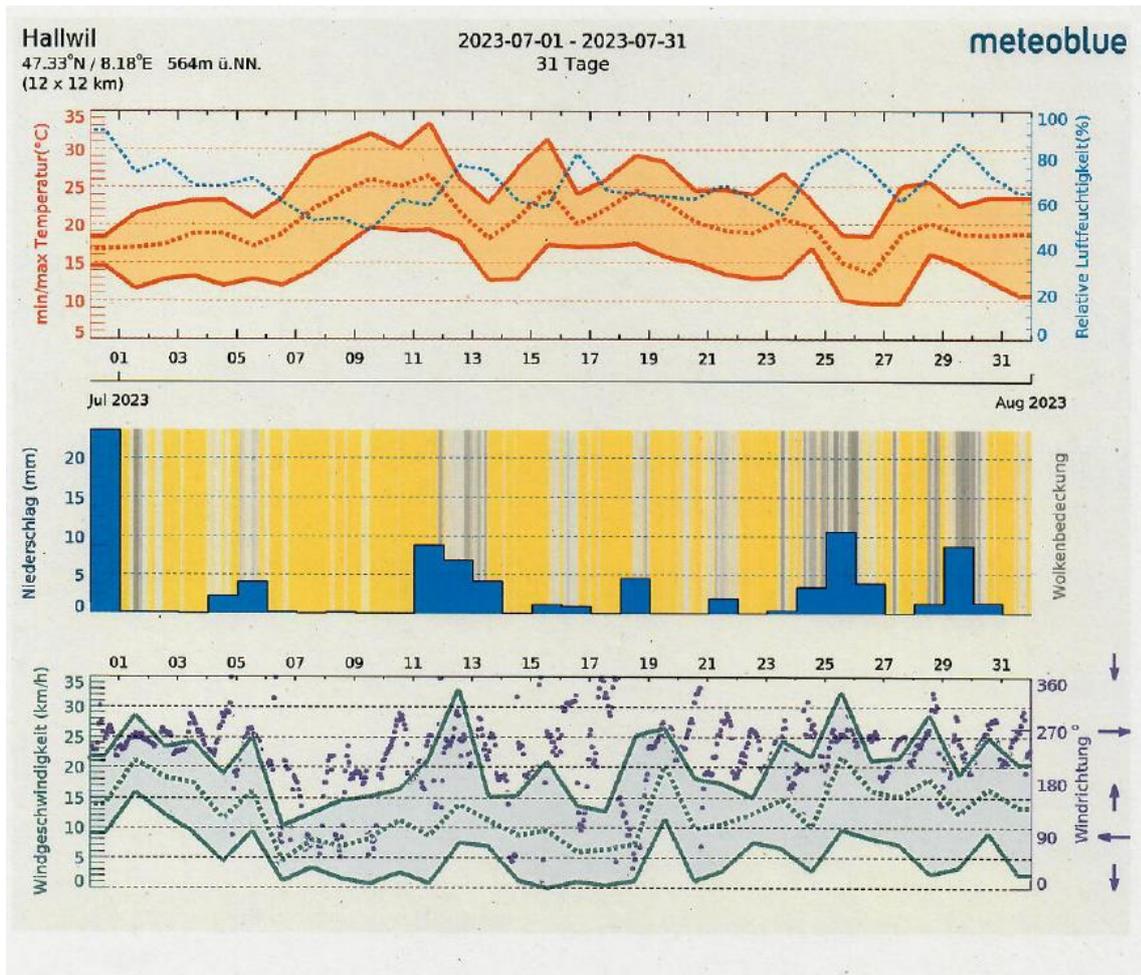
Männerriege Hallwil gratuliert der erfolgreichen OL-Läuferin Natalia Gemperle



(Eing.) – Die Männerriege Hallwil hat natürlich vom sportlichen Erfolg einer im gleichen Dorf wohnenden Spitzensportlerin gehört und kurzerhand beschlossen, ihr persönlich mit einem riesigen Blumenstrauss zu gratulieren. Eine kleine De-

legation überbrachte diese Gratulation an Natalia Gemperle zum Gewinn der beiden Silbermedaillen über die Mitteldistanz und der Schweizer Frauen-Staffel an der OL-Weltmeisterschaft in Flims-Laax. Weiter komplettiert Sie ihren Erfolg mit Platz 4 über die Langdistanz. Wie das Foto zeigt, war die Freude auf beiden Seiten sehr gross.

Die Männerriege Hallwil besteht aus einer kleinen Gruppe von Männern von Jung bis ins fitte Alter und trifft sich jeden Donnerstagabend zu einem kleinen Fitnessprogramm und anschliessendem Faustballspiel. Im zweiten Teil des Abends darf auch die Geselligkeit bei einem kühlen Getränk nicht fehlen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne der Präsident Martin Buchser (079 302 43 24, zof90@bluewin.ch). Wir würden uns über neue Mitsportler freuen. Dass wir je an die Erfolge von Natalia Gemperle anknüpfen können, ist jedoch ausgeschlossen.



1

1. August-Feier auf dem Haldenhof



1.-AUGUST-FEIER 2023 AUF DEM HALDENHOF HALLWIL

11.00 Uhr

Begrüssung mit Apéro zum Nationalfeiertag

11.30 Uhr – 16.00 Uhr

Entdecken und erleben Sie den modernen Haldenhof mit verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten

Es ist keine Zufahrt mit dem Auto möglich, bitte benützen Sie die Parkmöglichkeiten beim Gemeindehaus/Schulhaus.

Der Haldenhof bietet eine grosse Tiervielfalt. Hunde bleiben deshalb zu Hause.

AUF IHREN BESUCH FREUEN SICH

Haldenhof-Team und Gemeinderat Hallwil



Hallwiler 1.-August-Feier

Ab 11.00 Uhr wurde trotz regnerischen Bedingungen auf dem Haldenhof Hallwil gefeiert. Nach einem Apéro konnten Klein und Gross den modernen Hof entdecken. Die verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten luden zum gemütlichen Verweilen ein.

(dah) – In Hallwil wurde dieses Jahr wieder auf dem Haldenhof gefeiert. Der Gemeinderat und das Haldenhof-Team luden ab 11 Uhr zum Apéro, was trotz regnerischem Wetter zahlreiche Besucher auf den ländlich gelegenen Haldenhof lockte. Schnell wurden noch die letzten Vorbereitungen erledigt, damit die Feier reibungslos vonstattengehen konnte. Gemeinderat Reto Urech begrüßte die Anwesenden im Gästebewirtschaftungsraum herzlich und gab bekannt, dass der Apéro von der Gemeinde offeriert sei. Co-Betriebsleiter Kurt Brunner vom Haldenhof-Team ergänzte anschließend, was es alles auf dem Hof zu entdecken gebe. Vor allem die kleineren Gäste konnten es kaum erwarten, den Hof und die Tiere zu entdecken. So auch der 3½-jährige Max Lino Urech, welcher am 27. Februar 2020 als 900. Hallwiler Einwohner das

Licht der Welt erblicken durfte. Zielstrebig steuerte er auf den ersten Traktor zu. «Einsteigen», rief er seinen Vater zu und kurz darauf sass er auch schon hinter dem Steuerrad. Freudestrahlend und stolz präsentierte er sich in der Kabine und zählte weitere Traktoren-Marken auf. Und es waren erstaunlich viele, die der kleine, vielleicht einst angehende Landwirt bereits kannte. Eine eindrückliche Entdeckungstour durch den Hof macht natürlich hungrig. Gut, dass das Haldenhof-Team in der Zwischenzeit das vielseitige Speiseangebot bereit hatte. Verschiedene Grillwürste, Bratkartoffeln, Raclette, Kuchen oder Crêpes standen zur Auswahl bereit. Das regnerische Wetter wurde so zur Nebensache und mit gemütlicher Stimmung konnte der Tag weiter ausgiebig gefeiert werden.

23 Tod von Alt-Gemeinderat Ernst Urech. 21. August 1930 - 23. August 2023

Hallwil, 23. August 2023

*Wer so gewirkt im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hat gegeben,
für immer bleibt er euch ein Licht.*

Unser lieber Vater, Schwiegervater,
Grossvater und Urgrossvater

Ernst Urech-Wüst
21. August 1930 bis 23. August 2023

hat seine Ruhe gefunden. Er durfte zwei Tage nach seinem 93. Geburtstag und einem langen, erfüllten Leben, im Alters- und Pflegeheim Unteres Seetal in Seon, einschlafen.
In unseren Herzen bleibt er für immer.

Rolf und Christine Urech-Alpstäg
Corinne Urech
mit Ilja und Mila
Nadine und Oliver Springer-Urech
mit Lena und Elio
Ruth und Heinz Suter-Urech
Verwandte und Freunde

Die Abschiedsfeier findet am Dienstag, 5. September 2023, um 14.00 Uhr in der Turnhalle Hallwil statt.
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Hallwil.
Anstelle von Blumenspenden unterstütze man eine wohltätige Institution.

Traueradressen:
Rolf Urech-Alpstäg, Langjucharten 301, 5705 Hallwil
Ruth Suter-Urech, Via Roncaccio 9, 6575 Vairano

Abschied von Ernst Urech

«Hüsli-Ernst»

1930 – 2023

Ehrenbürger der Gemeinde Hallwil



In dankbarer Erinnerung nehmen wir Abschied von unserem Ehrenbürger Ernst Urech. Kurz nach seinem 93. Geburtstag ist Ernst Urech nach einem langen und erfüllten Leben im Alters- und Pflegeheim Unteres Seetal in Seon für immer eingeschlafen.

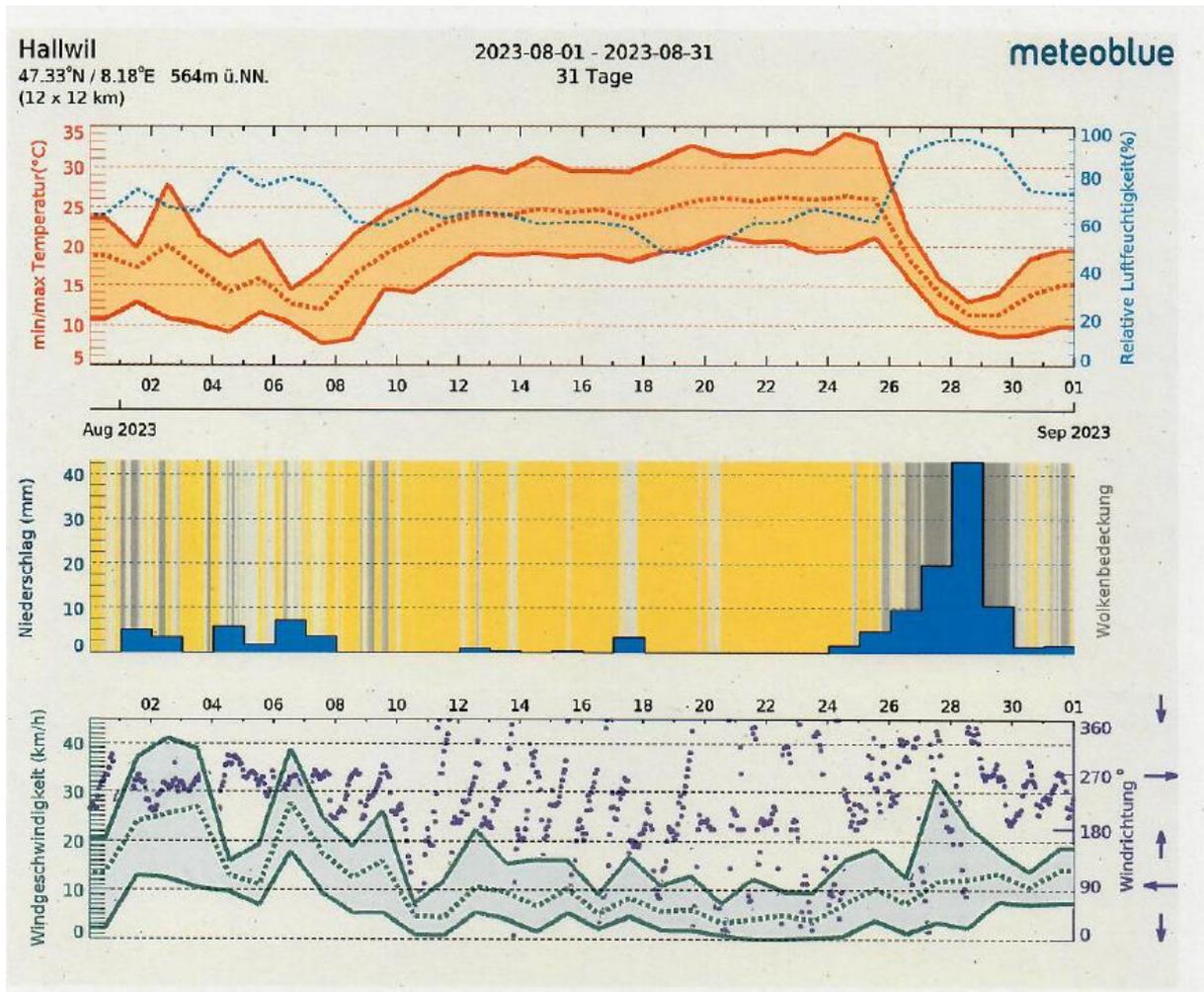
Ernst Urech hat sich über viele Jahrzehnte mit grossem Engagement und Weitsicht für unsere Gemeinde eingesetzt. Im November 1993 wurde ihm für seine zahlreichen Verdienste das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Hallwil verliehen.

Vom 1. Januar 1976 bis 31. Dezember 1993 war Ernst Urech Mitglied des Gemeinderates. Von 1981 bis 1993 stand er unserer Gemeinde als Gemeindeammann vor. Neben seinen Ämtern als Gemeindeammann, Vizeammann und Gemeinderat hat er seine Schaffenskraft in verschiedenen weiteren Funktionen sowie als Kommandant der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

Sein Wirken war sehr vielseitig und verdient unsere hohe Wertschätzung und Dankbarkeit. Er hat die Entwicklung unseres Dorfes massgebend geprägt und mit Freude und Begeisterung viele Projekte erfolgreich umgesetzt. Für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger hatte er stets ein offenes Ohr und das kulturelle Leben in unserem Dorf war ihm ein grosses Anliegen. So hat er sich neben seiner Mitgliedschaft bei der Musikgesellschaft auch sehr für die Erhaltung des Brauchtums eingesetzt. Auch nach seinem Rücktritt als Gemeindeammann hat er das Gemeindegeschehen über all die Jahre mit Interesse weiterverfolgt.

Wir werden «Hüsli-Ernst» in bester Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme und wünschen ihnen Kraft, Trost und Zuversicht in dieser schweren Zeit.

Foto: Ernst Urech bei der Wahl zum Gemeindeammann, aus der Dorfchronik 1980



29

Vorstandssitzung des Lebensraums Lenzburg Seetal (LLS)

«Der Fokus muss sein, die Region zu stärken»

Region Lenzburg Papierig klang die Traktandenliste der Vorstandssitzung des Lebensraums Lenzburg Seetal (LLS). Die Hauptthemen des Verbands von 26 Gemeinden: das Budget und das «Zielbild 2024+». Zur Fröhlichkeit trotz vermeintlich trockener Materie trugen am Mittwochabend aber zwei Faktoren bei. Erstens der Ort, an dem getagt wurde: auf der MS Delphin der Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee. Das Schiff blieb zwar in der Werft, das wiederum ermöglichte aber den zweiten Erheiterungsfaktor: Joya, die Katze, die bei der Werft lebt, kam plötzlich rein, strich um die Beine der anwesenden Delegierten und holte sich Streicheleinheiten ab.

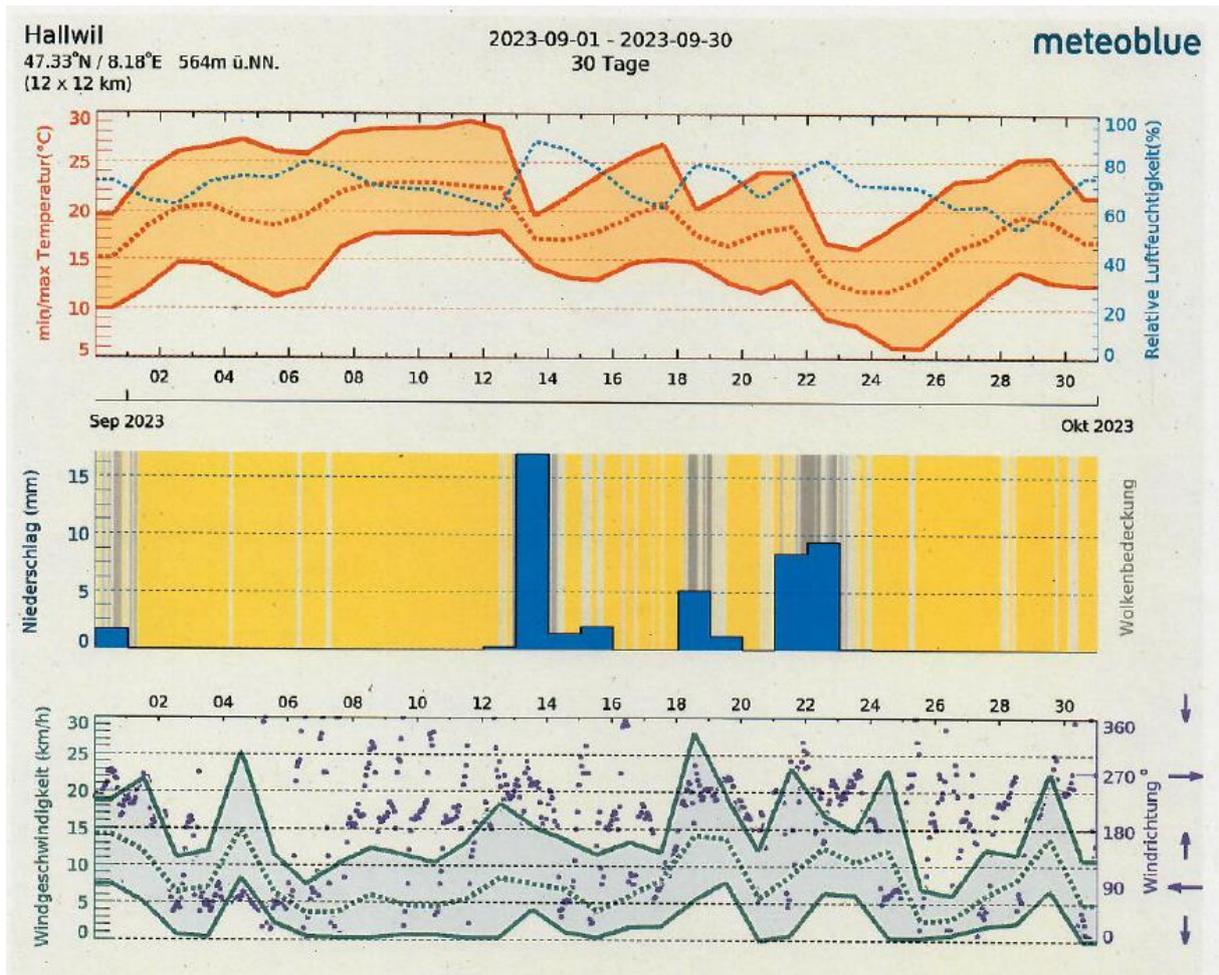
Das Budget, das einen Aufwand von 92 000 Franken und einen Ertrag von 38 000 Franken vorsieht, wurde nach kurzer Diskussion angenommen. Weg fällt der Posten Taxito. Das spontane Mitfahrssystem, wie es auf der Website beschrieben wird, funktioniert so: Ein Fahrgast sucht einen Taxito-Standort auf, schickt den gewünschten Zielort per SMS an Taxito, Autofahrende sehen das und können sich spontan entscheiden, jemanden mitzunehmen. Bisher lief die Organisation über den LLS. Nun kümmern sich Fahrwangen, Hitzkirch, Hochdorf, Schongau, Bettwil, Buttwil und Muri selbst darum.

Die Gemeinden müssen Themen liefern

Ebenso das neue Zielbild. Die darin verankerte Vision lautet: «Wir sind eine lebendige Region, die von der Vielfalt, dem Engagement und dem Ideenreichtum unserer Mitgliedsgemeinden profitiert. Wir stärken unser regionales Verständnis über thematische Zusammenarbeit, die auf den Bedürfnissen und Potenzialen unserer Region basiert.» Verbandspräsident Daniel Mosimann betonte mehrfach: «Der Fokus muss sein, die Region zu stärken.» Verschiedene Perspektiven und Meinungen würden dazu beitragen, dass alle voneinander profitieren können. Dafür müssen die Gemeinden Themen liefern.

Ein Delegierter wollte wissen, wann das Zielbild wieder überarbeitet wird. Das letzte wurde 2018 verabschiedet. Einen fixen Termin gebe es dafür nicht, so Mosimann. Man müsse sich laufend fragen, ob man auf gutem Weg sei, und allfällige Anpassungen diskutieren. (ewa)

Aargauer Zeitung, 29. September 2023



<p>3</p>	<p>Es wird immer noch Wohnraum für Flüchtlinge gesucht:</p> <p><i>Gemeinderatsnachrichten vom 03.10.2023</i></p> <p>Die Gemeinde Hallwil bringt ihre Flüchtlinge bis anhin in der gemeindeeigenen Asylunterkunft und in einer zugemieteten Wohnung unter.</p> <p>Aufgrund der steigenden Zuweisungszahlen durch den Kanton kann das vom Kantonalen Sozialdienst geforderte Soll nicht mehr erfüllt werden. Die Gemeinde ist jedoch verpflichtet, noch weitere Personen aufzunehmen. Kann die Gemeinde die Aufnahmepflicht nicht erfüllen, wird ihr eine hohe Kostenpauschale für die Ersatzvornahme (Fr. 90.00/Tag und Person) in Rechnung gestellt.</p> <p>Wir sind deshalb per 2024 dringend auf der Suche nach weiterem Wohnraum für Flüchtlinge. Haben Sie in Hallwil eine Wohnung oder ein Haus zu vermieten?</p>
<p>12</p>	<h2 style="text-align: center;">Arboretum Seetal fördert «wilde» Vorfahren der Obstbäume</h2> <p style="text-align: center;">Schlehen, Sanddorn oder Kornelkirschen – das Wildobst-Arboretum will altes Kulturgut erhalten.</p> <p>Olga Kuck</p> <p>Als erste systematische Wildobstsammlung in der Schweiz möchte das Arboretum Seetal alle europäischen Wildobstsorten beherbergen und einem breiten Publikum präsentieren. Mit aktuell 1300 Pflanzen und 550 Sorten bietet der Standort Dürrenäsch eine unvergleichliche Diversität, die für Beratungen, Kurse und Führungen genutzt wird. Der zweite Teil befindet sich in Hallwil: Hier werden Wildobstsorten bezüglich ihrer kommerziellen Nutzung durch den Landwirtschaftsbetrieb «Gmüeser» getestet. Zudem führt die Anlage ein Wildrosen-Arboretum mit allen 31 Wildrosenarten der Schweiz.</p> <p>Die treibende Kraft hinter dem Projekt sind die Stiftung Kulturlandschaft Aare Seetal (KLAS) und Pro Specie Rara (PSR), unterstützt durch den Swisslos-Fonds Aargau und weitere Stiftungen. Victor Condrau ist seit 25 Jahren der Geschäftsleiter der Stiftung KLAS. Als Landschaftsarchitekten sind Condrau und seine Partnerin Elisabeth Dürig leidenschaftlich bemüht, die Bedeutung von Wildobstbäumen zu bewahren und zu fördern.</p> <p>«Für mich bereichern Wildobstgehölze das Garten- und Landschaftsbild. Kornelkirschen oder Mispeln sind besonders «gäbig», weil sie robust, anspruchslos und weniger anfällig für Krankheiten sind», so Condrau. Für ihn ist das Arboretum in erster Linie ein Beitrag zur</p> <p>Erhaltung der Kulturlandschaft. Netter und natürlich sehr bedeutender Nebeneffekt sei auch die Biodiversität.</p> <p>Arboretum ist 365 Tage im Jahr geöffnet</p> <p>Martina Räber und ihr Partner Thomas Urech führen das Unternehmen «Gmüeser» und sind zuständig für den zweiten Arboretum-Standort in Hallwil. «Das Arboretum ist für mich eine grossartige Gelegenheit, der Öffentlichkeit die Vielfalt der Wildpflanzen näher zu bringen. In Dürrenäsch sind das Wildobststräucher, bei uns in Hallwil sind wohl die Wildrosen das Highlight», berichtet Urech. 365 Tage im Jahr ist das Arboretum an beiden Standorten für Besuche geöffnet.</p> <p>Wer sich aktiv beteiligen möchte, kann Patin oder Pate werden. Martina Räber: «Wildobstpatenschaften sind sehr willkommen. Mit einem Beitrag von 50 Franken pro Jahr für Privatpersonen und 300 Franken für Firmen kann man die Pflege und den Erhalt des Arboretums unterstützen.» Als Dank erhalten Patinnen oder Paten eine Urkunde sowie eine Führung durch das Arboretum oder eine Einladung zum Mostfest im Schloss Hallwyl.</p> <p>Mosttage mit Wildobstprodukten</p> <p>Der beliebte jährlich stattfindende Event steht kurz bevor. Am Wochenende vom 21. bis 22. Oktober laden das Schloss Hallwyl und die Stiftung KLAS zu den traditionellen Mosttagen mit Herbstmarkt ein. Auf die</p> <p>Besucherinnen und Besucher warten regionale Hochstamm- und Wildobst-Produkte, die bei Kindern beliebte Handpresse, Livemusik, altes Handwerk, Schlossführungen und weitere Höhepunkte in historischem Ambiente.</p> <p>Neben regelmässigen Führungen und Kursen plant Condrau, das Gelände in Dürrenäsch weiter mit Kleinstrukturen wie Steinhaufen und Sandburgen für Wildbienen zu bereichern. Zudem ist in Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara nächstes Jahr ein Dreitägskurs zum Thema Gesundheit und Vermehrung von Wildobst geplant. Eine ähnliche Veranstaltung wurde vor zwei Jahren schon mal durchgeführt. Condrau: «Der Kurs war nach nur zehn Tagen ausgebucht. Das freut mich – Wildobst trifft auf grosses Interesse!»</p> <p>Ein Blütenmeer im Frühling</p> <p>Abschliessend gibt Martina Räber allen Interessierten einen Tipp: Wer Wildobstfrüchte bestaunen möchte, besucht das Arboretum am besten ab August bis Spätherbst. Und wer Wildrosen mag, der kommt vorzugsweise Ende Mai bis Anfang Juni in Hallwil vorbei. Dann herrscht dort ein Blütenmeer. Spaziergänge durch die Anlagen sind jederzeit auf eigene Faust möglich. Der Rundweg ist mit Info-Tafeln beschildert.</p> <p>Mehr Informationen: wildobst.ch</p> <p style="text-align: center;"><i>Aargauer Zeitung, 12. Oktober 2023</i></p>



Setzen sich für Wildobst ein: Thomas Urech, Martina Räber und Victor Condrau (v.l.n.r.). Bild: Olga Kuck

22 Nationalrats- und Ständeratswahlen 2023

abo+ WAHLEN 2023**Das ist das Ergebnis in der Gemeinde Hallwil**

Das sind die Resultate der National- und Ständeratswahlen aus Sicht der Gemeinde Hallwil.

23.10.2023, 20.35 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten

Die Wählerinnen und Wähler in Hallwil haben entschieden: Bei der Nationalratswahl bleibt die Partei SVP die stärkste Kraft in Hallwil mit 53,6 Prozent Wähleranteil. Ihre Parteistärke nahm um 3,4 Prozentpunkte zu.

Zweitstärkste Partei ist die SP (10,4 Prozent), drittstärkste die FDP (8,2 Prozent).

Die Parteistärken in Hallwil haben sich gegenüber den Wahlen 2019 wie folgt verändert:

Die Parteistärken in der Gemeinde Hallwil

	2019	2023
SVP	50,2%	53,6%
SP	7,7%	10,4%
FDP	9,5%	8,2%
Mitte	8,8%	6,8%

Grüne	7,2%
	5,8%
GLP	7,1%
	5,7%
EVP	5,3%
	5,1%
Übrige	4,0%
	3,1%
EDU	0,2%
	1,2%
PdA	0,0%
	0,0%

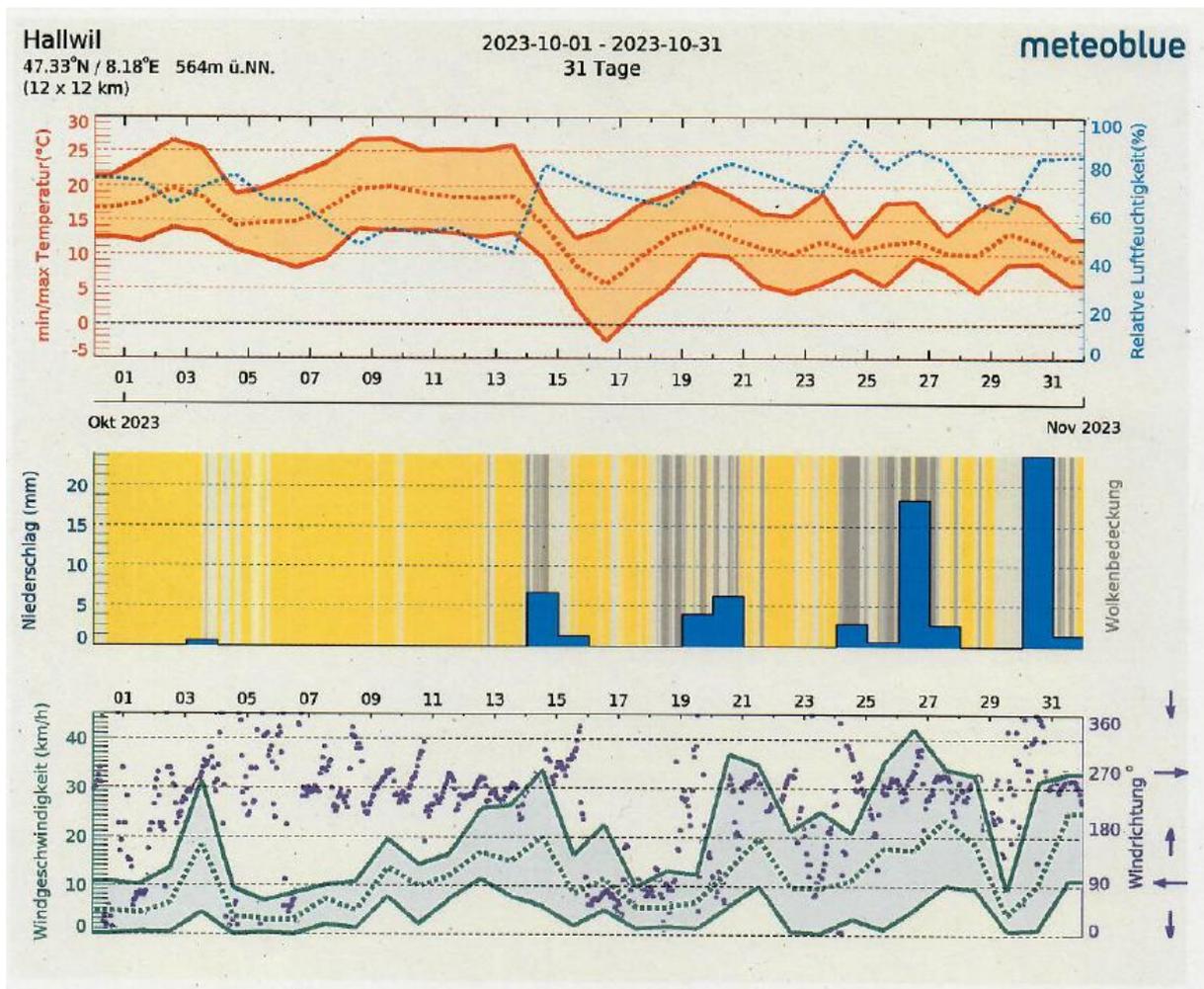
Für den Vergleich der Mitte-Partei wurden die Resultate der CVP und der BDP von 2019 zusammengezählt.

Quelle: BFS • Grafik: trs

Wer in Hallwil die meisten Stimmen holte

Unter allen Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat hat in Hallwil Benjamin Giezendanner (SVP) mit 190 Stimmen das beste Resultat erzielt. Es folgen Andreas Glarner (SVP) und Thomas Burgherr (SVP).

Aargauer Zeitung Online, 23. Oktober 2023



<p>9</p>	<p>Aufruf zum Trinkwassersparen – im November. <i>Gemeinderatsnachrichten, 09.11.2023</i> Die Gemeinde Boniswil ist der Hauptwasserlieferant der Gemeinde Hallwil. Der Gemeinderat Boniswil hat sein ausgesprochenes Bewässerungsverbot als Folge der Wasserknappheit Anfang November wieder aufgehoben. Gleichzeitig bittet er die Bevölkerung, weiterhin sparsam mit dem Trinkwasser umzugehen und grösste Zurückhaltung bei nicht zwingend notwendigem Wasserverbrauch zu üben. Der Quellertrag in Boniswil liegt aktuell unter dem Reservoir-Einlauf des Monats August. Es wird täglich mehr Wasser verbraucht, als dass in das Trinkwasserreservoir einfliesst. Dieses füllt sich nachts über jeweils nur knapp. Bis sich der Ertrag des Quellwassers nach einem trockenen Sommer wie 2023 wieder erholt, kann es ein halbes Jahr dauern. Der Gemeinderat Hallwil appelliert deshalb auch an seine Einwohnerinnen und Einwohner, mit dem Wasser besonders bewusst und sorgsam umzugehen.</p>
<p>11</p>	<p>Artikel in der <i>Aargauer Zeitung (11.11.2023)</i> im Vorfeld der Gemeindeversammlung:</p> <h2 style="text-align: center;">Gebäude doch noch unter Schutz stellen</h2> <p>Auf einen Antrag aus der Sommer-Gemeindeversammlung von Hallwil hin wurden zwei Objekte doch nicht unter Schutz gestellt. An der kommenden Gemeind soll sich das wieder ändern.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> <p>Eva Wanner</p> <p>Ein Hallwiler wollte die neue Bau- und Nutzungsordnung (BNO) gleich ganz zurückweisen. Dieser Antrag kam an der letzten Gemeindeversammlung zwar nicht durch, aber ein anderer: Zwei Gebäude sollten nicht wie geplant unter Substanzschutz gestellt werden. Zwei Männer äusserten sich, es handle sich bei der Unterschutzstellung um «eine Zwängelei der Obrigkeit» und es komme «zusätzlicher Aufwand, finanziell und zeitlich», auf die Besitzerschaft zu. Gemeindeammann Walter Gloor betonte damals, dass es sich um eine Vorgabe des Kantons handle und die Gemeinde keine Wahl habe.</p> <p>Die «bedeutendsten Einzelobjekte im Gemeindegebiet» Wenig überraschend deshalb: Auch für die kommende Gemeind vom 24. November</p> </div> <div style="width: 35%;"> <p>stehen die beiden Gebäude auf der Traktandenliste. Die Versammlung soll darüber befinden, ob sie nun doch unter Substanzschutz gestellt werden.</p> <p>Die beiden betreffenden Objekte – das «Statthalterhaus» und die «Alte Post» – bilden «ein ortsbaulich bedeutendes Ensemble im alten Dorfteil, die vis-à-vis der Seetalstrasse mit drei weiteren Schutzobjekten ergänzt werden», heisst es in den Unterlagen zur Gemeindeversammlung. Eine kürzlich erstellte fachliche Stellungnahme bestätige die «ortsbaulichen und architektonischen Qualitäten», heisst es in den Erläuterungen zu den Gemeindeversammlungsstraktanden. Der Gemeinderat bilanziert, es handle sich um die beiden bedeutendsten Einzelobjekte im Gemeindegebiet. Die Unterschutzstellung sei somit in hohem Masse gerechtfertigt.</p> <p>Allerdings soll im Anhang zur BNO der Schutzzumfang</p> </div> <div style="width: 30%;"> <p>präzisiert werden. Betreffend des «Statthalterhauses» wird festgehalten, dass vor allem das Äussere gesamthaft schützenswert sei. Im Innern ausserdem der mit Kalksteinplatten ausgelegte Mittelgang, der sich quer zum First durch die ganze Breite des Hauses erstrecke. Der Keller mit Tonnengewölben und der Dachstuhl seien «im Wesentlichen bauzeitlich zu erhalten». Zur «Alten Post» heisst es, das Haus an sich sei schützenswert. Aber auch: «Das Innere ist modernisiert und kann vom Schutz ausgenommen werden, sofern bauliche Massnahmen im Innern die äussere Erscheinung nicht beeinträchtigen.»</p> <p>Mit diesen Präzisierungen werde Rechtssicherheit geschaffen, so der Gemeinderat. Ausserdem leiste die Gemeinde bei Mehraufwänden für Baumassnahmen an Gebäuden mit Substanzschutz «eine Unterstützung in Form einer fachlichen Beratung und der Beantragung von Zuschüssen durch den Kanton».</p> <p>Kredit deutlich überschritten</p> <p>Befinden wird der Souverän ausserdem über eine Kreditabrechnung. 35 000 Franken waren für die Instandsetzung der gemeindeeigenen Parkplätze und die Ausrüstung für die Bewirtschaftung genehmigt worden, fast 60 000 Franken haben die Arbeiten aber gekostet. Die Überschreitung des Kredits sei auf deutlich höhere Kosten für die Belagsarbeiten auf dem Bahnhofplatz zurückzuführen. Die Fundation musste komplett ersetzt werden. Ausserdem seien Mehrkosten entstanden, weil eine zusätzliche Strassenlaterne montiert wurde. Die Finanzkommission habe die Kreditabrechnung geprüft und beantrage die Genehmigung. Ebenso die des Budgets mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 127 Prozent.</p> </div> </div>
<p>11</p>	<p>Resultate Chlauschöpfen:</p> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 10px;"> <p>Hallwil Kategorie 1: 1. Ben Stauber. 2. Lorin Gebhard. 3. Nils Mischbühler. Kategorie 2: 1. Jay Werth. 2. Tim Stauber. 3. Sofla Kurz. Kategorie 3: 1. Janick Stauber. 2. Tim Haller. 3. Nico Vogel. Kategorie 4: 1. Patrick Schwegler. 2. Robert Lüdi. 3. Peter Waltheret. Frauen: 1. Lina Vogel. 2. Amy Werth. 3. Conny Werth.</p> </div>



Gelungener Auftakt zum Hallwiler Chlauschöpfen

Ab dem 11. November darf für das traditionelle Chlauschöpfen geprobt werden. Zahlreiche erfahrene Chlauschöpfer und Neueinsteiger bereiteten sich am Martinitag beim Schulhaus erstmals auf den regionalen Chlauschöpf-Wettbewerb vom 17. Dezember in Seon vor. Katrin Bolliger zeigte Interessierten die Technik. In Hallwil findet das Wettchöpfen bereits am Sonntag, 10. Dezember, ab 13 Uhr statt.

(pte) – Organisiert wird das Hallwiler Chlauschöpfen von Andi und Eva von Burg. Ihnen zur Seite stehen Geisselverwalter Hans Baumann und Trainerin Katrin Bolliger. Ab 18 Uhr trafen die Hallwiler Chlauschöpfer beim Schulhaus ein. Viele hatten bereits eigene Geisseln in Lenzburger Ausführung dabei, andere konnten aus dem Fundus von Hans Baumann ein geeignetes Exemplar ausleihen. Von 1,7 bis deutlich über 4 Meter reichen die Längen. Am Ende befindet sich ein Zwick, der als eigentlicher Knallkörper wirkt. Neben den langjährigen Chlauschöpfern mit entsprechender Erfahrung fanden sich auch einige Neuinteressierte beim Schulhaus ein. Katrin Bolliger zeigte ihnen die richtige Führung der Geissel. «Es ist im Grunde genommen eine liegende Acht, die mit dem ganzen Körper ausgeführt werden sollte», erklärte sie die Technik. Wichtig ist dabei, die Geissel in der Höhe zu halten, nicht nur um die Naturfasern vor der Feuchtigkeit des Bodens zu schützen. Die Kraft ist dabei gar nicht der primär entscheidende Faktor,

viel mehr ist das Durchhalten gefragt. Gar nicht so einfach, mussten die neuen Chlauschöpfer erfahren. Andi und Eva von Burg sorgten für eine unkomplizierte Stärkung mit Wienerli und Brot und boten wärmende Getränke an. Nach den weiteren Trainings vom 18. November und 2. Dezember steht am Sonntag, 10. Dezember, ab 13 Uhr, das Wettchöpfen beim Schulhaus Hallwil an. Am Sonntag, 17. Dezember, wird dann ab 12 Uhr der regionale Chlauschöpf-Wettbewerb mit rund 40 Teilnehmenden in vier Kategorien bei der Sportanlage in Seon durchgeführt.



11 Eröffnung Stalder Wash



Fabian Stalder und Betriebsleiter Raphael Keller (Gruppenfoto, rechts bzw. links) bieten ein neues Wascherlebnis im Seetal.



stalder wash AG: Die neue Anlage ist eine saubere Sache

Das Autowaschen hat ein neues Level erreicht. stalder wash AG sei Dank. Im neubauten Gewerbehaus am Dürrenäscherweg 472 hat Fabian Stalder eine Indoor-Waschanlage in Betrieb genommen, welche ein neues Wasch-Zeitalter einläutet. Betriebsleiter ist Raphael Keller.

(tmo.) – Zwar sei die Waschanlage Neuland für ihn, wie Fabian Stalder sagt. Er ist aber auch hier ein typischer Macher und will mit der stalder wash AG an die Erfolge der bereits bestehenden stalder rent ag anknüpfen. Die letzten Kinderkrankheiten jedenfalls sind so weit aus dem Weg geräumt. So dass die Anlage Anfang November langsam hochgefahren werden konnte. Die Waschanlage, die dem neuesten Stand der Technik entspricht, ist ein massgeschneidertes Produkt, das auch dem ökologischen Gedanken gerecht wird. «Wir setzen auf Nachhaltigkeit mittels Kreislaufwasserbehandlung, Waschwasserreinigung und -aufbereitung. Die Waschanlage verfügt über fünf Lanzenplätze, eine

Portalwaschanlage und fünf Innenreinigungsplätze.» Da er im Gewerbehaus auch Einstellplätze für Wohnmobile und Wohnwagen vermietet, beinhaltet die Anlage auch einen Camperwaschplatz, eine Entleerungs- und Reinigungsstation für Fäkalkassetten, Schwarz- und Grauwasser. Bei den Waschvorgängen kann man sein individuelles Programm zusammenstellen. Als Zahlungsmittel stehen bar, Kreditkarten, Twint aber auch eine QR-Code-basierten Lösung zur Auswahl. Von attraktiven Rabatten profitieren sowohl Privat- als auch Geschäftskunden mit der Wash-Kundenkarte. Diese kann mit ebenfalls allen gängigen Zahlungsmitteln am Kassenautomaten aufgeladen werden.

Ist der Mensch weg, kommt das Tier gerne

Sie wuseln dem Retterswilerbach entlang unter der Seetalstrasse zwischen Seon und Hallwil durch.

Eva Wanner

So herzlich! Man kann fast nicht anders reagieren, wenn man die Bilder der Vierbeiner sieht, die in die Fotofalle getappt sind. Aufgestellt beim Kleintierdurchlass Retterswilerbach in Seon, hat die Kamera Fuchs, Dachs und Steinmarder abgelichtet – und damit bewiesen, dass der Durchgang genutzt wird und damit den erwünschten Effekt bringt.

Erbaut wurde der Durchlass unter der Seetalstrasse und der Bahnlinie hindurch vor rund zwei Jahren. Das Ziel: Kleineren Wildtieren einen sicheren Weg bieten. Dachs und Fuchs sind – nach dem Reh – am häufigsten Opfer von Kollisionen mit Lastwagen und Autos. Am einfachsten können Unfälle vermieden werden, wenn die Tiere gar nicht erst die Strasse – oder wie in diesem Fall auch die Bahnlinie – überqueren müssen. Eben etwa wie mit der unterirdischen Verbindung zwischen Seon und Hallwil. Sie ermöglicht den Wildtieren den sicheren Gang vom Wynental bis hin zum Freiamt.



Dachs und Marder haben ihren Weg durch den Kleintierdurchlass gefunden. Bilder: zvg

Ob es tatsächlich zu weniger Unfällen kam, das kann Mathias Blaser vom kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) zwar nicht beantworten. Die Zahlen würden nicht auf einen Korridor hin spezifisch erhoben. Es sei aber davon auszugehen, wenn man die Fotofalle auswerte.

Aussergewöhnlich gut genutzt

In diese sind im Sommer 2022, als das Monitoring begann, in-

des nicht nur Tiere getappt. Sondern auch mehrere Menschen, die unter dem nicht einmal mannshohen Durchgang unterwegs waren. «Darauhin wurden Massnahmen mit Zäunen und weiterer Bepflanzung ergriffen», sagt Blaser. Das erfüllt zwei Zwecke: Erstens die Menschen vom Durchgang abhalten, zweitens die Tiere hindurchleiten. Zwischen vergangenem Herbst und diesem Frühling wurde dann nur noch eine Person

beim Durchgang gesichtet. Eine Privatperson hatte schon im Frühjahr 2022 eine Fotofalle beim Durchgang aufgestellt. Damals waren auch mehrere Katzen vor der Linse zu sehen.

Konkreten Zahlen, wie viele Tiere den Durchgang jeweils nutzen, liegen dem Kanton nur bedingt vor. Dass schon drei Tierarten – Fuchs, Dachs und Steinmarder – unter der Strasse und den Bahngleisen unterwegs sind, das sei aussergewöhnlich. «Die relativ frühe Nutzung durch Wildtiere liegt vermutlich daran, dass der Bachdurchlass von Anfang an optimal durch den Retterswilerbach und die Ufergehölze im Kulturland vernetzt ist», erklärt Blaser. «Denn viele Wildtiere folgen diesen Vernetzungselementen und finden wahrscheinlich so den Durchlass.» Möglich also, dass künftig auch noch, wie angedacht, Feldhasen, Hermeline, Iltisse, Mauswiesel und Rehe ihren Weg unter der Strasse hindurch finden. Und weitere Tierarten – inklusive des Luchses, sollte er sich denn ins Seetal verirren.

19

Resultate Wahl Ständerat, 2. Wahlgang

Protokoll der Wahl eines aargauischen Mitglieds des Ständerats für die Amtsperiode 2023/2027 vom 19. November 2023

Statistische Angaben

Anzahl Stimmberechtigte		656
Stimmrechtsausweise brieflich	212	
davon ungültige Stimmabgaben brieflich	0	212
Stimmrechtsausweise Urne		8
Total gültig eingereichte Stimmrechtsausweise		220
Eingelangte Wahlzettel		220
Ausser Betracht fallende Wahlzettel		
Leere	0	
Ungültige	0	0
In Betracht fallende Wahlzettel		220

Stimmbeteiligung: 33.5 %

Ergebnisse: Ständeratswahlen (1 Sitz / 2. Wahlgang)

Stimmen haben erhalten	Anzahl
Binder-Keller Marianne	76
Giezendanner Benjamin	140
Holten Nancy	4
Lischer Pius	0
Total gültige Stimmen	220

24

Resultate Gemeindeversammlung 24.11.23

GEMEINDE

Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung in Hallwil wurde ein Traktandum abgelehnt und die restlichen drei angenommen. Der bereits zurückgewiesene Antrag der Sommergemeinde vom 16. Juni kam nochmals zur Abstimmung und wurde nun endgültig abgelehnt.

(dah) – An der Gemeindeversammlung in der Turnhalle in Hallwil vom 24. November versammelten sich insgesamt 42 Stimmberechtigte, um über die vorliegenden Traktanden zu befinden. Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 16. Juni wurde ohne Diskussionen und grossmehrheitlich angenommen. Beim zweiten Traktandum, der Instandsetzung und Ausrüstung der gemeindeeigenen Parkplätze, musste über die Kreditabrechnung befunden werden. Diese fiel deutlich höher aus als einst geplant. Der genehmigte Kredit von CHF 35000 wurde nach Fertigstellung um CHF 25000 überschritten und beläuft sich daher auf eine Gesamtsumme von CHF 60000. Diese Mehrkosten entstanden hauptsächlich, weil die Fundation komplett ersetzt werden musste. Zudem mussten die Inertstoffe separat entsorgt werden, was wiederum zu Mehrkosten führte. Grossmehrheitlich wurde die Kreditabrechnung dann angenommen. Beim dritten Traktandum standen die beiden Objekte Nr. 901 (Statthalterhaus) und Nr. 904 (Alte Post), welche an der letzten Gemeindeversammlung an den Gemeinderat zur Überprüfung zurückzuweisen wurden, nochmals zur Debatte. Diese beiden Gebäude sollen nun doch unter Substanzschutz gestellt werden. Das in der Zwischenzeit erstellte Fachgutachten bestätigte, dass die ortsbaulichen und architektonischen Qualitäten dieser Gebäude geschützt werden sollen. Zusammen mit drei weiteren Schutzobjekten, welche gegenüber der

Seetalstrasse stehen, sollten diese ein bedeutendes Ensemble im alten Dorfteils bilden. Der Gemeinderat ergänzte zudem, dass es sich bei den beiden Einzelobjekten um die bedeutendsten Gebäude im Gemeindegebiet handle und die Unterschutzstellung somit in hohem Masse gerechtfertigt sei. Nach wenigen Fragen und einer kurzen Diskussionsrunde wurden dann die beiden Anträge abgelehnt und somit die Objekte nicht unter Substanzschutz gestellt. Das Budget mit dem unveränderten Steuerfuss von 127% wurde durch die Anwesenden nach kurzen Fragen grossmehrheitlich angenommen. Unter dem Punkt «Verschiedenes» informierte der Gemeinderat über verschiedene laufende Geschäfte. Reto Urech erläuterte, dass die Auswertung der Umfrage über die familienergänzende Kinderbetreuung Bedarf zeige. Weiter verwies er auf die bevorstehenden Brauchtumsanlässe wie das Wettchlöpfen vom 10. Dezember, Chlausjagen vom 14. Dezember, Chlauswettklöpfen vom 17. Dezember in Seon, Silväschter-Füür und -Trösche und den Neujahrsapéro mit Bärzeli-Brauch vom 2. Januar. Armin Gebhard setzte mit Informationen über die Parkplatzbewirtschaftung, Sanierung Deponie Schlattwald und weitere Projekte fort. André Stauber machte über die Aufnahmepflicht der Gemeinden im Asylbereich aufmerksam, informierte über die Schulraumplanung und die energetischen Sanierungen / Massnahmen am Gemeindegebäude.

Dorfheftli 12/2023

30

Schnee in Hallwil

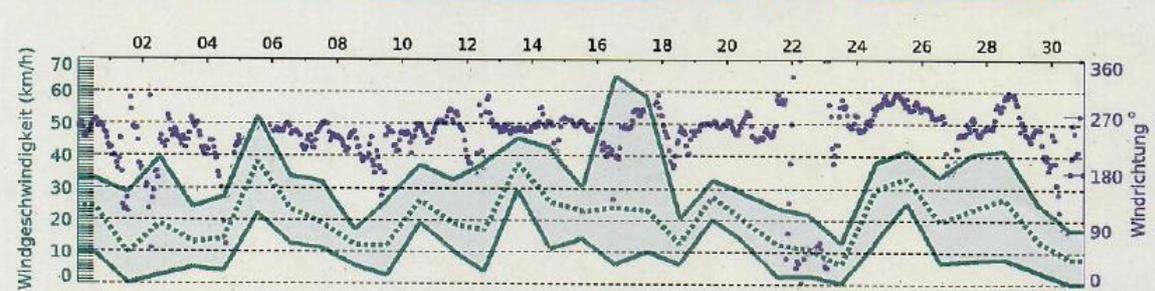
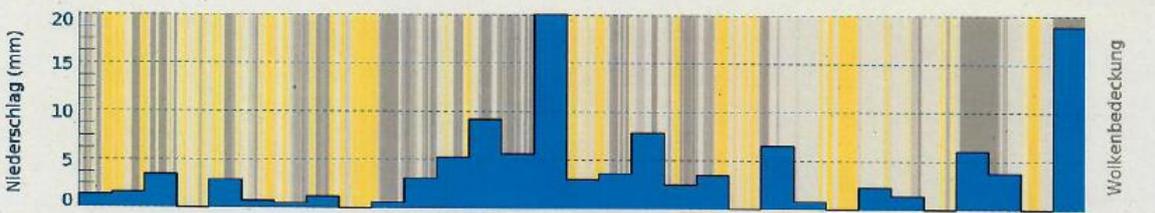
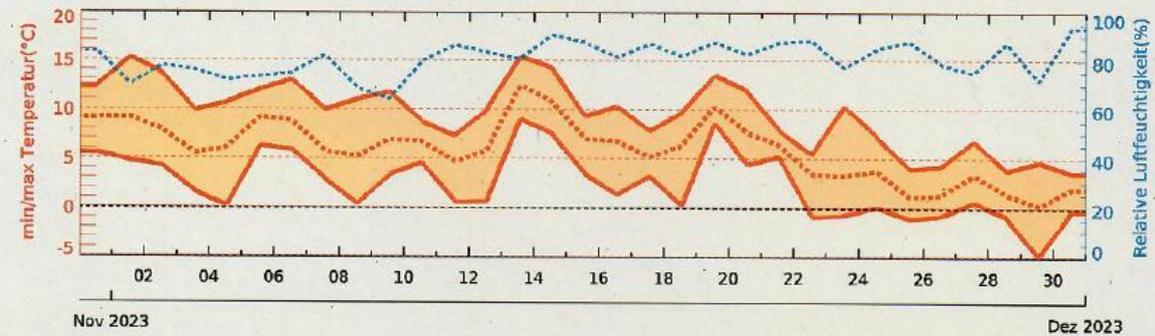


Hallwil

47.33°N / 8.18°E 564m ü.NN.
(12 x 12 km)

2023-11-01 - 2023-11-30
30 Tage

meteoblue



1

Für den Dorf-Adventskalender konnten nicht für jeden Tag Teilnehmer*innen gefunden werden...

Hallwiler Dorf-Adventskalender



Liebe Hallwiler und Hallwilerinnen

(Eing.) – Wieder können wir Ihnen den Hallwiler Dorf-Adventskalender präsentieren. Leider haben wir nicht für jeden Tag einen Teilnehmer gefunden. Trotzdem wird ab dem 1. Dezember fast jeden Tag ein weiteres Fenster / Sujet beleuchtet, bis am 24. Dezember der Kalender im Dorf erstrahlt. Die ganze Pracht kann bis am 2. Januar 2024 zwischen 17 und 21 Uhr bestaunt werden.

Die Teilnehmer der Fenster, die mit *** markiert sind, laden ab 18 Uhr zu einem Apéro ein. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an alle TeilnehmerInnen. Wir freuen uns, wenn viele Interessierte die Apéros besuchen oder bei einem Abendspaziergang die Fenster bewundern. Eine besinnliche Adventszeit wünschen Ihnen alle Advents-Fenster Beteiligten und der Frauenverein Hallwil

1. Frau Elisabeth Urech, Breiten 79
2. Gmüeser, M. Räber + Th. Urech, Breiten 114
4. Fam. Rupp+Garaventa, Rüchlig/Langjucharten
6. Schule Hallwil
8. Garage Heinz Urech, Seetalstrasse 156***
9. Fam. Springer, Tal 200
10. Fam. Flückiger, Tal 91
11. Fam. Samek, Weid 115
13. Barbara Urech, Engenbühl 63
14. Fam. Schwegler, Dürrenäscherstr. 329
15. Fam. Huber, Weiheracker 309
17. Heinz Zbinden, Hübel 40, Tanzschule***
18. Fam. Katharina Schatzmann, Sonnhalde 137
19. Fam. Vogel, Sonnhalde 152
20. Fam. Stauber, Wannenmoos 297
21. Barbara Meier, Haldenweg 442***
22. Fam. Suter-Huber, Wannenmoos 373
23. Fam. Zulauf, Wannenmoos 462
24. Turnerkasten, Damenriege

1

Die Musikgesellschaft Hallwil hat sich nach über zehn Jahren Inaktivität nach 158 Jahren Vereinsgeschichte aufgelöst.



Schreiben geht an:

Gemeinderat Hallwil
Ehren- Frei- und Aktivmitglieder
Dorfvereine

Eine Vereinsgeschichte geht zu Ende, die Musikgesellschaft hat sich aufgelöst

Nachdem die Musikgesellschaft im Anschluss an das Konzert vom 10. Dezember 2011 mangels Mitspielern den Spielbetrieb einstellte, bestand immer noch ein Funken Hoffnung, dass es doch wieder weitergehen könnte. Daher stand die sofortige Auflösung auch nicht im Vordergrund.

Inzwischen sind 12 Jahre vergangen und die generelle Situation auf Vereinsebene ist nicht besser, sondern zunehmend schwieriger geworden. Viele Vereine beklagen die Überalterung; Wegzülge; kaum Neuzuzülge; das grosse Freizeitangebot; fehlende Zeit für Vorstandsarbeit usw.

„Das Ende war absehbar“ An der Jahresversammlung vom 28. Oktober 2023 haben die verbliebenen und inzwischen auch älter gewordenen Mitglieder und der dreiköpfige Vorstand nun einstimmig die Auflösung der Musikgesellschaft Hallwil beschlossen. Die Weitergabe und Verwendung von Instrumenten, Musiknoten und viel Material ist weitgehend schon erfolgt. Die schriftlichen und fotografischen Dokumente werden im Gemeindearchiv hinterlegt.

Eine Vereinsgeschichte, die 1865 gegründet worden ist, geht nach 158 Jahren und nach vielen Hochs und Tiefs leider zu Ende. Die Zeiten in der modernen Welt von heute haben viele Veränderungen gebracht, nicht nur zum Wohl der Vereine.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Gemeinde sowie den Ehren- Frei und Passivmitgliedern für die jahrelange treue Unterstützung und die wohlwollende Gesinnung für unseren Verein. Viele schöne und unvergessliche Feste und Anlässe durften wir gemeinsam feiern, sie waren eine Bereicherung für unser Dorf und für unser Leben.

Hallwil, im Dezember 2023

Der aufgelöste Vorstand

2

Nachdem es bereits am 30. November geschneit hat, gibt es am 2. Dezember nochmal richtig viel Schnee:



Sie bremsen die Gratisparkierer aus

Neue Verkehrsregelungen sind vorgesehen in den Zentren von Boniswil und Hallwil – das ändert sich für Autofahrerinnen und Autofahrer.

Michael Hunziker

Neue Verkehrsregelungen sollen eingeführt werden rund um die Schulanlage und die Gemeindeverwaltung in Boniswil: Parkieren mit Parkscheibe ist künftig für maximal sechs Stunden erlaubt, vorgesehen sind weiter eine Begegnungszone mit Tempo 20 sowie Halteverbote tagsüber. Publiziert ist die Verkehrsbeschränkung im Amtsblatt des Kantons Aargau.

Eine Herausforderung stellen die Elterntaxis dar, eine andere das Nachtparkieren, sagt Vizeammann Monika Hermann auf Nachfrage. Mit der Schulleitung, den Gemeindeangestellten sowie der Regionalpolizei sei die Problematik besprochen

rat für das Ressort Bildung zuständig ist. Im Zuge der neuen Signalisation werden auch Parkplätze für die Hauswartung und das Bauamt markiert. Ziel ist es laut Hermann, das Verkehrsregime auf das zweite Schulsemester – also ab Februar 2024 – umzusetzen.

Neue Regelung für drei Parkplätze

Auch im Dorfzentrum Hallwil ist eine Verkehrsbeschränkung vorgesehen. Kostenloses Parkieren soll künftig nur noch maximal für eine Stunde erlaubt sein auf den drei Parkplätzen Bahnhofstrasse, Käsereistrasse sowie Gemeindehaus/Schulhaus. Bis anhin galt eine kostenlose Parkdauer von vier Stunden, für einen

worden. Die geplanten Massnahmen sollen einen geordneten Betrieb ermöglichen auf dem öffentlichen Areal inklusive dem Bereich, auf dem bisher zwei grosse Linden standen. Eine fiel dem Sturm zum Opfer, eine musste gefällt werden.

Ab zweitem Schulsemester ist die Umsetzung geplant

Es seien viele Neubauten entstanden im Dorfzentrum, das Areal zwischen Schulanlage und Gemeindeverwaltung soll nicht als privater Parkplatz dienen, führt Hermann aus. «Das ist nicht der Sinn und Zweck.» Mit der nun gefundenen Lösung könnten Besucherinnen und Besucher, die beispielsweise den Hallwilersee geniessen wollen,

längeren Aufenthalt konnte eine Parkbewilligung gelöst werden.

Die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr habe Pendler aus der ganzen Region nach Hallwil gelockt, erklärt Gemeindegemeinschafterin Andrea Barth auf Anfrage. Mit der Instandstellung seien die Parkplätze für die Bewirtschaftung ausgerüstet worden. Nach dem abgeschlossenen ersten Betriebsjahr habe der Gemeinderat eine Auswertung über die Auslastung vorgenommen. Dabei habe sich gezeigt, dass vor allem die vierstündige Gratis-Parkzeit genutzt wird.

An den vergangenen Gemeindeversammlungen hätten verschiedene Stimmberechtigte eine Reduktion der Gratis-Parkzeit wie auch des Stundentarifs

ihre Fahrzeuge auch weiterhin problemlos abstellen. Die Gemeinde ihrerseits wolle den Parkplatz vorläufig sicher nicht bewirtschaften, sprich: keine Parkuhren aufstellen. Denn es gehe nicht darum, finanziell Profit aus der Situation zu schlagen oder den Touristen Steine in den Weg zu legen, hält Hermann fest. Für längere Aufenthalte oder spezielle Anlässe sei eine Bewilligung der Gemeinde erhältlich.

Weil Halten nur noch auf den markierten Feldern erlaubt ist, könnten künftig zudem brenzlige Situationen vermieden werden – etwa, wenn nach Schulschluss die Kinder zu Fuss oder auf Velos zwischen wartenden Autos unterwegs sind, fügt Hermann an, die im Gemeinde-

sowie die Einführung einer Tageskarte gefordert, fährt Barth fort. Nun hat der Gemeinderat entschieden, die maximale Gratis-Parkzeit auf eine Stunde zu beschränken. Ab der zweiten Stunde kann weiterhin eine Parkbewilligung via App – Parkingpay oder Twint – gelöst werden.

Publiziert sind die Verkehrsanordnungen im Amtsblatt des Kantons Aargau. Sobald sie rechtskräftig sind, soll die Tarifordnung angepasst werden. Vorgesehen ist ein Tarif ab der zweiten Stunde von 1 Franken pro Stunde – heute zahlt man ab der fünften Stunde 1.50 Franken. Die Tageskarte soll für 12 Franken zu haben sein. Das bisherige Angebot der Monatskarte wird beibehalten.

7

Ein weiteres Jahr voll von Seetaler Schönheit

Der Frühling im Seetal liess die Natur zu erneuter Farbenpracht erblühen. Foto: Andreas Wälder

Sommer, Sonne, Wärme: Der Sommer 2023 war lang und angenehm. Foto: Andreas Wälder

Das Jahr nähert sich der ruhigen Zeit: Das erste goldene Laub macht sich im Herbst bemerkbar. Foto: Andreas Wälder

Zeit, zuhause zu bleiben: Der Winter kehrt ein und lädt zu heisser Ovi mit Gutzli. Foto: Andreas Wälder

Lenzburger Bezirksanzeiger, 7. Dezember 2023

14 Chlausjagen

15

Gemeinderatsnachrichten vom 21.12.2023:
 Am Freitag, 15. Dezember 2023 verwandelte sich das Schulhaus Hallwil in ein Lichtermeer. Die Schule lud die Eltern zur diesjährigen Weihnachtsfeier in einem etwas anderen Rahmen ein.
 Die Schülerinnen und Schüler haben in vielen Stunden zusammen mit ihren Lehrpersonen kreative Lichterkunstwerke hergestellt. In den weihnachtlich dekorierten Schulzimmern durften die Besucher in eine zauberhafte Weihnachtswelt eintauchen und das Beisammensein in festlicher Atmosphäre geniessen. Die 5./6. Klässler verwöhnten die Besucher in ihrer Kaffeestube mit allerlei süssen und pikanten Köstlichkeiten.
 Der Gemeinderat dankt allen Beteiligten herzlich für diesen gelungenen Anlass und

	wünscht allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und Klassenassistenzen sowie der Schulleiterin und all ihren Familien zauberhafte Weihnachtstage.
18	<p><i>Gemeinderatsnachrichten vom 18.12.2023:</i> <i>Wahl einer neuen Vizekommandantin der Feuerwehr Boniswil-Hallwil</i> Moritz Frey legt sein Amt als Vizekommandant der Feuerwehr Boniswil-Hallwil per Ende 2023 nieder. Für sein Engagement und den grossen Einsatz zugunsten der Sicherheit der beiden Dörfer Boniswil und Hallwil wird ihm herzlich gedankt. Die Gemeinderäte Boniswil und Hallwil haben auf Vorschlag der Feuerwehrkommission Sabrina Streit als neue Vizekommandantin der Feuerwehr Boniswil-Hallwil gewählt. Sie wurde gleichzeitig zum Oberleutnant befördert. Die Behörden freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Motivation und Energie für die neue Aufgabe.</p>
18	<p><i>Gemeinderatsnachrichten vom 18.12.2023:</i> <i>Anpassung Parkplatzgebühren</i> Bis anhin galt auf den drei Parkplätzen Bahnhofplatz, Käsereistrasse und Gemeindehaus/Schulhaus eine Verkehrsbeschränkung von max. 4 Stunden. Für eine unbegrenzte Parkzeit (ab der 4. Stunde) konnte eine Parkbewilligung gelöst werden (via Parkingpay/Twint-App). Bis vor etwas mehr als einem Jahr konnten sämtliche Parkplätze in unserer Gemeinde kostenlos benützt werden. Mit der Instandstellung der Parkplätze wurden diese für die Bewirtschaftung ausgerüstet. Der Gemeinderat hat nach dem ersten Betriebsjahr eine Auswertung über die Auslastung vorgenommen. Es wurde festgestellt, dass vermehrt die vierstündige Gratisparkzeit genützt wird. Der Verkauf der Monatskarten ist erfreulich. Verschiedene Votanten an den vergangenen Gemeindeversammlungen forderten eine Reduktion der Gratisparkzeit sowie des Stundentarifs bzw. die Einführung einer Tageskarte. Nun hat der Gemeinderat entschieden, die maximale (Gratis)-Parkzeit auf 1 Stunde zu beschränken. Ab der 2. Stunde kann weiterhin eine Parkbewilligung via App gelöst werden. Die entsprechenden Verkehrsanordnungen wurden im Amtsblatt des Kantons Aargau und im Lenzburger Bezirks-Anzeiger publiziert. Nach Rechtskraft der Verkehrsanordnungen ist vorgesehen, die Tarifordnung anzupassen. Der Stundentarif ab der 2. Stunde soll auf Fr. 1.00/Std. reduziert werden und zusätzlich soll neu eine Tageskarte für Fr. 12.00 angeboten werden. Das bisherige Angebot der Monatskarte wird beibehalten. Neu steht auch eine Jahreskarte für Fr. 850.00 im Verkauf. Um den Vereinsmitgliedern ein kostenloses Parken beim Besuch der öffentlichen Anlagen zu ermöglichen, bleibt die Parkieranlage «Gemeindehaus/Schulhaus» von Montag bis Freitag von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr gebührenfrei. Für die Gratisparkzeit muss nach wie vor entweder die Parkscheibe hinterlegt oder die Registration über den signalisierten QR-Code vorgenommen werden.</p>
24./ 25.	Das Wiehnechts-Chindli ist wieder unterwegs. Tele M1 begleitet sie.
31	Silvesterfeuer und Silvesterdreschen zum Jahresabschluss

